Geichelnt faglich nachmittags 2 Uhr, aufer an Conn. und Geiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Litas, mit Auftellung 5,— Litas. Bet ben Bokan kalten: Im Memeigebiet mid brigen Litanen 5.30 Litas monatlich, 15.30 Litas viertlichfelich. In Deutschlich Barbent eine Aktaung bekertage, Bechvie usw. ausgefallene Aummern fann eine Aktaung bei Bezugsgelob nicht eintreten. Für Ausbewahrung und Rücklendung unverlangt eingesandter Manuscrieb wird feine Bezantwortung übernommen. Sprechfunden dere Eritteit un ge vormittags 11 bis 12 Uhr auher Montag und Sonnachden denb. Die Geschäftskelle ift geöffnet: an Wocheniagen von 750 Uhr morgens bis 61/2 Uhr, Sonnabends 6 Uhr abends. Gernsprech Sammelnummer 4544; nach 6 Uhr abs.: Schrifteitung 4544, hansmester 4545, Berlag 4546.

Drahtausschlichte und Gerifteitung 4544, hansmesster 4545, Berlag 4546.



Angeigen koften für den Raum der mm-Spaltzeile im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Dentichland 9 Piennig; Bestamen im Bemeigebiet und in Litauen 13.0 Litas, in Deutschland 55 Piennig, Bei Erfüllung von Plahvorschriften 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung behimmter Plähe kann nicht idernommen werden. Sewährter Radatt kann im Konsunsfalle, bei Einziehung des Rechungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann gurudgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechung Zablung erfolgt. Gerich is fand u. Erfüllung sort ift Mem el. Anzeigenannahme: für steine Anzeigen ist 10 Uhr vormittags des Erfcheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an destimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigen-Annahme durch Hernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Rummern fosten 30 Cent.

the see as a man book

Sübrende Zageszeitung des Memelgebiels und des übrigen Litauens

Kummer 13

Memel, Countag, den 15. Januar 1939

91. Jahrgang

Wir hissen nicht die weiße Fahne!

Memel, 14. Januar

Morgen, am 15. Januar, wird jum erften Mal eit ber Bejegung bes Memellanbes burch Litauen diefer Tag nicht gefeiert werben. 3mar hatten wir, ble wir in diefer unferer Beimat geboren und aufemachfen find, niemals einen Anteil an biefen feiern. Die wenigen Fahnen, die an biefem Tage auch auf ben Gebäuden ber autonomen Beborben mehen mußten, waren uns nur ein Zeichen dafür, daß wir unsere Freiheit verloren hatten. Die andere Seite veranstaltete Umzüge, wir standen beifeite. In ben Reben, welche die großlitauischen Breife auf ihren Feiern bielten, mußten wir uns lagen laffen, daß wir Berkommlinge feien, die weggefegt werden muffen, daß das Unfraut gemeint waren wir Memelbeutiche - weiterhin ausgerottet werben mitfie; wir aber mußten bagu ichweigen. Un den Abenden murben die Gebande ber Bentralbeborben festlich illuminiert, in unferen bergen aber mar es um fo buntler.

Es war die Gewalt, die ihr Fest feierte, denn das Memelgebiet war in jenen Tagen des Januar 1923 mit Gewalt besett worden. Man hatte, als ber Belifrieg an Ende ging, zwar feierlich das Selbstbestimmungsrecht der Bölfer proflamiert, aber es galt nicht, für die Deutichen, es galt allo auch nicht für uns. Im Gegenteil, biefes Recht mußte fogar berhalten, die Bemalt gu bemanteln. Bilfon übergab dem Borfibenden des Litauifchen Nationalkomitees in Amerika ein Dofument, nach welchem in einem unabhängigen litauifchen Staat alle Gebiete Rlein: und Großlitauens bis Ronigs= berg vereinigt werden follen, und als er diefes Dofument feiner dritten Rote an Deutschland bin sufügte, bemertte er bagn, er werde bas Recht veriffanter Bolfer nicht mit Gugen treten laffen. Im Ramen des Gelbftbeftimmungsrechtes verlangte auch ber fogenannte Rationalrat ber preußischen Litauer, dem u. a. auch die Berren Simonaitis und Banagaitis angehörten, in Tilfit in einer Erflärung vom 30. November 1918 ben Anidluß des Memelgebietes an Großlitauen. 3m Ramen des Rechts verftlavter Bolfer verlangten litauische Gubrer auch auf der Friedenstonferens die oftpreußischen Gebiete bis nach Labiau, Weblau. Infterburg und Golbap.

Bare nur einmal die Probe auf diefes Gelbit bestimmungsrecht gemacht worden! Man berief fich wohl immer wieber auf diefes Recht, aber man butete fich angitlich, und felbit über unfer Schidfal bestimmen ju laffen. Bir wurden nicht gefragt als unfere Beimat von Deutschland abgetrennt und Berjugung der alliierten Mächte gestellt murde wir wurden auch nicht gefragt, als die Frangofen fie befetten, um fie für die alliterten Mächte gu verwalten. Aber icon bamals, in ben Birren ber Rachfriegszeit, murbe man in unferer Beimat niemals mube, ju tampfen. Die Rudfehr gu Deutich= land gu verlangen, mar angefichts ber gesamten politifchen Lage ein ausfichtslofes Beginnen. Es blieb nur die Forderung übrig, das Memelgebiet moge au einem Freistaat gemacht werden, weil man in einem folden am ebeften die Doglichfeit fah, pater eine Rudfehr nach Deutschland gu verwirtlichen, und weil biefer auch bas größte Dag von Selbitverwaltung garantiert batte. Der fleinen großlitauifden Gruppe, beren Betriebfamfeit im umgefehrten Berhältnis ju ihrer Große ftanb, mar das wiederum der Anlaß, ju behaupten, man wolle bas Gebiet an Polen verschachern; fie verlangte nur um fo lauter ben Anschluß an Litauen.

Mls es um die Jahreswende 1922/28 fo gut wie ider war, daß die bevorftebende Enticheibung der Botichaftertonfereng nicht in litauischem Ginne ausallen würde, da beichloß man in Rowno, die allilerten Mächte vor eine vollzogene Tatfache gu fellen. Babrend die Frangofen immer tiefer in bas Aubrgebiet einbrangen, wurden in Litauen Soldaten in Biviffleiber gestedt, erhielten Urmbinden mit den Buchftaben D. 2. G., was in das Deutiche überfest bedeuten follte, daß fie Freiwillis ne Rleinlitauens, alfo des Memelgebiets, feien, und drangen fiber die Grenge in unfere Beimat ein.

Diefer Ginfall nun war der "beilige Aufftand ber Memellander" Bon amtlicher litauischer Seite verbreitete man die Meldung, im gangen Memelgebiet feien örtliche Aufstande ausgebrochen. Die "Elta" behauptete, die memellandifche Grenze fet mirgends von litauischen Truppen überschritten

worden; die Beamten und Boligiften im Demelgebiet hatten die neue Regierung Simonaitis begeiftert begrifft. Die diplomatifchen Bertreter Sitauens im Auslande erflärten im Auftrage bes Minifterprafidenten und Außenminifters Galvanaustas, es handele fich um einen Aufftand ber Memellander gegen ihre eigene Regierung, die einen Bufammenichluß mit Litauen gu verbinbern fuche, und es habe weder regulares noch irregulares litauifches Militar bie Grenge überichritten. In Berlin gab ber litauifche Beidaftstrager im Musmärtigen Amt eine gleichlautende Erflärung ab und er betonte offigiell, baß feine Regierung ben Borgangen im Memelgebiet vollfommen fernftebe. Das alles war es auch, mas fpater die Sonberfommiffion der Botichaftertonferens meinte, als fie in ihrem Bericht vom Mars 1923 festftellte, die Lage im Memelgebiet fet auf Liige und Gewalt aufgebaut worden.

Diefe Feftstellung tonnte uns aber wenig nüten; fle hatte uns auch dann nicht belfen fonnen, wenn fie bereits magrend des Ginfalls erfolgt mare. Bir waren wehrlos. Bir waren entwaffnet worden, und fo mußten wir tatenlos gufeben, wie eine fleine großlitanifche Clique und die frangofifche Befatung fich um unfere Beimat ftrigen. Der frangofifche Obertommiffar erflarte gwar in feinen Aufrufen, er werde mit feinen Truppen bas Land ichuten und den ihm übertragenen Poften nicht verlaffen, er brofte den Gindringlingen die Todesftrafe an, aber das alles hinderte nicht, daß am 15. Januar nach einer furgen Schieferei auf ber Prafeftur bie weiße Fahne hochging. Und es ift eine Tatfache von tieferer Bedeutung, wenn von denen, ble unfere Beimat ichnigen follten, nur ein Mann fiel,

während drei unbeteiligte memelbeutiche Bivilper-fonen, barunter ein fleines Mabchen und ein memelbeuticher Polizeibeamter, mit ihrem Blut bie Beimaterbe neben und ihr Leben laffen mußten.

Die frangöfischen Truppen haben fich damals ergeben, niemals aber haben wir bas getan. Es war ja fein fremdes Land, für das wir fampfen mußten, fondern unfere Beimat, und wir haben fie immer verteidigt mit den Mitteln, die uns jeweils Bu Bebote ftanden. Schon bei den erften Bahlen im Jahre 1925 haben wir der Belt gezeigt, wie wir geantwortet hatten, wenn man uns bei der Abtrennung von Deutschland gefragt hatte. Durch Liige und Bewalt ift, wie die ficher nicht deutschfreundliche Conderfommiffion ber Botichafterfonferena feststellte, diefes Bebiet an Litauen gefommen, mit den gleichen Mitteln versuchte man bann auch unfere Seimat ichnell und grundlich litauisch gu machen. Beil bas fo war, weil bas Recht auf Celbitbeftimmung und jedes andere fittliche Recht vergewaltigt murben, beshalb bat auch Litauen niemals Freude an biefem Land erlebt. Bir aber haben niemals mit jenen Mitteln au fampfen brauchen, benn es war unfere Beimat, für die mir eintraten, und bas gab uns die Kraft, auszuhalten und nicht gu vergagen. Bir haben niemals die weiße Sahne gebist, und deshalb fonnen wir jest auch frei und offen unfere Stimme erheben. Das Gebäude, auf dem por fechebn Johren die weiße Sahne ber frangofischen Befatung hochging, aus dem dann der erfte Bevollmächtigte Bitauens einen Aufruf erließ, es werde bie Bufammenarbeit swifden Litauen und bem Memelgebiet auf Recht und Gerechtigfeit gegrundet werden, wird nun der memeldentichen Ed. und der memeldentichen Sportingend bienen. Rur wenige Tage noch, und auf ihm wird die rote Gabne bes Sportbundes mit bem Connenrad emporfteigen. Dieje Gahne aber, das ift ficher, wird niemals niedergeholt merden.

ten Freiwillige herbei, die bereit waren, unter frei-willigem Ginfat von Leib und Leben unferen bebrohten Brudern beigufteben und bas Baterland und unfere Seimat ju verteidigen und ju ichuten. In diefen Reihen, meine Kameraden, haben auch wir gestanden. Nicht um ichnoden Mammon haben wir gestanden. Nicht um schöden Mammon haben wir unser Leben aufs Spiel gesetzt, sondern aus Liebe zu unserer Heimat und zum deutschen Baterland. Ihr wist, daß die Bolickewisten Gesangene nicht machten. Ber ihnen in die Hände fiel, war verloren. Der bolschewistische Plan scheierte sedoch an der Tapserfeit und Jähigkeit der Freiforpsmänner. Der Bormarich wurde nicht nur ausgehalten, sondern es wurden die Bolschewisten auch aus den Nandstaaten vertrieben. Mit gleicher Jähigkeit und Tapserfeit saben unseren Kameraden in Oberschlesen, im Ruhraebiet und an anderen in Oberschlessen, im Aubraebiet und an anderen Stellen gefämpft. Bir sind die letten Soldaten des Weltfrieges und die er en des Oritten Reiches. Nach der Auflösung der Freiforps-Regimenter brach für uns, die wir im Memelgebiet blieben, eine harte Zeit an. Bährend des Kriegszustandes war für uns Preiforpspassen iche Nertomm mar für uns Freiforpsmänner jede Berfamm-lungsmöglichkeit ausgeschloffen. Diese Zeit ift nun porüber. Daß es jest anders ift, verbanken wir bem Führer Großbentichlands, dem Führer aller Deutschen, Abolf Sitler. Er hat aus der Blutfaat bes großen Krieges ein neues geeintes großdeutiches Neich geschaffen. Wir haben nun die Gewißheit, daß auch unsere Kameraden, die für die Ehre
bes großen Vaterlandes und der Heimat freiwillig in den Tod gingen, nicht umsonst gestorben sind. Auch ihre Blutsaat hat Frucht getragen. Wir gebenken unserer gesallenen Kameraden (die Berjammelten erheben sich zu einer Schweigeminute) und inklesandere auch zuseres großen und tarteren und insbesondere auch unseres großen und tapferen Freiforpstämpfers Albert Leo Schlageter. Er fämpfte zuerst in unseren Reihen im Baltifum im Freiforps Medem. Am 26. Mai 1928 starb er im Ruhrgebiet für Deutschland. Unsere memeldeutsche Deimat hat die schwerste Zeit der sünfzesinsährigen Unterdrückung überstanden. Der Führer der Memeldeutschen, Dr. Neumann, hat das herrliche Wert der Einigung aller Memeldeutschen zuwege gebracht. Bir Memeldeutschen fieben unter feiner gubrung wie ein Block geschloffen hinter ihm. Bir find für das Ginigungswert unserem memeldeutichen Führer befonders danfbar. Bir haben das durch die Möglichkeit, in Freiheit gusammengutom-men. Bir werden allegeit den Geift der Freiforps-

fämpfer auch in feiner Gefolgschaft bewahren." Ramerad Beith ichlok feine Ausführungen mit einem breifachen Sieg Seil auf den memeldeutschen Gubrer Dr. Reumann.

In der darauf folgenden Aussprache wurde die Gründung einer Freiforpsfameradichaft beschlossen. Mit den Borarbeiten wurde ein Arbeitsausschuß beaustragt. Diesem Ausschuß gehören die Kameraden Beith, Lengling, Willy Meyer und Gerbert Pittel an

Dann begrußte Ramerad Beith noch befonders amei Rameraden aus Bendefrug, und amar Amis-gerichtsdireftor Schwarze und Klimfeit. Anichlie-Bend fprach Ramerad Schwarze über den Aufban und die Bestrebungen der Ariegerfameradschaft, beren Gebietsführer er ist. Es wurde dann beschloffen, nach Gründung der Freiforpstamerads ichaft dem Memelbeutichen Gebietafriegerverband als Rameradicaft beigutreten. Rachdem fich famtliche Anwesenden als Mitglie-

ber in die Lifte der gu gründenden Ramerabichaft eingetragen hatten, murbe die Busammenfunft mit einem gemeinsam gesungenen Freiheitslied geichloffen. Anschließend blieben die Teilnehmer an der Zusammenkunft noch beim Austausch von Er-innerungen aus der Freiforpszeit kameradschaftlich

3wölf Sal.:Siürme in Memel gebildet

Memel, 14. Januar.

Die Anmelbungen dur Memelbeutichen Gicherbeit&-Abteilung bauern auch weiterhin an. Burzeit geht auch die Ausbildung der Anwärter vor fich. Es ift felbitverftandlich, daß nicht gleich die Taufende, die fich angemeldet haben, erfaßt merden fonnen, doch wird auch diefes in abfehbarer Beit gefcheben.

11m eritmalia eine Bufammenfaffung und Ginteilung aller Gemelbeten burchauführen, merden diefelben aufgeforbert, ju einem Gemeinschafts. appell am Sonntag vormittag um 10% Uhr im Schütenhaus ju ericeinen. Anichliegend an ben Rundfuntempfang ber Morgenfeier aus Ronigs. berg findet die Aufteilung ber GM-Manner ber Stadt Memel in Sturme ftatt. Bie wir horen, find bereits in ber Stadt Memel acht Sturme ber SM-Manner im Alter von 18-35 Jahren gebilbet, fowie swei Sturme ber alteren Jahrgange und amei Marinefturme. Gine Aufftellung weiterer Stürme ift noch gu erwarten.

"350 Gefuche um Ginftellung"

Der Arbeitsausichus ber entlaffenen memelbeutiden Staatsbeamten teilt mit:

"In der Freitagnummer des "Baltifchen Beobachters" Rr. 11 ftebt ein Artifel, der fich mit Reueinftellungen von Beamten bei ben Bentral-Beborben im Memelgebiet befaßt. Es wird hierin behauptet, daß fich beim Gouvernement bereits 350 Gefuche um Ginftellungen befinden. Der Arbeitsausichuß für entlaffene Beamte ficht fich beshalb veranlaßt, bie ihm angeichloffenen Entlaffenen fam gu machen, daß biefer Artitel und die Rund= funkpropaganda des Memeler Senders von dem= felben Tage nur dagu beitragen fonnten, eine Uneinigfeit in ihre Reiben gu tragen. Es ift unbedingt nötig, daß alles geichloffen binter dem Arbeitsausichus fteht. Die in ben letten Berfammlungen an-genommene Entichließung ift fofort weiter gereicht worden. Der Arbeitsausichuß genießt bas volle Bertrauen des Landesdireftoriums und des Landtages und wird im Busammenhang mit ben beiben genannten Stellen ftets den Beg geben, ber im 3ntereffe aller entlaffenen Memelbeutichen liegt."

Gründung einer Kameradschaft der ehemaligen Freitorpstämpfer

Gin Arbeiteausschuß mit den Borbereifungen beauffragt

Memel, 14. Januar.

Mm Freitag abend fand im Bohlfahrtsgebaude Am Freitag abend fand im Wohlfahrtsgebäude in Me me I eine Zusammenkunft der ehemaligen Freiforpskämpfer, die innerhalb des Deutschen Reiches und außerhalb der Reichsgrenzen nach Beendigung des Arteges gegen den Bollchewismus gefämpft haben, statt. Die Verlammelten, etwa 40 Kameraden, wurden von Kamerad Beith mit kurzen Borten begrüßt. Kamerad Beith führte dann etwa folgendes aus: "Unsere Zusammenkunft gilt der Gründung einer Freikorps-Kameradschaft, der ersten im Memelgebiet. Ueber das Wesen des Freiforps ist zu sagen: Mit dem Zusammenbruch im Jahre 1918 siegte die bolschewistische Kevolution

in Rugland. Es war damals ber glübenbfte Bunich ber roten Machthaber, die rote Revolution über bie gange Belt gu verbreiten. Der erfte Unlauf galt dem geschwächten, aus hunderten von Bunden blu-tenden Deutschland. Rufland ruftete Deere aus und marfchierte sunächft gegen die Randstaaten Eftland, Lettland und Litauen, um auch nach Dit-preußen zu gelangen. Diefer Weg ichien ber leich-teste, weil die kleinen Randstaaten von deutschen Truppen faft entblößt waren. Mordend und fengend bewegten fich bie bolfchemiftischen Sorden ber Grenze Oftpreugens gu. Die Silferufe ber be-broften beutichen Bruber im Baltenlande brangen auch ju uns, Mus allen beutiden Ganen ftrom-

Raunas feiert den 15. Januar

h. Kaunas, 14. Januar. In Kaunas finden am 15. Januar verschiedene Beranstaltungen aus An-lak des Jahrestages der Besetung des Memel-gebietes statt. So wird u. a. um 15 Uhr vor dem Befallenen-Dentmal am Kricasmufeum ein Krang niebergelegt, und um 15.15 Uhr wird vor gelabenem Bublifum ber Borfibende bes Beftverbandes Sidzikauskas im Kriegsmuseum eine Ansprache halten. Die Gliederungen des Tautininkai-Verbandes werden ebenfalls Gedenkseiern veranstalten, so u. a. die Abteilungen in Aleksoten, in Schanden und im Zentrum.

Veränderungen im diplomatischen Dienst

h. Kaunas, 14. Januar. Die Ernennung des früheren langiährigen Direktors der Verwaltungsabteilung im Außenministerium Dr. Bisaustas zum Gelandten in Riga bringt eine Reihe von Veränderungen in den litauligen diplomotischen Vertretungen mit sich. Anstelle von Dr. Vislaustas soll der ietige Gesandte in Rom, Carneckis, in das Außenministerium zurückberusien werden mährend zum neuen Gesandten in Rom der frühere Außenminister Lozaraitis außersehen ist. Der disherige Gesandte in Riga, Savickis, ist zum Gesandten beim Volkerbund in Genf bestimmt, Genf bestimmt.

Das römische Schlußkommuniqué

Gegenfähliche Bermutungen über das Ergebnis der britifch-italienifchen Befprechungen

Rom, 14. Januar (Elta). Die englischen Minister haben gestern nach einem Frühftid bei ber englischen Gesandtichaft beim Deiligen Stuhl die italienische Autartie-Ausstellung besichtigt und anschlie-Bend an einem vom Gouverneur von Rom auf dem Capitol veranstalteten Empfang teilgenommen. Den Abichluß des offidiellen Befuchsprogramms bilbete eine Abendiafel in der englischen Botichaft beim

Rom, 14. Januar. (Elta) Muffolini wurde beim Eintreten in der britifigen Botichaft, wo ihm zu Ehren ein Effen stattfand, von Gräfin Perth und Chamberlain empfangen. Babrend bes Effens, bei dem Muffolini und Chamberlain fich gegenilber fagen und fpater beim Raffee im Salon hatten Chamberlain und der Duce Gelegenheit für eine freie Aussprache. Gleich nach bem Effen fand ein

Ciano fährt in Kürze nach London

London, 14. Januar. (Elta) Der italienifche Außenminister Graf Ciano hat dem Sonderberichts erchatter der "Daily Mail" exflärt, er hoffe in Kürze in London zu sein. Der Minister habe sich fehr befriedigend über die Rom-Befprechungen ansgefprochen, die er ale bie allerherglichften bezeich: net. Der Sonderberichterchatter behauptet, daß Muffolini Chamberlain erklärt habe: "Ich gebe Ihnen bas Chrenwort, daß ich gewillt bin, mich an den Geist und an den Buchstaben der englisch-italienischen Bereinbarung gu halten."

Empfang statt, an bem einige hundert Personen des diplomatischen Korps und hohe Personlickkeiten Roms teilnahmen. Während Gräfin Perth und Chamberlain die Gäste empfingen, unterhielt sich Mussolini mit Halifax und einer Reihe Ausländern. Kurz nach Witternacht verließ der Duce, nach dem er herzliche Worte mit Chamberlain gemenkelt katte den Empfang. wechfelt hatte, ben Empfang.

Rom, 14. Januar. (Elta). Nach Mitternacht ift folgendes italienisch = brittiche Schluß-Kommuniqué ausgegeben worden:

In den Besprechungen, die in diesen Tagen amifchen Muffolini und bem englischen Premierminifter im Beifein der Außenminifter beider Banber, Graf Ciano und Lord Salifar, ftattgefunden hatten, find die wichtigften aktuellen Fragen und die Begiehungen der beiden Imperien einer Briffung unterzogen worden. Diese Besprechungen waren von größter Bereilichkeit getragen und haben zu einem freimutigen und ausgiebigen Meinungsaustausch geführt. Nebereinstimmend ift die Abficht von neuem beftätigt worden, die amiichen ben beiden Sandern beffebenden Begiehungen im Geifte des Freundichaftspattes vom 16. April du entwickeln. Gerner ift vereinbart worden, die in diefem Batt vorgefehenen Sonderabmachungen baldmöglichft abguichließen. Bei den Befprechungen ift noch einmal der Bille Italiens und Englands autage getreten, eine Politik au betreiben, die in wirksamer Beise auf die Erhaltung des Friedens abzielt, eine Politik, auf die die Anstrengungen der beiden Regierungen gerichtet gewesen sind und weiter gerichtet bleiben."

London, 14. Januar (Elta). Die Nachrichten, wonach Chamberlain und Halifag am Freitag keiznerlei politische Unterredungen mit den italientsichen Bertretern geführt haben, haben sich nunmehr bestätigt. Chamberlain und Mussolini sind nur abends bei dem in der britischen Botschaft verausstalteten Essen zusammengetroffen.

"Gute und glückliche Beziehungen"

Rom, 14. Januar (Elta). Ueber ben Befuch ber englischen Minifter bei Bapft Bing VI. wird vom vatifanamtlichen "Offervatore Romao" ein Rommunique veröffentlicht, daß u. a. befagt: "Im Berlauf ber Unterredung find verfchiedene die Beziehungen amifchen bem Beiligen Stuhl und England betreffenden Fragen befprochen und mit Befriedigung bie derzeitigen und gludlichen Begiehungen feftge-

"Sauptzwed erfüllt

London, 14. Januar (Elta). In biefigen politiden Kreifen war man geftern abend ber Unficht daß die Rom-Befprechungen swiften Muffolini und Chamberlain ihren Sauptzwed erfüllt haben.

Baris und London fagen: "Rein Ergebnis"

Paris, 14. Januar (Elta). Die Pariser Morgen-presse stellt die Behauptung auf, daß die gestrigen englisch ttalienischen Staatsmännerbesprechungen in Rom zu feinem Ergednis geführt häten. All-gemein wollen die Zeitungen mitteilen können, daß die englischen und ttalienischen Verhandlungs-partner hartnädig auf ihren Standpunkten beharrt hätten, sodaß eine Einigung nicht hätte zustande-kommen können. fommen fonnen.

Paris, 14. Januar. (Elta) "Temps" beschäftigt sich mit den englisch-italienischen Besprechungen in Rom. Das Blatt meint, daß diese Besprechungen weder zu positiven Ergebnissen geführt, noch günstigere Aussichten für die Lösung der schwebendem europäischen Probleme geschaffen hätten. Die Engländer hätten iede Zuerkennung der kriegssührenden Rechte an Franco von einer völligen Zurückziehung der italienischen Freiwilligen abhängig gemacht. Eine Lösung tonne fier nur mit der Weise macht. Eine Löfung könne hier nur mit der Wei-terentwicklung der angenblicklichen militärischen Operationen in Katalonien zu erwarten sein. Sine solche Lösung könne aber trotz der besten Sieges-aussichten Francos nicht vor einigen Monaten ein-treten

Ireien.
Im "Paris Soir" meldet Sauerwein aus Rom, daß dig englischen Staatsmänner bei den italienisichen Ministern "viel gemäßigtere Ansichten" vorgefunden hätten, als sie erwarteten. Die spanische Frage habe während der Besprechungen den "Stein des Anstoßes" gebildet. Sine Einigung in dieser Angelegenheit habe sich als unmöglich heransgestellt.

"Ce Goir" wiinicht fich als Gegenfat des welt-

politischen Drefects Berkin-Rom—Lofio ein Drefect Baris—London—Wasbington. Das Blatt fährt dann fort und meint, daß auf einen entspre-denden Rat Chamberlains bin Bonnet den Ita-lienern einige "juristische" Zugeftandniffe machen

Loudon, 14. Januar (Elta). Die Londoner Morgenpresse ist ausnahmslos der Ansicht, das der Ron.-Besuch Chamberlains an keinem praktischen Ergebnis gesührt habe. Die Zeitungen meinen, das mit dem gestigen Tage die eigenklichen politischen Berhandlungen setzt ihren Abschlung gesunden hätten, und versuchen daher heute bereits, den Ausgang der englisch-italienischen Besprechungen du

analysteren. Die allgemeine Meinung geht ist daß man weder italienischerseits noch englische irgendwelche neuen Verpflichtungen übernom habe. Lehteres wird besonders von der glister mit einer gewissen Genugtuung verzeichnet Wätter glauben, daß in der Spanien-brage ab berfain die Zuerkennung der Nechte als er führender an Franco abgelehnt habe. Ebender auf dem Standpunft beharrt habe, keinerleit mittlung im italienischerfranzössischen Konstitt in nehmen zu können.

Rom, 14. Januar. (Glta). Gleich nach Ber gung bes Empfanges in der britischen Botte hat Halifag sich nach Genf begeben,

Angarn tritt dem Antikominternpakt bei

Die Botfchatter Deutschlands, Italiens, Japane beim ungarifchen Außenminiffe

Berlin, 14. Januar (Clta). Bie von amtlicher beuticher Seite bestätigt wird, empfing ber ungarisiche Außenminifter Graf Cfaky gestern ben beutden, italienifden und japanifden Gefandten, bie im Ramen ihrer Regierungen mitteilten, baß bie drei Großmächte Renntnis bavon genommen batten, daß die ungarische Regierung bereit fei, dem Untitomintern-Abtommen beigutreten und das fie beauftragt feien, ber ungarifden Regierung bie in bem Baft vorgefebene Aufforderung sum Beitritt au übermitteln.

Angenminifter Graf Cfaty teilte mit, daß bie ungarifde Regierung mit Inftimmung bes Reiches verwefere beichloffen habe, ber Ginlabung Folge gu leiften und bem Antitominternpatt beigntreten,

Berlin, 14. Januar (Elta). Der Beitritt Ungarns jum Antifomintern-Baft wird in der deutschen Preffe in großer Ausmachung veröffentlicht. Die Beitungen beben bervor, daß das ungarifche Bolf eines berjenigen europäischen Bolfer ift, die bie fommunistifche Berrichaft am eigenen Leibe erfuhren, daß Ungarn aber auch eine ber erften Rationen gewesen fei, die - unter Guhrung forthins - das Cowjetfuftem aus ben eigenen Brengen ver-

Budapest, 14. Januar (Esta). Zur Erklärung des Außenministers Graf Csakn über die Bereitschaft Ungarns zur Teilnahme am Antikominternstatt schreibt "Est Ussag", daß diese Absicht niemanden überrasche, da die ungarische Außenpolitik seit zwei Jahrzehnten in ganz entscheidendster Form antibolschewistisch war. Durch die nunmehr formell erfolgende Teilnahme am Antikomintern-Vaftknüpste sich Ungarns Verhältnis zu den drei Unterzeichnerstaaten dieses Abkommens noch seiter und verstärke seine Freundschaft mit diesen Mächten noch mehr.

Roofevelt tritt für die private Flugzeug-industrie ein

Bashington, 14. Januar. (Elta). Roofevelt er-flärte gestern auf die Frage, ob die durch die Behrbotichaft beantragte Erhöhung der Luftwaffe für Deer und Marine auf insgesamt 8000 Flug-zeuge die Errichtung von Regierungsfabriken für den Bau von über 3000 menen sowie der Ersah

veralteter Flugdeuge erforderlich werde, bet gesamte Fabrikation in Privatsabriken bem werden könne. Allerdings müsse, so fügte Kentelle bindu, dafür gewisse Teile nur eingearde Mechaniker in Frage kommen, bestiglich is Teile in 2 bis 8 Schichten gearbeitet werden.

Japan will den Solztohlen-Motor einführen

Tofio, 14. Januar. (Elta) Das handelsisterium hat für Sonntag eine Konferenz von Autobesitzern einberufen, um mit ihnen die Lichfeit der Einführung von Holzkohlen-Mot zu prüfen, um auf diese Beise dem Lande wengen von Benzin zu sparen. Sollte diese sernz ein Ersolg werden, so ist beabsichtet, Autobesitzer des ganzen Landes zu dieser Span nahme anguhalten.

Frankfurt a. M., 14. Januar (Elta). Das s
schiff "Graf Zeppelin" ift gestern zu einer si
bungsfahrt über den Rhein—Main-Gebiet a
stiegen und landete nach 6 Stunden glatt m
auf dem hiesigen Lustichuthafen. Die Erproft
fahrt verlief zur vollsten Zufriedenheit.
Loudon, 14. Januar (Elta). Der deutsche
schon verlassen, um sich einige Tage nach Deutsch
zu begeben.

au begeben.

Baris, 14. Januar. (Elta) Der im Belli burch feine tapfere Berteidigung bes Forts ? bekanntgewordene Oberft Raynal, der schon einiger Zeit einen Schlaganfall erlitt, ift in ? einem Bergichlag erlegen.

Condon, 14. Januar. (Elta.) Ein britifdes ! tärfluggeng ftürgte gestern nachmittag in die !! see; samtliche bret Jusassen gingen mit ber ichine unter und ertranfen.

Sandelsabteilung der italienischen Gesandtschaft

Kannas, 14. Januar. (Elta). Die ttalin Regierung hat in ihrer Gesandtschaft in ka eine Sandelsabteilung errichtet. Jum dan attache ist Dr. Bitoria Basisa, der seinen Si Stockholm hat ernannt worden. Er wird ka jeden Monat besuchen. Dr. Basise weilt gegen tig in Kaunas, wo er bereits mit dem Ausen sterium und den Wirtschaftskreisen Litauns Kiblung getreten ist. Fühlung getreten ift.

"Die Brücke"

Schauspiel n vier Aufzügen von Erwin Guido Kolbenheyer Zur Aufführung im Deutschen Theater

Zweifellos wendet sich Kolbenheper in seinem Schauspiel vornehmlich an die junge Generation. Es ist die mahnende Forderung, sich die Ehrsurcht vor der Elterngeneration, die Achtung vor ihrem Zebenswerf du erhalten. Er spricht dies nicht etwa wie vom Katheder herab in soulmeisterlicher Ueberlegenheit aus und mit drohend erhobenem Zeigesinger. Der Dichter lätt seinen Lufas Prein, den Bertreter der Altgeborenen, Worte harter, schonungsloser Deutlichkeit sinden in der Anseinandersehung mit seinem Schiler und Helfer, dem jungen Rühfam. "Sie müssen erft Abstand sich selber gewinnen. Darin mag auch der Grund all der Ueberheblichkeit Ihrer Generation liegen: sie sindet diesen Abstand nicht, weil sie dan rasch in die Höse gekommen wähnt, da die Alten 3meifellos wendet fich Rolbenhener in feinem an raich in die Höhe gekommen wähnt, da die Alten einen Krieg und die Frucht ihrer Arbeit verloren haben." Gewiß, es liegt in die Sat eine haben." Gewiß, es liegt in diesem Sat eine schroffe Ablehnung einer unwürdigen Saltung gegenüber der Frontgeneration. Aber dem Dichter ift es nicht so sehr um ein Eintreten aus Gründen der Gerechtigkeit zu tun, schon gar nicht geschiebet es aus einer wehleidigen Bietät heraus mit dem Alter: Es ift lediglich die Sorge um die Jugend, er will ihr, die mit brennendem Herzen den Beg der Erneuerung sucht, wie es ja die Jugend seder zeit getan hat, helsen, ihr, die ja Träger der Zufunft ift. Kolbenheyers Kamps gilt den phrasenhaften Lügen des Augenblicks, die eine Jugend daan verführen will. in dem traaischen Erbe, das ihr au verführen will, in dem tragifchen Erbe, das ibr auteil wurde, nichts anderes als einen "Trümmer-haufen" ju feben, etwas unenblich Wertlofes, das man gut tut, so schnell wie möglich über Bord zu wersen, um völlig unbelastet, "seine Sache auf nichts gestellt", das Neue zu schaffen. Um die Höherentwicklung, die Steigerung des Lebens gest es Kolbenheyer vor allem, um das, "was nach dieser Brücke kommen kann, wenn sie standsällt." Und diese Ziel ist nur erreichbar, wenn in der sungen Generation die Erkenntnis bewust wird, das sie nicht das "Reue" ist, das sie stets nur die neuen "Entwickler und Beiterträger" zu stellen hat und das sie diese Aufgabe nur ersüllen kann, wenn sie zutiesst in der Erkurcht vor den Leisungen der vorangegangenen Geschlechter mit diesen als wesenseins verbunden bleibt. Denn: "der Glaube an die Zukunst wird nur schopferisch, wenn er auf der Achtung ruht, was die anderen zuvor geschafen haben." man gut tut, fo ichnell wie möglich über Bord au

Es mare vollig verfehrt, in bem Schaufpiel gewiffermaßen einen Leitfaben für die junge Generation gum Beg der Erneuerung gu erbliden. In

vier Bilbern gibt Rolbenheper ein Borbild, bas bas Erfennen der beiden Boraussehungen für das Vollbringen der Erneuerung, Ehrsurcht und Begeisterung, schaftt, einer Erneuerung, die, wie es der Dichter in seinem "Auspruch für die Jugend" sagt, steiß nur aus der "treuen Lebenstat" eines seden entstehen kann. Und dann ernstes Mahnen an die Esterngeneration: sich nicht abzuschließen von der Welt der Jungen, nicht die Vindung aufzugeben mit der Welt der Kommenden, Suchenden. Selbstbeswußtsein, Stold, Stärke, Weisheit dürsen nie zu einer Barriere werden, die scheibet. Es gist, "das erste Wort, auf das die Jungen warten", zu sprechen, ihre Herzen voll Bertrauen zu erfüllen, aus dem heraus Reise und Werden, aus Weister und Schiler, ein Gemeinschaftliches, die Arbeitskameradschaft am Wege der Erneuerung, an der Höherentwöcklung des Lebens, sich gekalten kann.
Diese Insammenhänge zwischen den Generatio-Erfennen der beiden Boraussehungen für das Boll-

Diese Insammenhänge zwischen den Generatio-nen nehmen in dem Schaufpiel symbolhafte Gestalt an in der Brüde, die der Ingenieur Lufas Prein über das Höllental in genial-fühner Konstruktion erbaut hat. Sein Assistent, Arbeiterssohn, der feinen Meister perefixt, heupundert und dellen erbalt hat. Gein Applient, Arveitersjohn, ver feinen Meister verehrt, bewundert und dessen Tochter liebt, sinder nicht den Weg au den Gerzen dieser beiden Menschen. Er greift zu einem verzweiselten Mittel: er täusch den Untergang der Brück, des Lebenswertes seines Meisters, im Vährtigen und Sie mollan über alle Nadense Fohnfturm vor. "Sie wollen über alle Redens-

Rarl Heinrich Worth als Lufas Prein

Schüler die Auseinanderjetzung awischen der Elterngeneration und der Jugend führen, zur wollen Wirkung herausgearbeitet. Deutlich werden diese beiden Szenen in den Bordergrund gestellt; Worth wird hier zum Vollstrecker des Willens des



Lotte Manshardt als Franziska Prein

arten hinwegzappeln, aufgeben sollen sie ihre Ma-nach jein, bloß sein und einsach geraten . . . primitiv". In dem aufrüttelnden Erlebnis der vorgetäuschten Katastrophe brechen alle Sindernisse, die Scham, Stolz, Frrium aufgerichtet haben, zu-sammen. Und über die trennende Kluft spannt sich die Brücke.

Rolbenheyer ift es meifterlich gelungen, Dichterische in seinem Wert mit dem Dramatischen der Sandlung ju einer Einheit ju verschmelgen. Das Schauspiel ift außerordentlich buhnenwirtsam; mit allen Mitteln ift jener Szene, die den fingierten Brückeneinsturz bringt, jedes "Niemerling nommen. Die Gestalten des Schauspiels sind icharf modelliert, der Dialog bringt die Sprache Kolben-bevers, voll wuchtiger Feierlickeit. Karl Heinrich Worth hatte mit der Spiellei-

tung eine schwierige Ansgabe übernommen, doppelt schwierig, weil er noch dazu die Sauptrolle, den Lufas Prein, zu spielen hatte. Mit seinem Berständnis für die Zielrichtung des Schauspiels hat er mit besonderer Sorgfalt jene beiden Szenen im zweiten und vierten Bild, in benen einmal Großmutter und Tochter, jum andern Meifter und Schüler bie Auseinanderfetjung gwifchen ber

Dichters. heraus, vielleicht die weniger bedeum vollen Szenen hier und da um ein ringes zu unbetout gegeben. So kommt es b

ringes au unbetout gegeben. So kommt es daß die gedankenschwere Sprache des Dichten knappeite Form gedrängt, nicht immer au ivollen Wirfung kommt, daß manches in der Bis gabe "unausgeiprochen" bleibt.

Borth bot als Lufas Prein eine eindruckt Leistung. Es erstand die führende Persönlik mit ihren überragenden charafterlichen und gen Sigenischaften. Es wurde das starke, stolze des Mannes spürbar, der in der Höhe seinen stank in sich trägt nach dem Jünger, der sein kneitersühren wird. Wolfgang He kler gab in Rübsam die ganze sanatische Judrunst des im Lebenskämpfers. Wie er aus der Not seines zens herans vor der geliebten Frau, die er sir verloren glandt, in die Anie bricht, seinen demütigend, wie er sich das Geständnis seiner gleichsam von den Lippen reist —, all dieses detet der Künstler zu einem innerlichsten Eld tet ber Riinftler du einem innerlichften Eile Lotte Danshardt fonnte in ber Rolle ber Lotte Manshardt fonnte in der Rolle der diskfa Prein ausgezeichnet gefallen. Es war große Leistung, wie sie einmal die intellekt Frau, die es sich angewöhnt hat, das Leben seine Probleme wie ein wissenschaftliches Em ment lösen zu wollen, wiedergibt und wie sie wie von einem Zwang erlöst, sich in glichtlich Pout zu ihrer Liebe bekennt. Obeite Driv Frau Danna verkörpert eine ehrwürdigt kungestalt, die aus der Größe, aus der Liebe mitterlichen Herzens heraus dem Leben, den menschen mit steels wacher sorgender Liebe glübersteht. Seinz Frie drich stattete ieinen Kindozenten v. Bühl mit den charafteristischen Indexenden aus erster Familie ein wenig arrogant, ein Mensch, der die Mitterlichen arrogant, ein Mensch, der die Mensch ein wenig arrogant, ein Menich, der die m Grenzen feines Standes, seiner Grundsäte überwinden kann. Erich Gabbert, der st neister Joh, der im Lebenskampf und seinen luchungen recht frästig gelitten hat.

süchungen recht kräftig gelitten hat.

Die Bühnenbilder von Hermann Kühne mittigten die Aufführung recht wirksam, das technebilien, in dem sich die Handlung abspielt, umfassend wiedergegeben. Die Aufschung abspielt, umfassend wiedergegeben. Die Aufschung die Aufschung eine Aufschung fiel sehn kart aus, es wurden viele klunspenden überreicht. — Leider wurde der Aufangenden überreicht. — Leider wurde der Aufanglichtung durch eine anhaltende Unzuhe glie durch das Zuspätkommen dasltreicher Ihas besucher, die rücksichts sich den Weg zu kart der Kart aus, es wurden viele klunspeschungen, verursacht wurde. Es ware der Klücken bahnten, verursacht wurde. Es ware Bilicht, Zuspätgekommenn den Eintritt in den Klücken der klungsgekommenn den Eintritt in den Kart-raum erst in der Pause du gestatten, eine icauerraum erst in ber Pause du gestaten, ein Gebrauch machen würden. Wie man es in Theater hineinknarn, so knarrt es heraus...

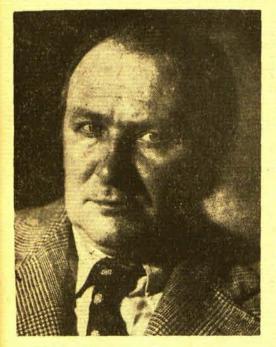


emel, 16. Januar Diefe Rummer umfaßt 10 Geiten

Eugen Klöpfer

Staats|chau|pieler Eugen Rlöpfer wirb, wie bereits mehrmals berichtet, gemeinsam mit ber befannten Berliner Schauspielerin Flodina v. Platen vom 22. bis 26. Januar am Memeler Deutschen Theater ein Gastspiel in Gerhart Sauptmann's Künstlerbrama "Michael Kramer" geben.

Er ftapft über die Buhne wie ein Gamann, der über feine Felder geht und mit weithin ausholenbem Schwung bas Saattorn in die aufgebrochenen Burden wirft. Er ift auch in der Stadt, auch nach



Jahrzehnten, swijden Ruliffen und Scheinwerfern ein ichmabifder Bauer geblieben, der an feinen Bugen Erde tragt, ber swifden feinen Sanden prufend die Scholle gerfrumelt, beffen Blid meit-

bin geht über raufchendes, reifendes Gelb. Diefes Geficht mit ben tiefen Augen, biefes Beficht, bas unter bem Deigel eines fübbeutichen Bildbauers geformt fein tonnte, ift gu Saufe in ben Dörfern, in den Tälern swiften Redar und Main. Diefer Rorper, gewaltig breit, voll ausladender Bucht, begegnet dem Banderer noch beute in den Balbern Schwabens, bei ben Solafällern, hinter dem Pflug auf den Feldern — der Körper eines Bauern, eines erbnahen Menichen, der wohl aus der Heimat ging, sich aber nie von ihr löste. Wodurch siegte er? — nicht weil er sich einem Darftellungoftil anpagte, der damalg im Naturalismus auf den deutschen Buhnen gu Saufe war, nicht weil er lernte, was damals gang und gabe war — nein, er fiegte, weil er blieb, was er war, Kraft ber Natur felbst, Bucht des unverbilbeten Genies und damit diefen Stil gerbrach und fich felbst bu feinem Mittelpuntt machte. Unvergeffen ift die Darftellung feines "Florian Gener", dem er die Laute feiner ichwäbischefrankischen Beimat gab, unvergeffen ebenfo fein "Gob von Berlichingen", in dem er das Goethesche Wort in ichwäbische Rauheit und Innigfeit umbilbete ein deutscher Ritter und Bauer in einem. Riemals mar er ein strablender Beld, dieje drohnende Bruft verbarg mehr die Gewalt des Leidens als die Bewalt bes ftrablenden Sieges. Darin mar er gang beutich, daß er ein ftiller, ftummer, oft bumpfer Seld mar, auf dem die Laft bes Beltalls drudte, ber in ber Flut ber Leiben nicht unterging, fondern ihnen ftanbhielt; Standhalten auf biefen mächtigen Beinen, die fich auch auf der Buhne ein-



KLÖCKNER-HUMBOLDT-DEUTZ AG Verkaufstelle KÖNIGSBERG Theaterplatz 5c · Ruf: 36601 Einbau- und Reparaturwerkstatt- Ersatzteillager

gruben, als ftunden fie in Beimaterde - das ift fein Belbentum. Diefer leidende Mund, Diefe Melancholie der Mugen, haben feine Geftalten bei allen, die fie faben, unvergeflich gemacht. Reben feinem "Göt von Berlichingen" und dem "Florian Geper" werden fein "Bogget", fein "Erampton", fein "Armer Beinrich", fein "König Lear". fein "Bauer Dub" und fein "Großer Kurfürft" unvergeffen dem Jahrhundertbuch des deutschen Schauspielers eingegraben sein. Damit ift nur ein Bruchteil jener Rollen genannt, in denen er über die deutschen Buhnen ging — in nunmehr dreißigs jähriger Singabe an das deutsche Theater. (Er bekam 1909 in Kolmar sein erstes festes Engages

"Rie wird fich ein Bepvelin Unglad in dieser Form wiederholen!"

Leonhardt Abelt fprach im Echütenhaus

Und Boltsbeutichen, die durch Grengen vom Mutterlande getrennt, aber doch mit jeder Gafer unieres Bergens an unfer Bolt und unfer Reich gebunden find, wird jeder Erfolg Deutschlands au einer stolzeren Freude und jeder Rückschlag au einem tieferen Schmerz, als jedem anderen Bolksgenoffen innerhalb der Reichsgrenzen. Wir leben in Berührung mit fremdem Bolfstum und erleben Leid und Freude des Reiches, ba mir ihr Echo bei Fremden aus nächster Rabe seben können, immer boppelt. Mit welch hohem Stols, mit welch unsag-barer Freude erfüllten uns die Fahrten des "Graf Beppelin", der fogar einmal über Memels Dacher dahinidmebte! Mit welcher Unteilnahme verfolgten wir die Fahrten des "Sindenburg"! Und wie traf und die Radricht von der furchtbaren Rataftrophe von Lafehurit! In diefen Stunden fühlten wir, wie fehr all unfer Fühlen und Denken doch mit dem unferer Bruder im Reich verwebt war. Unfagbar ichien das, mas uns ber Draht meldete. Wir hatten aufmertfam. Die Fahrt vom Start in Frantfurt an verfolgt. Unfere Lefer werden fich erinnern, daß wir einen ausführlichen Bericht unferes langjähris gen Mitarbeiters Leonhardt Adelt über die umfang= reichen Borbereitungen gu biefer Fahrt brachten. Und nun furg vor dem gludlichen Ende diefes ent= fehliche Unglud! Bir ließen uns fernmundlich die Toten und Berletten aufgahlen, um über das Schickfal unferes Mitarbeiters und feiner Gattin Gewiß= heit du erlangen. Die Nachrichten widersprachen fich, bis endlich feststand: Abelt ift schwer verlett ins Krankenhaus eingeliefert.

Am Conntag früh ftand Leonhard Abelt vor uns im Schütenhausjaal, um über "Beppeline geftern und morgen" gu fprechen. Er ift von feinen Berlet= gungen fast gang wiederbergestellt, was er burch feine plaftische, gebarbenreiche Sprache unter Be-weis ftellte. Er fam nicht, um uns ein Trauerlied ju fingen von dem Ende eines migglüdten Bertes, fondern er fam, um uns gu ffinden, daß gerade burch folche Rudichlage der Gifer angespornt und die Idee belebt werde, daß er aus der Tiefe feines Herzens an die Zukunft der Zeppeline glaube, und daß sich vor allem ein Unglück, wie es den "Sindenburg" beimgesucht bat, niemals in diefer Form wieberholen werde.

Bu Beginn biefer Großveranstaltung bes Demeldeutschen Rulturverbandes begrüßte ber Leiter der Bortragsabteilung, Raujot, den Gaft aus dem Reich und umriß in großen Bugen die Aufgaben der Bortragsabteilung, die das Wert des Goethe-Bundes, der Simon-Dach-Bereinigung und der



Ueber 1500 Memelbeutiche beim Gemeinichaftsappell der Sicherheits-Abteilung

Die Memeler Sicherheits-Abteilung hielt am Sonntag vormittag im Schütenhaus ihren ersten Gemeinschaftsappell ab, der mit der Uebertragung einer SU-Morgenfeier aus Königsberg eingeleitet wurde. Unfer Bild zeigt die Männer, die sich für die SU angemeldet haben, im Schützenhausfaal beim Schluß der Uebertragung.

Bolfsbücherei Benbefrug fortfeten und die durch ben Rriegszuftand geloderten Begiehungen gum Reich fo festigen wolle, daß jeder Boltsgenoffe bas



Leonhard Abelt in Memel

starte Gefühl habe, daß wir ein untrennbarer Teil des beutschen Baterlandes find. Die Teilnahme an fulturellen Beranftaltungen folle feine Frage bes baran feinen Unteil haben. Leonhard Abelt, ber mehrfach im Lufticiff ben Atlantit überquert hat, follte ichon am Freitag,

Beldbeutels fein, fonnbern jeder Bolfsgenoffe folle

bem 18. Januar, in Memel fprechen, doch mußte fein Bluggeng bes Rebels megen in Dangig notlanden. Der Luftweg von Berlin nach Amerika ift weit, fo führte er fich ein, der Luftweg von Berlin nach Demel aber noch weiter. humorvoll und unbeschwert von wissenschaftlichen Tiefgrundigkeiten plauberte er über ben alten Grafen Beppelin, ben er perfonlich gefannt hatte und der icon 1873 mit dem Bebanten herumging, einen fliegenden D=Bug gu bauen. Er ließ vor une, durch Lichtbilder prachtvoll verdeutlicht, die erften Lufticiffe erfteben, die tros aller Tiiden icon beachtliche Leiftungen zeigten und fich mit Sopienstangen einsach fliden ließen. Er fprach über den Ungludstag von Echterbingen, als Beppelins Lebenswerf gerftort ichien, bis fich bas beutiche Bolt wie ein Mann hinter ben Grafen ftellte. Er fündete von den begeifternden Taten unferer Rriegszeppeline, von dem Belbenmut ihrer Befatungen, und unvergeslich wird die trodene Bemerfung bleiben: "Bon 23 13 fann ich Ihnen beim beften Billen nichts berichten. Er machte in vielen Fahrten den gangen Krieg mit. Paffiert ift ibm

Die ungemein lebendigen Musführungen über "Graf Zeppelin", der durch feine Arktisfahrt und feine Beltfahrt die Bewunderung der gangen Erde erregte, wurden burch Filmftreifen von feltener Schönheit unterftrichen. Der Beppelin fiber Europa, über ben Baldern Ruglands, ben Gumpfen Gibis riens, über ber japanifchen Rufte, über Gisbergen - das waren Bilder, wie wir fie nicht vergeffen werden. Und dann die Beichreibung und die Aufnahmen des Luftschiffes "Hindenburg", mit Unterstühung des Reiches als besonderes Großwert deutsscher Technik gebaut! Noch einmal sehen wir die prächtige Inneneinrichtung, die wir aus gablreichen Berichten und Bilbern icon fennen, die uns aber immer wieder in Erstaunen fest. Bir erleben jede Phaje ber Sahrt vom Start an. Bir feben bas ungezwungene Leben an Bord, freuen uns mit an der Begegnung mit dem Dampfer auf hober Gee, und bie Stimme aus bem Dunkel ergahlt bagu fo ungemein feffelnd, das wir gang in dem Bann biefer Bauberhaften Sahrt find. Luftige Gingelheiten ftreut Leonhard Abelt immer wieber ein, und feine Stimme ift fo forglos, wie das Treiben an Bord überhaupt, das in vielen Bildern an uns vorüber-giebt. Die fanadische Rufte, Manhattans Bolfenfrager, die Manover über den Anfermaften von Latehurft. Dann - gang unfaßbar - ber Abfture ber brennenden Beppelinfadel. Coviel wir von Gingelheiten bei diefem Unglud gelefen haben - Leon= hard Abelts Bericht ift bas Ericutternofte, mas mir borten. Co fnapp und fo ohne Rührfeligfeit, wie er bas ergablt, bas ift fo padend, jo ergreifend, bag man fich nicht icamt, als es einem beiß boditeigt. So fann das nur jemand wiedergeben, ber felbit im Tiefften von der Entfetlichfeit der Rataftrophe getroffen worden ift.

Die Schmalfilmtamera eines Artiften hatte bis sum letten Augenblid von Bord aus die Borfalle im Bilde festgehalten, felbit das Aufguden der Blamme in der letten Sefunde, und Bochenichauaufnahmen ergangten diefen Streifen, ber u. a. Die letten Bilder des bei ber Rataftrophe ums Leben getommenen Rapitans Lehmann enthalt. Den Musflang bildeten die ersten Bilder des neuen Luft-ichiffes, das mithelfen wird, der Idee des alten Grafen gum Sieg zu verhelfen. Der Beifall, den Leonhard Abelt am Schluß feines Bortrages entgegennehmen fonnte, mar febr berglich und enthielt unferen tiefgefühlten Dant für Diefes eingigartige Erlebnis. Gin Sieg Beil auf Dr. Reumann, der auch anwefend mar, und das Freiheitslied beichloffen die Beranftaltung.

Beitere Lotalnadrichten Sauptblatt dritte Seite

W.HW.-Großkampftag brachte Großerfalg

Opperfreudigkeit beim Tag des Kindes — 10500 Bernsteinnadeln reichten nicht aus

Der Conntag mit feinem trüben, nebligen Matich- ! wetter, mit den ichmutigen Strafen und den ichlunfrigen Bürgerfteigen war nicht ber rechte Rabmen für einen Großfampftag des Binterhilfswerfes. Daß ber Conntag trobbem mit einem Großerfolg endete, lag an der Opferfreudigfeit der Memeler und vor allem an dem unermudlichen Gifer der vie-Ien, vielen Sammlerpaare, die taguber burch die

Der Tag bes Rindes, im vorigen Jahr erftmalig burchgeführt, brachte in biefem Jahr bedeutend großere Spenden, die gudem von befonderer Gute waren. Die fiebgig Mabels bes Sportvereins gogen mit Rorben und Depen ftragauf, ftragab und hatten wirtlich viel Glitd. Gie fammelten hunderte rei-Bende Rinderlachen, su einem Teil vollfommen neu, bie faft alle von der Liebe geugten, mit der die Sosden und Jadden und Rleidden von fleißigen Sausfrauen gefertigt waren. Unmöglich ift es, die vielen neuen und gebrauchten Rinderfleidungsftude gu beichreiben ober aufsugablen. Apfelfinen, Lebertran, Spielfachen, reigende Buppchen, volltommen angefleibet, die bie Mabels bes Sportvereins gefertigt hatten, ben Stoffelefant, ein geräucherter Schinfen tamen in buntem Durcheinander mit gablreichen anderen Cachen ein. Dagu brachten die Mabels, bie trop des ichlechten Betters begeiftert ihre ichwere Arbeit taten, über 1600 Lit Bargelb an.

Die Leiterin des Tages des Rindes, Fran Elly Rlein, bittet alle biejenigen, die bei ber Cammlung übergangen fein follten ober am Morgen infolge des Bortrages im Schupenhaus nicht babeim ma- Binterenot gu belfen.

ren, die jugedachten Spenden ber Binterhilfe in ber Libauer Strafe gutommen gu laffen. Die Berteilung diefer Cachen, die jum Teil noch ausgebeffert werden muffen, geht auf Antrage bin durch die Binterhilfe im Rahmen der allwöchentlichen Berteilungen vor fich.

Ebenso groß wie ber Erfolg der Madels war auch ber ber Jungen, die die Aufgabe hatten, 10 500 Bernsteinnadeln in den Strafen du verfaufen. Dbwohl der Strafenvertehr bestimmt nicht febr rege war, hatten manche ber 150 Jungvolf-Sammler icon gegen 11 Uhr ihre 150 Abgeichen verfauft und tamen dur Berteilungsftelle gurud, um eine neue Cendung ju erhalten. Gegen Mittag mußten Die Abzeichen ichon "rationiert" werden, damit auch für ben Rachmittag noch Rabeln fibrigblieben. Aber viel du ichnell waren am Nachmittag die letten Bernfteinnadeln aus den Raften ber Cammler an die Mantelaufichlage ber Memeler gewandert, und ba bie Rachfrage weiter anbielt, mußte bie Binterbilfe über 600 rote Bundden (ein Reftpoften aus einer vorjährigen Cammlung) bervorholen und vertaufte auch noch biefe reftlos, wobei ermannt mer-ben foll, daß am Conntag bei ber Binterhilfe ein vier Monate alter Bolfshund aus Janifchfen abgegeben murde, ber mabriceinlich in die Tombola des 28.528-Großfestes mandern wird.

Der Ertrag biefer beiden Sammlungen ift als vorbildlich gu bezeichnen. Die Binterhilfe bantt allen Spendern und Sammlern für ben echten Gemeinschaftsgeift, ben fie gezeigt haben, als ber Ruf an fie erging, den armen Boltsgenoffen in der

"Das traurigste Bild der Zerstörung seit 1915"

Urfeil: Die beiden Haupträdelsführer erhalten zweieinhalb bzw. zwei Jahre Zuchthaus, zwei weitere Angeflagte je eineinhalb Jahre Zuchthaus, vier Argeflagte ein Jahr Zuchthaus und acht Angklagte je ein Jahr Gefängnis. Ein Angeflagter wird freigesprochen

Am Sonnabend beschäftigte fich das Memeler Schöffengericht mit bem Aufrubr und Landesfriedensbruch in Patrajabnen. Wie bereits furz berichtet, hatten fich fiebzehn Personen, die jum größten Teil in Untersuchungshaft saben, au verantworten. Die Vergandlung dauerte von 1/29 Uhr vormittags bis gegen 3 Uhr nachmittags. Darauf sog sich das Gericht zur Veratung zurück und verkundete nach etwa eineinhalbstillndiger Veratung um 1/25 Uhr das

Der Hampträdelssister Steponas Domeika wurde wegen Aufruhr und Landfriedensbruches an zwei Jahren und sechs Monaten Auchthaus wei Jahren und sechs Monaten Auchthaus weit Jahre Juchthaus, die Brüder Dominiskas und Lindvikas Korgela erhielten je ein Jahr und sechs Monate Zuchthaus, Prasuas Masernas, Antanas Baioras, Juozas Janfanskas und Autanas Baisinnas Roras hielten je ein Jahr Juchthaus, Koftas Rorzgela, Simonas Masiulis, Staaps Kirpiz Eins, Bladas Baisins, Antanas Gebvilas, Bettas Masiulis, Petras Stantevičins, Petras Masiulis, Petras Etantevičins, and Jigmonas Jignanskas erhielten je ein Jahr Gefängnis. Der siedsehnte Angellagte Antanas Simas wurde freigesprochen. Antanas Simas murbe freigefprochen.

Angerbem murben famtlichen Angerdem wurden jamtlichen Angerlagten die Chrenrechte auf die Daner bis zu fünf Jahren entsprechend der Söhe der Strafe aberfannt. Soweit die Angeklagten nicht in Untersuchungshaft sahen, wurde gegen sie josort Haftbeschel erlassen. Die Untersuchungshaft wurde keinem der Angestlechten erwerschrecht flagten angerechnet.

In der Begründung bes Urteils führte Amisgerichtsrat Powilleit u. a. aus: "Die heutige Berhandlung hat das traurigite Bild der Zerftorung Berhandlung hat das traurigite Bild der Zerstörung ergeben, das man im Memelgebiet seit 1915 nicht mehr gesehen hatte. Die Gastwirtschaft Letat in Pastrajahnen ist in der Racht vom 29. Jum 30. Oktober durch die Besucher der an diesem Abend stattgesundenen Festes zerstört worden, so dast dem Gastwirt Letat ein Schaden von fast 9000 Lit entstanden ist. Die Ermittelungen haben ergeben, daß sich die Angestagten an dieser Zerstörung beteiligt haben; das Gericht hat auch sämtliche Angestagten, dis auf den Angestagten Antanas Simas, der ihnen zur Last gelegten Deliste sür schuldig besunden. Fest steht, daß der Angestagte Sieponas Domeika der richtige Rädelssssührer gewesen ist, der die Sache angezettelt hat, indem er gegen den Landespolizeiwachimeister Klimkeit, mit der Behauptung, er habe ihm die Hand durchschossien, geseht und es zu einer Beradredung mit Tautaviöus in der angezetelten redung mit Tautavielus in der angezettelten Schlägerei gegen den Landespolizeiwachtmeister brachte. Gleichzeitig haben sich die beiden Angeflagten Dominikas Rorgela und Liudovikas Rorgela veradredet, die Landespolizeiwachtmeister zu erwarten und sie zu verprigeln. Die anderen Angeresselle und sie anderen Angeresselle und sie anderen Angeresselle und sie anderen Angeresselle und sie angeren Angeresselle und sie angere und sie a geklagten find von diefen Verfonen gu ben Sand-lungen verführt worden; fie find dann alle gufam-men gegen die Beamten vorgegangen, haben demoliert und die Plünderungen mitgemacht; sie mußten infolgedessen auch bestraft werden. Die Schuld der Angeklagten Domeika und Tautavisius hat das Gericht durch die Dohe des Strasmaßes besonders hervorgehoben. Milbernde Umstände konnten nicht gerborgehoben. Milbernde Umitande konnten nicht augebilligt werden. Das Gericht hat den einfachen Teilnehmern mit Rücksicht auf ihre Handlung eine Gefängnisstrase von wenigstens einem Jahr zuerstannt. Bei der Bestrasung fiel noch ins Gewicht, daß der größte Teil der Angeklagten vorbestraft ist, und zwar wegen Delikte, die dem Aufruhr und Landfriedensbruch ähnlich sind."

Rach der Berlefung der Anflageichrift, die wir bereits in ber Sonntag-Musgabe unferer Beitung veröffentlicht haben, wurde in die

Bernehmung der Angetlagten

eingetreten.

Der Angellagte

Steponas Domeita

erflärte auf Befragen des Vorfibenden, ob er die Tat gugebe: "Ich gebe gu, soweit ich mich in meiner Trunfenheit barauf besinnen fann. Dieses Fest war durch öffentliche Befannimachung befannigegeben worden. Es wurde ein Lit Eintritt erhoben. 3ch fam awifchen 81/2 bis 9 Ufpr in die Gaftwirtsichaft Letat. Ein Jeder, der Eintritt gaflte, konnte das Heft besuchen. Wir haben iv eiwa dreivieriel bis ein Liter Schnaps getrunken. Weiter weiß ich nichts."

Mori.: "Besinnen Sie sich nicht, daß Sie mit den Polizeibeamten Krach hatten?" Angekl.: "Mir wurde unwohl, und ich din hin-ausgegangen. Ich wollte mich an der Wand fest-halten, traf aber nicht die Wand, sondern das Fen-ster, das kaputt ging. Dann kamen die Polizei-beamten und ich wurde niedergeschlagen, weil ich das Fenster ausgedrückt hatte. Weiter besinne ich mich auf nichts."

mich auf nichts." Borf.: "Bon wann ab tonnen Gie fich wieber auf die Borfalle befinnen?"

Angeel.: "Erft am anbern Morgen, als ich im Bett erwächte."

Dann folgt die Bernehmung des Angeflagten Jungas Tantavičins

ber zunächst erzählt, wie er zu dem Fest tam. Dann geht der Angeklagte auf die eigentlichen Borfälle ein. "Steponas Domeika kam ohne Jade in den Saal und erzählte, ein Polizeibeamter hätte ihm in den Arm geschossen. Bald darauf erschien auch die Polizei und forderte alle auf, den Saal zu ver-laffen. Es entstand nun ein großes Gedränge. Die Polizeibeamten zogen Gummifnüppel, und ichließ-lich zogen fie sich in ein Rebenzimmer zurück, aus dem sie schossen. Nun entstand ein noch größerer Tumult. Es wurden Fenster eingeschlagen. Wer die Fenster ausgeschlagen hat, weiß ich nicht. Ich

die Fenster ausgeschlagen hat, weiß ich nicht. Ich habe nichts getan."

Borf.: "Daben Sie gehört, ob Domeika aufbeterische Reden gegen die Volizeibeamten gehalten hat?" Angekl.: "Das weiß ich nicht." Vort.: "Wo blieben Sie, als der Tumult entstand?" Angekl.: "Ich bin friedlich hinausgegangen und habe draußen Schläge bekommen."

Der Borsitzende verliest darauf die polizeiliche Vernehmung des Tautavisius, der bei dieser Vernehmung des Tautavisius, der bei dieser Vernehmung dugegeben hat, daß er an dem Widerstand gegen die Polizei beteiligt gewesen ist.

Angekl.: "Vielleicht habe ich in dem Woment, als der Tumult entstand, semand gestoßen. Sonst habe ich nichts getan."

Der britte Ungeflagte

Dominitas Rorgela

ergablt, bag er icon vorber getrunten batte, bevor er das Fest besuchte. In der Gastwirtschaft Letat ist dann weiter getrunten worden. Als der Tumult in der Gastwirtschaft entstand, will er durch
das Fenster gesprungen sein. Er hat draußen seinen Bruder getroffen und ist dann mit ihm nach Baufe gegangen. Bie gefeben, daß die Boligei-

beamten angegriffen wurben?"
Ungefl.: "Es waren viele Menfchen ba, ich habe

nichts gefehen." Borf.: "Bor ber Poligei baben Gie boch gefagt,

BALTADANT
"Sanitas"

Die Riesentube zum
100maligem Gebrauch
kostet nur 2 Lit.

daß mit Stuffen gegen die Beamten geworfen

Angefl.: "Daß mit Stühlen geworfen wurde, habe ich gesehen. Ber aber mit Stühlen geworfen hat, habe ich nicht gesehen."

Der vierte Angeflagte

Lindvifas Rorgela

erflart, fie hatten viel getrunten und auch getangt. Es fei im Saal zu einem Streit gefommen, worauf bie Polizei Beierabend geboten habe. Die Polizei babe dann auch mit Gummiknüppeln geschlagen. Ich habe mich aber an der Sache nicht beteiligt, ich bin rausgegangen."

Borf.: "Bei der polizeilichen Bernehmung haben Gie aber etwas Anderes ausgefagt." Ansgefl.: "Ich wurde von der Polizei dazu gezwungen, man brobte mir."

Amtsanwalt: "Sat fich ber Angeflagte an bem Bertrummern ber Genfter nicht beteiligt?" An-gefl.: "Ich war betrunfen, es war ein großer Aufruhr, und wetter weiß ich nichts."

Der fünfte Angeflagte

Roftas Rorgela

ergählt, daß Domeita und Tautavisius in ber Rahe der Polizei waren, als der Tumult entstand. Bors.: "Saben Domeita und Tautavisius die Polizeibeamten angefallen und hinausgedrängt?" Angetl.: "Es brangten alle burcheinander. Db bie Polidei drängte oder die anderen, das weiß ide nicht. Ich jelbst habe mich nicht in den Saal gebrängt." Borf.: "Daben Sie sich an dem Zertrümmern der Fenster beteiligt?" Angekl.: "Als ich draußen war, bin ich nicht mehr in den Saal gegangen."

Der Angeflagte

Magernis

ergablt, bag biefer Tangabend vom Darbininfu Susivienijimas (Bereinigung der Arbeiter) veranstaltet wurde. Der Streit entstand im Saal, als Domeita seine Hand beigte, die durch einen Schuß eines Polizeibeamten verlett worden war. Docines Polizeibeamten verlett worden war. Domeika machte an dem Abend mehrkach Krach. Ich
fagte den Polizeibeamten, sie sollten ihn aus dem
Saal schaffen, dann würde wieder Ruhe werden.
Die Polizeibeamten sagten aber, das solle ich
machen. Als die Polizei Feierabend bot und alles
aus dem Saal gedrängt wurde, da habe ich mich
daran nicht beteiligt. Ich stand an der Tür und
wartete, bis das Gedränge aufhörte. Bald darauf
wurden Fenster eingeschlagen, und es wurden auch
Gegenstände in die Gastwirtschaft geworsen. Als ich
mich daran nicht beteiligte, kam Domeika auf mich
au und schlug mir ins Gesicht. Er sagte, weshalb
stehst Du da und hilfst uns nicht. Ich lief dann
hinaus auf die Kiesstraße, um polizeiliche hilfe zu
holen.

Borf.: "Die Ermittlungen haben ergeben, daß Sie die Menge aufgebeht haben. Sie sollen gefagt haben, Litauer vor!" Angekl.: "Das ift nicht 3ch habe weder jemand aufgebest, noch bin ich gegen die Beamten losgegangen, ich habe nichts gemacht."

Der nächfte Ungeflagte

Bainoras

grösster Nutzen

ergahlt, daß er ebenfalls fehr betrunten gemefen fet. Als die Schlägerei begann, lief er hinaus. Er hat dann gefeben, bag Domeita eine Stange nahm

Also: Kleinste BALTADANT

und die Genfter der Gaftwirtschaft einschlug. Db auch noch weitere Berfonen die Genfter eingelola

gen haben, wisse er nicht. Bors.: "Sie sind doch wegen Hausfriedens. bruchs und Körperverletzung schon vorbestraft. Wie kommt es, daß Sie sich die Sache so ruhig ansaben?

Angefl.: "Ich habe mich an nichts beteiligt, ich habe weder etwas berichtagen noch habe ich Biber, ftand gegen die Polizei geleistet."

Der achte Angeklagte

Antanas Simas

hat gefeben, daß Domeita im Saal einen Mann gesat gefeinen, das Sometta in Satt einen Dean ge schlagen hat, dann ist die Polisei gefommen und hat Feierabend geboten. Er nahm dann seinen Mantel und ging hinaus. Durch das Fenster hat er gesehen, daß Domeika die Hand erhob und dem Polise eibeamten einen Schlag verfette.

Der nächfte Angeflagte

Juozas Jantanstas

hat im Saale getanzt. Domeita ift mit blutiger Sand in den Saal hineingekommen und gleich bat. auf ift Unruhe entstanden. Bei dem Gedränge bat die Polizei einige Schüffe abgegeben. Er hat aus geschlagen hab Domeika den Angeklagten Madernis gefclagen hat.

Bors.: "Und was machten Sie?" Angell.: "Ind lief hinaus, denn ich fürchtete, daß ich auch Schläge befäme." Bors.: "Im polizeilichen Brotofoll haben Sie aber augegeben, an der Schlägerei beteiligt gewesen zu sein. Sie sollen selbst mit einer Bank geworsen haben." Angest.: "Ich ied dies nur, weil die anderen das auch machten, denn ich fürchtete, daß ich sonst Haue bekomme."

Bors.: "Was haben Sie noch gesehen?" Amgekl.: "Ich habe gesehen, daß Domeika draußen eine Eisenstange hatte und damit die Fenster einschlig. Domeika sagte auch, "Wänner vor". Beiter habe ich gesehen, daß Liudvikas Norgela etwas durchs Fenster warf, Kostad Norgela hat sich and an der Schlägerei beteiligt." Bors.: "Daben Sie gesehen, daß Domeika die Schlägerei begann und haben Sie gehört, daß er auch die Leute zum Schlagen auswahrte." Angekl.: "Ja, das habe ich gesehen, auch daß Domeika die Beamten aus dem Saal in die Gassstube zurückdrängte."

Der gehnte Angeflagte

Simonas Mačiulis

erklärt, an dem Abend sehr start betrunken gewesen zu sein. Infolgedessen ist er auch vom Boliseibeamten Klimkeit nach Hause geschickt worden. Er ist auch hinausgegangen, aber später wieder zurückgekommen, weil er seine Papiere vergessen haite. Er hat dann weiter getrunken, bis schließlich der Tumult entstand. Er hat gesehen, daß Domelle Stühle ergriff und diese in daß Jimmer, in dem sich die Polizeibeamten befanden, schluerte. Alls die Polizei zu schließen begann, ist er durch die Turbinausgesaufen und nach Hause gegangen. hinausgelaufen und nach Haufe gegangen.

Der nächfte Angeflagte

Stagns Rirpividius

erzählt, daß die Auhestörer Domeita und Tautaw dius gewesen sind. Er hat gesehen, daß ben Bacht meistern Stuhle vor die Füße geworfen wurden.

Bors.: "Wer hat die Schmiebe aufgebrochen? Angekl.: "Das weiß ich nicht. Als ich zu Schmiebe kam, war die Tür bereits aufgeriffen. Bors.: "Bor der Polizet haben Sie doch ausgesagt daß Sie eine Eisenstange genommen und dies gegen das Fenster geworfen haben." Angekl.: "Ich habe die Eisenstange nur geworfen, und bin dam nach hause gegangen." Bors.: "Haben Sie dabe

Raman van J. M. W.alsh

Vierundvierzigste Fortsetzung Nachdruck verboten

Die dinefifden Schnipereien batte fie beinabe gegen ihren eigenen Billen vorsichtig wieder zu-unterft in ihr Köfferchen verpackt, beide Schlöffer zugemacht und den Schlüffel an sich genommen. Damit war die Angelegenheit für fle erledigt. Auch in einer anderen Cache hatte fie einen Entichluß

Rein Mann, am allerwenigften James Beatherby, hatte ein Recht au verlangen, daß fie feine Un-weisungen blind ausführen folle. Ein Befehl von Weigungen blind aussishren solle. Ein Befehl von Weatherby selbst war einsach . . . eine Beleidigung. Keinem Manne stand sie nur so auf einen Wink oder Ruf hin dur Verstügung, und schon gar nicht einem Menschen, der so gut wie sicher ein Dieb und vielleicht — alles sprach immer mehr dafür — so gar ein Mörder war.

Sie war fest entschloffen, ihm dies alles ins Gesicht zu sagen, wenn sie ihn traf. Kan war sich aber auch ganz klar darüber, daß diese Zusammenkunst nicht sobald stattsinden würde, wenn es auf sie an-

Gie faßte einen Entichluß, und das Ende vom Liede war, daß fie unter feinen Umftanen Beather-by noch an diesem Abend seben und ihm erlauben wollte, mit ihr gu reden, felbft bann nicht, wenn er etwa gu ihr beraustommen und nach ihr fragen

28. Rapitel Die Bufammentunft

Ran ging aus dem Saufe, ohne vorher etwas davon zu sagen. Man hatte ihr ja erklärt, daß fie fich volkommen frei fühlen folle, und davon machte fie nun Webrauch. Burford hatte ihr einen Saus-

Geheimnummer 10 | foliffel gegeben, damit fie nach Belieben ein und aus gehen konne.

Aus einem Kenster des oberen Stockwerfes fah

Aus einem Fenster bes oberen Stodwerfes fab Burford fie fortgeben. Das Fenster ftand offen, fo baß er fie batte anrufen fonnen, wenn er gewollt hätte. Er tat es aber nicht, sondern verbarg sich sogar hinter einem Borhang; er lächelte. Er freute sich, daß sie ihn beim Wort nahm und das Saus wie ihr eigenes betrachtete, Er wünschte ja, daß fie fich gang wie gu Saufe fühlen folle. Kan wurde fehr verlegen geworden fein, wenn

Ray wurde jehr verlegen geworden jein, wenn fie ihre plötzliche Sinnesanderung hätte begründen follen. Sie machte tatfächlich nicht einmal den Bersiuch, sich selbst eine Erklärung zu geben. Der Bunsch war ganz plötzlich aufgetaucht, nachzusehen, vo Beatherby wirklich an der Maulboro Road Station auf sie warten würde. Es war reine Reugierde, die sie trieb, und dazu kam noch ein under timmtes Wefühl das hinter dem allen das nielftimmtes Gefühl, bag hinter dem allen doch viel-leicht mehr fteden fonne, als es auf den erften Blick

Sie ging selbstverständlich nicht dorthin, um Weatherby an sprechen. Sie wollte nur sehen, ob er seinerseits die einseitig von ihm getroffene Berabredung auch einhielt. Das war etwas gans anderes, und Kay legte Wert auf den Unterschied. Frauen verstehen sich auf solche niedlichen Unterscheidungen, die ein Mann niemals begreifen wird.

Kan tam gehn Minuten ju fpåt, fie gab fich auch feine Miche, diefe etwa unterwegs aufguholen. Sie wollte gu fpat tommen; vielleicht wurde Beatherby nicht warten. Und bann hatte fie ein Recht, mit rubigem Gewiffen fic allerlei gu benten.

Aber Beatherby wartete. Er war nicht gang ficher, ob fie tommen wurde, ja, er wußte nicht einmal, ob fie feine Rachricht fruh genug erhalten würde, um felbft beim beften Billen punttlich ba gu fein. Er war auch fest entichloffen, an der verab-redeten Stelle gu warten, bis ein Schuhmann ihn gum Weitergeben auffordern murbe ober bis genügend Beit verftrichen ware, um fich bavon au überzeugen, daß das Madden nicht fommen wollte.

Er war es, der fie querft fab. Rach feiner haß-lichen Angewohnheit hatte er fich im Schatten aufgeftellt, mabrend fie im Schein der Laternen deut-

lich zu erkennen war, als sie näher kam.
"Guten Abend, Wiß Hampton!"
Wit dem Hut in der Hand stand Weatherby freundlich lächelnd neben ihr, und noch ehe sie ihrem Unwillen Ausdruck geben konnte, hatte er bereits gesagt: "Ich dachte mir, daß Sie kommen würden."

men marben."

Bei diefer Bertraulichfeit rungelte fie die Stirn.
"Guten Abend, Mr. Beatherby", fagte fie ausnehmend fühl. "Ich hatte nicht erwartet, Sie hier zu

Sim Beatherby fab fie guerft verwirrt an, bann wurde fein Weficht beller.

"Sie haben meine Nachricht richtig erhalten?" fühlte er auf ben Babn und fuhr fort, che fie ihm antworten fonnte: "Mir macht Barten nichts aus."

Ran abnte, daß er nicht nur von ber augenblidlichen Zusammenkunft, sondern gleich auch für fünftige Gelegenheiten sprach. Und deffen erdreistete sich ein Mensch, der nach schwerwiegenden Zeugnissen gang ohne Ehre und Gewissen zu sein

"Ich habe Ihre Nachricht erhalten", erklärte sie und wußte bei Gott nicht, warum sie ihm diese Genugtuung gab. Ihre nächsten Worte stellten jedoch die Stuation wieder her. "Ich kann nicht einsehen, warum Sie einen so unbequemen Weg eingeschlagen haben, um mich zu erreichen. Mit der Post wäre es genan so gut möglich gewesen und ... schiedlicher."

"Ich mußte Sie gang ichnell fprechen."

Sie batten an der Saustur flingeln und Ihren Brief einem ber Diener geben fonnen, Sie fonn-ten auch nach mir fragen, um mich perfonlich ju fprechen, wenn es wirklich fo wichtig war." Ran mußte, daß ihre Worte etwas gehäffig flangen, und bas mar ihr wieder nicht gang recht; abet fie wollte nun die einmal angenommene Saltung

nicht aufgeben.

"Ich hatte wirklich gute Gründe dafür, Mit Sampton, daß nur Sie selbst etwas von dem Brieft erfabren sollten." Um seine Lippen zuckte ein Lächeln, als er sie ansah.

"Bielleicht denken Sie eben daran, daß ich einen Blumentopf zerbrochen habe", meinte er lachend "Ich will gern sür den Schaden aufkommen. Ich glaube, es war eine Geranie."

glaube, es war eine Geranie."

"Neden Sie, bitte, feinen Unsinn, Mr. Weather by", sagte Kay, aber ihre Stimme klang bereils milber. "Bielleicht wollen Sie mir nun endlich er gählen, was hinter diesem ganzen . . "— sie sucht nach einem passendem Wort, fand aber nur ein ein ziges — "Theater steckt".

"Wenn Sie den wirklichen Grund meiner Warnung wissen wollen", sagte er, "so tat ich es, well ich Ihnen das Leben zu retten wünschte."

Kays Wangen wurden blaß.

Mir das Leuen ju retten? 3ch ... ich ... verftebe nicht recht."

"Ich fann es nicht beutlicher fagen", erflärte et ernft. Er fah fie eindringlich an, allzu eindringlich für ihr inneres Gleichgewicht.

"Aber wieso bin ich in Gefahr? Und warum? "Ich fann es nicht genauer erflären." Er im selbst gang verwirrt aus. "Dasselbe Ding, das die anderen dahingerafft hat, geht nach meiner Weinung immer noch um."

"Das Ding? Die Schlange?"

"Ich weiß nicht, ob es eine Schlange ift, ich glaube es auch nicht."

"Aber die Aerste fagen doch alle ... daß es jedesmal Schlangengift war, was die Leute ge totet hat."

(Fortfetung folgil

Mibbentrop reift nach Warichau

Da. Berlin, 14. Januar. In der Bilhelmstraße wird bestätigt, daß der deutsche Außenminister von Ribbentrop eine Einladung des polnischen Außenministers Bed du einer Neise nach Barschau angenommen hat, in der er in naheliegender Zeit in offizieller Form den Staatsbesuch erwidern wird, den der polnische Außenminister im Juli 1934 in Berlin abstattete. In unterrichteten Kreisen wird bieler Beschluß dabin ausgebeutet, daß sie die Die biefer Beichluß dabin ausgedeutet, daß fich die 3n-

dieser Beichluß dahin ausgedeutet, daß sich die Informationen über das positive Ergebnis der Unterhaltungen zwischen dem Fishere und Reichskanzler und dem polnischen Außenminister auf dem Obersalzberg in vollem Umfange bewahrheiten. Wie man an wohl unterrichteter Stelle ergänzennd zu dieser Unterhaltung erfährt, ist die internationale Lage in aller Weite von den beiden Staatsmännern geprüft worden, wobei natürlich auch die unmittelbaren deutsch-polnischen Probleme, wie eiwa Danzig, der Korridor, Wemel usw., entsprechend zur Erörterung kamen. Im Lichte dieser wie aller weiteren europäischen Probleme des wie aller weiteren europäischen Probleme des Oftens bat fich bei biefer Unterhaltung die Rublichfeit bes beutich-polnischen Bertrages von 1984 er-neut erwiesen, der eine brauchbare Grundlage bu einer unmittelbaren und erfolgreichen Berftandi-gung awischen Deutschland und Polen über biefe

gung swischen Deutschland und Polen über diese Dinge gestattet.

Der Beschluß zur Durchsührung des offiziellen deutschen Gegenbesuchs in Warschau gestattet die Folgerung, daß das deutschepolnische Gespräch auf der auf dem Obersalzberg gesundenen Frundlage seine Fortsetung sinden wird. Man geht wohl nicht sehl in der Annahme, wenn man hierbei konkrete Ergebnisse und Entscheidungen erwartet, die einen weiteren Beitrag zur Stadilisserung der osteuropäischen Berhältnisse im allgemeinen und zur Verstelung der deutschepolnischen Gemeinsamkeit im des sonderen beitragen sollen. — Die deutschepolnischen Berhandlungen über die Ausweisung polnischer Juden aus Deutschland werden demnächst fortgeseht.

Aunstbesit der öfterreichischen Rirchen und Klöster sichergestellt

Bien, 14. Januar (Cita). Bie von guftandiger Stelle mitgeteilt murbe, hat Reichoftatthalter Ceng-Inquart die Inventarisierung ber Kunftgegenstände ber Kirchen und Klöster angeordnet. 3med der An-ordnung ift die Erfassung ber in den Klöstern und Rirchen vorhandenen Runftgegenftande, um eine unfontrollierbare Abwanderung berfelben in das Ausland gu unterbinden, nachdem in früheren Jahren eine Reihe wertvoller Kunstgegenstände aus öster-reichilden Klöstern dur Deckung des Desizits oder zweds Beschaffung von Geldmitteln für dauliche Zwede usw. von den Klöstern an das Ausland ver-

Sollandische Arbeitslose wollten Barritaden bauen

Amkerdam, 14. Januar (Elta). In Utrecht fam es im Zusammenhang mit einer Bergögerung in dem Rathaus versammelt. Eine Abordnung wollte den Unterstützungszahlungen zu Unruhen unter den Arbeitslosen. Etwa 2000 Arbeitslose hatten sich vor dem Bürgermeister eine Beschwerdeschrift übergeben. Der Bürgermeister weigerte sich jedoch, diese Abordnung du empfangen. Die Arbeitslosen nahmen darauf eine drohende Haltung ein, zogen sich jedoch auf Anordnung der Polizei vom Rathausplat zurück, versuchten aber in den einen Seitensplat zurück, versuchten aber in den einen Seitensplaten gestellt und versuchten aber in den einen Seitensplaten gestellt versuchten gestellt versucht versuchten gestellt versuc plat zurud, versuchten aber, in den engen Seiten-ftraßen durch Umwerfen von Frachtautos und Lieferwagen Barrikaden zu errichten. Darauf ging die Poligei mit blankem Gabel gegen die Arbeitslosen vor, von denen einer verlett wurde. Erst nach vielen Bemühungen gelang es der Polizei, die Ruhe wieder herzustellen.

Sichechische Einheitspartei trägt graue Semden

Brag, 14. Januar (United Breß). Die Tichechtiche Einheitspartei hat für ihre Mitglieder das graue Semd als Uniform vorgeschrieben und das Tragen Demd als Unisorm vorgeschrieben und das Tragen von schwarzen hemden iroh der Proteste des früheren Hihrers der sogenannten tichecho-slowarischen Faschilichen Partei, Andolf Gajda, der im Jahre 1926 das Schwarzsemb für seine Anhänger einstührte, verboten. Ebenso wurde das Tragen der violetten Hemden der früheren Handwerkerpartei und der grünen Unisormen der früheren Nationassen Bereinigung, sowie die Unisorm der Freiheitsgarde, die zu der tschechischen Partei Benesch gestörte, verboten.

Großer Industrietrust in der Timemo Clowatei geschaffen

Prag, 14. Januar (United Preß). Die tschecholowakische Regierung hat einen bedeutenden Teil
Jerer Beteitsgung an dem 120 Millionen Kronen
betragenden Kapital der tschecho-slowakischen Wasenwerke in Brünn an ein Industrie- und Bankenonsortium verkauft. Die Wassenwerke A.-G. in
brünn sind nach den Stodawerken das größte Rüungsunternehmen der Tschecho-Slowakei, an dem
uch die Stodawerke beteiligt sind. Das Industrieund Bankenkonsortium besteht aus folgenden Grupun: aus der englisch-schecho-slowakischen Frager
bredithank, welche kürzlich die Stoda-Majorität aus
em Besit von Schneider-Greusot übernommen hat, em Besit von Schneiber-Creusot übernommen hat, erner aus zwei tichechischen Banken, aus bem rötten Kohlenunternehmen der Republik, der Ferinand roßten Kohlenunternehmen der Republit, der Ferinand Nord Bank und derExplosia A.-G., dem größen chemischen Rüstungsbetrieb, an dem die Imserial Chemical Industrial Ltd. London beteiligt d. Durch den Uebergang dieses Aftienpakets aus em Staatsbesit ist nach den kürzlichen Skodatransstionen (das heißt aus dem Uebergang der Schneier-Ereusot an die Stodawerke) ein großer Insustrie-Truit geschaffen worden. uftrie-Truft geschaffen worden.

Tofio, 14. Januar (Elta). Ministerpräsident viranuma erklärte gestern in einem Presseintersiem, es sei notwendig, die Beziehungen Japans ubritten Staaten zu überprüsen, jedoch nur im lahmen der Möglichkeiten, die in der politischen rklärung des Kabinetts Konve hinsicklich der ünstigen China-Politik Japans ausgezeichnet seien. is set zu hoffen, daß die dritten Mächte der Lage in hina nunmehr Rechnung tragen würden.

Montblanch und Tortosa eingenommen

Rach erbitterten Gtragentampfen - Die Roten haben die Banten ausgepfundert

Saragoffa, 14. Januar (United Prefi). Mont-bland ift von den Nationalen eingenommen wor-ben. Die Ginnahme ftellt einen der bedeutsamiten Erfolge der nationalen Truppen in der fatalanifden Offensive bar. Die nationalen Truppen stehen jest nur noch 25 Kilometer von Tarragona und 70 Kilometer von Barcelona entsernt. Seit Beginn ber Dffenfive haben sie insgesamt 3000 Quadratfilometer gegnerischen Bodens besetht, mit einer Bevölferung von 250 000 in 125 Dörsern. Die Berluste bes Wegners einichließlich Gefangener werden auf

über 80 000 geichäßt.
Rach der Einnahme von Montblanch rücken die nationalen Truppen jest auf Balls vor, von wo eine direkte Etraße nach Tarragona führt. Im Dunstel der Nacht begannen die 4500 Einwohner von Montblanch in die Stadt gurückutehren, um die Montbland in die Stadt jurudzufehren, um die einrückenden nationalen Truppen willtommen ju beißen. Montbland ielbit ift nach Reus die zweitgrößte Stadt in der Proving Tarragona. Mit dem Fall von Montbland ift auch der Fall von Reus und Koliet unnerweidlich gewarden, mie hielige und Galfet unvermeiblich geworben, wie biefige Stellen verfichern.

Sowie fich die nordlich und fudlich von Montblanch vorrüdenden Truppen vereinigen, wird die Front um über 100 Kilometer verfürst werden; dadurch wird ber Hudzug bes Begners weiter ge-

Spanifch=Frangofifche Grenze, 14. Januar (United Preg). Bu dem Ball von Montbland wird noch befannt, daß General Solchaga eine feiner Rolonted Preß). Ju dem Fall von Montblanch wird noch bekannt, daß General Solchaga eine seiner Kolonnen durch die Sierra San José vorstoßen ließ, die südlich von der Stadt die nach Balls sührende Straße besetze. Damit war den in Montblanch stehenden Milizen der Rückzug nach Tarragona abgeschnitten, und nur die nach Reuß sührende Straße stand ihnen noch offen. Der rechte Flügel der Franco-Armee hat sich nach der Einnahme von Garcia in der Richtung auf Falset in Bewegung gesett. Der linke Flügel, der von Artesa auß nach Süden vorstieß, ist bei Agramunt auf starke gegnerische Kräste gestoßen. Die zweite Armee marschiert vom Korden und vom Westen aus den wichtigen Knotenpunkt Tarrega zu, der bereits von den Milizen geräumt wird. Damit wird Cervera sowohl vom Westen als auch vom Kordwesten, von Agramunt her, bedroßt. An diese Armee schließt sich nach Süden zu das navarresische Korps an, das von Blancasort aus auf Solivella vorrückte, um von dort auß sich nach Süden zu wenden, was mit dazu beitrug, Montblanch unhaltbar zu machen. Durch die Operationen im Montblanch-Austachen Milizerbände mit Barcelona bedroßt, und auch das starke Besestigungs-System, das über Amposta, Tortosa und Cherta am Ebro entlang läust, verliert damit von Tag zu Tag mehr an Wert. Bei einem weiteren Verrücken der Kranco-Truppen von Montblanch and der Küste zu wird Miaja gezwungen sein, die Stellungen am Ebro in Truppen von Montblanch nach der Kufte gu wird Miaja gezwungen sein, die Stellungen am Ebro in aller Gile fampflos aufaugeben.

Die reichite Stadt Südkataloniens

Bilbao, 14. Januar (Elta). Die nationalipanis ichen Truppen haben geftern die tatalanifche Stadt Tortoja eingenommen.

Bilbao, 14. Januar. (Elfa.) Bie der DRB.-Frontberichterstatter von der fatalanischen Front zur Einnahme von Tortosa noch ergänzend meldet, ift ein Armeeforps spanisch-maroffanischer Truppen unter General Dague von Rorben berabfom-

mend in Gilmarichen auf den Gudgipfel des repubmend in Etimaricen auf den Südzipfel des repub-likanischen Gebietes herabgestoßen und hat ein Ge-biet von etwa 200 Duadratkilometern erobert. Das Armeekorps umging sodann nach dem Operations-plan des Generalissimus die Stadt auch von Osten und setzte dann zum Sturmangriss an. Bereinzelte sowjetspanische Gruppen am Eingang und in der Stadt versuchten Widerstand zu leisten. Dabei kam es zu einem Straßenkamps, in dessen Versichiebene Widerstandsbecker. ichiedene Widerstandsnester, jum Teil mit Silse von Handgranaten, ansgehoben wurden. Einwohener wurden fanm noch in der Stadt vorgesunden. Dagegen waren von den Roten alle Sases der Bank von Spanien ausgeräumt.

von Spanien ausgeräumt.

Wit der Eroberung Tortosas ist der gesamte Ebro-Lauf von der Quelle bis zur Mündung in nationalspanischem Besits. Tortosa mit seinen 15 000 Einwohnern ist die reichste Stadt Südfataloniens, durch deren Besits General Franco über weitere Einsallitraßen nach Katalonien verfügt. Das Dreieck Tortosa—Hospitalet—Gandesa, das etwa 400 Quadratfilometer umfaßt, wird von den nationalen Truppen völlig beherrscht. Die Sänberung des Gebietes hat bereits begonnen.

Bilbav, 14. Januar (Elia). An der katalanischen Front widmeten sich die nationalspanischen Truppen nach der Eroberung von Tortosa der Säuberung des gesamten Südzipfels der Provinz, wobei marokkanische Reiterei in starkem Ausmaß angesetzt wurde. Die Infanterie eroberte den Ort Perelke, 20 Kilometer nordöstlich von Tortosa. Gleichen geking iehten nationale Lalannen ihren Narmarich relle, 20 Kilometer nordolitich von Tortoja. Gleichzeitig sehten nationale Kolonnen ihren Vormarsch in der Richtung auf Hospitalet fort und brangen bis zum Balguer-Gebirge vor. Bon den übrigen Abschnitten der nunmehr 200 Kilometer langen nationalen Front wird ebenfalls ein siegreiches Bordringen gemeldet. Im nördlichen Abschnitt stieß das Armeeforps Urgel unter General Wundz Grand in nördlicher Richtung längs der Hauptstraße Artesa-Seare in Richtung auf die französis itraße Artefa-Gegre in Richtung auf die frangofiiche Grenze vor, wobei die wichtige Sohe von Mafet, 15 Kilometer nördlich von Artefa, erobert wurde.

Notipanien braucht Soldaten

Barcelona, 14. Januar (United Preß). Die rotspanischen Behörden haben alle Männer im Alter von 36—42 Jahren zu den Wassen einberusen und darüber hinaus die allgemeine Mobilisation aller Männer von 20—45 Jahren angeordnet. Jeder Bafsendienststäßige aus diesen Jahresklassen soll sosort an die Front gesandt werden. Ferner wurde besichlossen, die jeht bestehenden Festungsbau-Abteilungen aufzulösen und ihre Mannschaften in Infanterrietruppenteile einzugliedern. An ihre Stelle sollen alle Männer dwischen 45 und 50 Jahren zu Beschtigungsarbeiten eingezogen werden. Alle Betriebe, die für die schon militarisserten Rüstungsbetriebe Ergänzungsteile liesern, werden den Militärbehörden unterstellt. Die Zahl der Ingenieure und Facharbeiter in der Rüstungsindustrie, die bisher von jedem Militärdienst befreit waren, soll auf 50% reduziert werden und die so freiwerdenden frontsfähigen Männer sofort dur kämpsenden Truppe gesandt merken. Barcelona, 14. Januar (United Breg). Die rotfähigen Männer fofort dur fämpfenden Truppe ge-

fabligen Manner josort zur tampsenden Eruppe gefandt werden.
Für die Sicherung der Ordnung im Hinterland
sollen besondere Abteilungen gebildet werden, die
sich aus den nicht felddienstfähigen 20—45jährigen
zusammensehen sollen. Alle Staats- und Gemeindejunktionäre im militärpflichtigen Alter, die bisher
reflamiert waren, müssen sojort einrücken. Alle im
Dinterland lagernden Bassen werden mit größter
Schnelligkeit an die Front besördert.

Das Staatsbankett

Rom, 14. Januar.

Ueber den Berlauf bes Staatsbantetts, bas die italienische Regierung Mittwoch abend den briti-ichen Ministern gegeben bat, liegt folgender "United Breg"-Bericht vor: Roch mabrend die 2000 Gafte bes von ber italienischen Regierung zu Ehren der britischen Minister veranstalteten Staatsbanketts ortischen Minister veranstalteten Staatsbankeits im Balljaal des Palazdo Lenezia versammelt waren, sonderten sich Mussolini, Chamberlain und Graf Ciano zu einer lebhaften diplomatischen Unterhaltung ab, die begann, als es bereits auf Mitternacht zuging. Das Bankett selbst war eines der glänzendsten gesellschaftlichen Ereignisse des neuen Italien. Neben den Farben der italienischen und einiger englischer Uniformen sah man das glänzende Bild der römischen Gesellschaft, das noch durch die Diamantdiademe zahlreicher Damen besonders die Diamantdiademe gabtreicher Damen bejonders belebt murde. Dunolinis Tochter, Grafin Ciano, befand sich in einem Kreise jüngerer Damen der rö-mischen Gesellichaft. Es war überhaupt das erste Mal, daß der britische Premier in dieser Weise mit den führenden Kreisen Italiens in persönliche Be-rüfrung fam. Anschließend an das Essen sanden zwanglose Gespräche in den Salons statt, bei denen die Minister mit einer Anzahl der anwesenden Gäste bekannt gemacht wurden

zwanglose Gespräche in den Salons statt, bei denen die Minister mit einer Anzahl der anwesenden Gäste bekannt gemacht wurden.

Die Unterhaltung zwischen Chamberlain, Mussolini und Siano bezog sich, wie man in gutunterstickten Kreisen erktärt, auf Fragen, die bereits bei der ersten Besprechung abends behandelt wurden. Chamberlain selbst erschien furz vor 11 Uhr im Ballsaal; Mussolini sowie Graf und Gräfin Giano folgten unmittelbar daraus. Während Chamberlain sicher Gelegenheit mit einigen Gästen unterhielt, sah man Mussolini schien weipräch mit seinem Schwiegerschen. Mussolini schien ungewöhnsten unterhielt, sah man Mussolini schien ungewöhnsten werschiedenen Persönlichseiten Genwerlains mit den verschiedenen Persönlichseiten dauerte beinahe dis Mitternacht, und erst dann ging Chamberlain auf Mussolini und Siano zu, um sofort eine diplomatische Unterhaltung zu beginnen. Als die drei Staatsmänner sich in dieser Beise abgesondert hatten, trat im übrigen Ballsaal plösslich eine deutlich wahrnehmbare Stille ein, während der die Blide der anwesinden auf die Gruppe der drei Staatsmänner serichtet waren. Mussolinischen im Verslause wirdebentlich herzlich sieher eine offensichtlich schopendert varen mussolien streimut zurüczugewinnen und beide Staatsmänner sachten verschedentlich herzlich süber eine offensichtlich schopendert verschedentlich derzlich süber eine offensichtlich schopendert verschedentlich derzlich sohaner eine Reihe wichschafte Bemerkung. Gutunterrichtete römische Beobachter bringen Mussolinis ansänglichen auffallenden Ernst damit in Verbindung, daß er eine Reihe wichsiger Punkte in seinem Gespräch berührt habe, die sich, wie man erklärt, aus Spanien und die Mittelsmeer-Frage bezogen, und auf die Chamberlain noch keine zussielensten gab Mussolini seiner weiter Konserenz hierüber fand dann am Donnerstag staat.

tag ftatt. Kurz nach Mitternacht gab Muffolini seiner Schwarzhemben-Leibwache ein Zeichen, die daraufbin Chamberlain burch den Balljaal geleitete und ben britischen Bremier an den Bagen gur Gabrt nach der Billa Madama brachte, in der die britifchen Minifter mabrend ihres romifchen Aufenthaltes

Die erfte Unterredung war entscheidend?

Rom, 14. Januar. (United Breg) In biefigen diplomatiichen Kreisen mißt man der ersten Unter-haltung zwischen Muffolini und Chamberlain, die wegen des Abendbantetts im Palazzo Benezia nur von beschröderen Dauer sein katadzo Benezia nur von beschränkter Dauer sein konnte, trozdem ent-schiedende Bedeutung bei. Denn in ihr, so erklärt man, sei vermutlich Klarheit darüber geschäffen worden, ob Mussolini die Absicht habe, im Namen Italiens offiziell territoriale Ansprüche gegenüber Frankreich anzumelden, oder ob Jialiens offizielle Forberungen, die nach den Angaben der italienissischen Beitungen auf Artifel 19 des Geheimvertrags von 1915 zwischen Fialien und den Alliierten fußen, von gebietsmäßigen Beränderungen absehen. Man nimmt an, daß diefe Frage in den römifchen Be-fprachen von beiden Seiten mit großer Borficht behandelt wird, sumal da Chamberlain auf den frangöfischen Standpunft Rücksicht nehmen muß, daß die Lösung der italienisch-französischen Probleme zweiseitigen Berhandlungen zwischen Paris und Rom ohne vermittelndes Eingreisen einer britten Macht vorbehalten werden sollte.

bestiger unial zu beiberseitiger Juruchaltung besteht nach Ansicht der diplomatischen Kreise bei dem zweiten wichtigen Thema der römischen Unter-baltungen, der spanischen Frage. Die Besprechun-gen über dieses Thema werden im Zeichen von Chamberlains Bunich nach baldiger Berbeiführung eines fpanifchen Baffenftillstandes und von Muffo-linis hoffnung auf Beichleunigung von Francos

eines spanischen Waffenstilltandes und von Wensteinis Hoffnung auf Beschleunigung von Francos Sieg durch Erlangung der Kriegsührendenrechte für die Burgos-Regierung stehen.

Als drifte bedeutende Frage, die möglicherweise schon in der ersten Unterredung dur Sprache gestommen ist, bezeichnet man das Problem der südischen Flüchtlinge, bei dessen Duce um Unterstützung Ehamberlain möglicherweise den Duce um Unterstützung der internationalen Bemühungen um die Unterbringung der Juden ersuchen wird.

Im übrigen nennt man noch solgende Themen der römischen Unterredungen: das Problem der Beendigung des Welt-Wettrüstens; die Positionen Englands und Italiens im Mittelmeer und dem Moten Weer, deren Besprechung zur Neubefrästigung der beiderseitigen Entschosseit, das im vorigen Jahr abgeschlossen englischstalienische Absommen getreu einzuhalten und durchzusühren, Anlaß geben würde; die Berbesserung der englischstalienischen Handelsbeziehungen; die Möglichseiten stehe italienischen Sandelsbeziehungen; die Möglichfeiten für die Lösung des Palästina-Problems und die mitteleuropäischen Probleme.

Berlin, 14. Januar. Die mehrfachen Nachrichten über die Beränderungen im Berliner Zeitungs-wesen können jeht abschließend dahin ergänzt werden, daß laut Mitteilung aus beteiligten Areisen als Termin für die Einstellung des "Berliner Tageblatts" nunmehr endgültig der 1. Februar seitgelegt wurde. Der bisherige Berlag des Blattes, die Buch- und Tiefdrudgesellschaft m. b. 5., der frühere Rudoss Mosse-kerlag, wird als Buch- und Adresbucherlag bestehen bleiben. und Abrefbuchverlag befteben bleiben.

600 Menschen vem Buschseuer eingeschlossen Neue Schredensmelbungen aus dem auftralifden Rataffrophengebiet

London, 14. Januar (Elta). Ueber die im füds | jest bas lette Bort gu bem tragifchen Berluft der lichen Anftralien mitenben Buiche und Balbbrande | beutichen Sandelsflotte gefprochen. wird gemeldet, daß 600 Menichen in Barburton vom Gener eingeschloffen find. Die Lage wird als ernft angefeben, da bas Gener burch heftige Binde an

Starte gugenommen hat. Man begt ferner ernftere Beforgnis um bas Schidfal von 25 Griechen, die fich in ber Feuerzone aufgehalten hatten und vermißt werden.

.Abmiral Rarpfanger" vor dem Geeamt

Samburg, 14. Januar. Das Samburger Secami pamburg, 14. Januar in öffentlicher Sitzung die Seesamtshauptverhandlung über den Berluft des Hagpag-Schulschiffes "Admiral Karpfanger" durchfüßren. Auf der Reise von Australien nach Europa ist das Schiff befanntlich im Frühjahr 1938 mit seiner gesamten Besatung verschollen. Da alle Nachfor-ichungen auf den Weltmeeren mabrend eines halben Jahres gu feinem Erfolg geführt hatten, wurde bas Segelschiff im September endgültig aufgegeben. In ber Berhandlung vor bem Samburger Secamt wird

Die zweite Sochzeit des "glücklichsten Chepaares"

W. London.

Der englische Ingenieur Brian Grover und seine russische Frau Elena haben sicht, nachdem sie in der vorigen Woche von den Sowietbesörden freigelassen wurden, auf einem Londoner Standesamt dum dweitenmal trauen lassen. Die erste Eheschließung war 1933 in Sowietrußland unter Sowietgesehn erfolgt und nicht beim englischen Konsulat registriert worden. Die beiden Eheleute hatten daher nach ihrem Eintressen in England eine zweite Trauung beschlossen.

Nuch diese veräsgerte sich noch wegen rechtlicher

Auch diese verädgerte sich noch wegen rechtlicher Auch diese verädgerte sich noch wegen rechtlicher Schwierigkeiten um einige Stunden. Tropdem warteten Hunderte von Menschen vor dem Standesamt auf das Eintreffen Grovers und seiner Frau, und als die beiden "Neuvermählten" es verließen, mußten sie sich Duzende Wale photographieren lassen, während die Menge den beiden ihre Glückwünsche zurief.



Berliner Tagebuch

Renes Bauen, neues Denten - Banme warten auf ihr Schicfal - Beanderte Schansfeufter, verbeffertes Strafenbilb - humor ber Beit im Rabarett - Die Gautler ruften

Berlin, im Januar.

Das neue Jahr hat für Berlin feterlich mit der Einweihung der ersten Größbauten begonnen, die der Ausdruck Großbauten bei monumentale Rengestaltung der Reichskanzlei verabschiedete endgültig die patriarchastischen Bauformen, innerhalb deren sich vormals die Berwaltung des Reichs abspielte. Die neue Reichskanzlei hat die Bauform einer Weltmacht, der Bürger, der an ihren flassischen Formen vorbeigest, wird unwillkürlich mit emporgerissen im Stile dieser Bauten und des weltgeschichtlichen Denkens, das dahinter steht, zu fühlen. Das haben sowohl die 8000 deutschen Arbeiter empfunden, die das Fest mitseiern dursten, wie auch die ausländischen Diplomaten, die sich zum ersten Mal am 12. Januar in den neuen Käumen erften Mal am 12. Januar in den neuen Raumen gum Jahresempfang einfanden. Selten trat die Berbundenheit von Geschichte und Baufunft jo gu-

tage wie bier. Der gewaltige Bau der Reichstanglei ift in bei-Der gewaltige Bau der Reichskanzlei ift in beispiellosem Tempo geschäffen worden. Und so wird
auf lange Frist auch für die weitere Entwicklung
Berlins gesorgt. Jest erhielt man einen Sinblick
in den fünftigen gärtnerischen Schmuck der entstehenden Prachtstraßen. Sie sollen mit wertvollem
Baumbestand versehen werden. Eine Kommission
prüfte lange, was für Stämme in Frage kämen.
Man entschied sich für Sidverlinden, Linden,
Kastanien und Ahorn. An Ort und Stelle ihrer
"Geburt" wurden die Stämme von der Kommission
besichtigt, die dann 2000 holsteinische Silberlinden,
1000 Kastanienbäume. 1000 holsändische Linden und 1000 Kastantenbäume, 1000 holländische Linden und 1000 Ahornstämmchen in jungem Alter sür Berlin erwarb. Die Ankömmlinge sind zurzeit in den großen Städtischen Gärten in Wartung. Hier wird beodachtet, wie ihnen der Berliner Boden und das Berliner Alima bekommen. Jedes hat vier Duadratmeter Wachstumssläche erhalten und der Baumschitt wird sorgiältig behandelt. Man ist mit den bisherigen Ergebnissen sehandelt. Man ist mit den bisherigen Ergebnissen sehandelt. Man ist mit den bisherigen Ergebnissen sehandelt. Geswiß dauert es noch, bis die Bäumchen sür ihre einstige Bestimmung reis sind. Die sechs bis zehnsährigen haben noch etwa vier Jahre Zeit bis zur ersten großen Umpflanzung. Dann wird ihnen eine größere Wachstumssläche zugebilligt — bis zu zehn Duadratmetern. Dier beginnt dann ihre eigentliche Kräftigung. Im ganzen pflegen sie so lange in Raftantenbaume, 1000 hollandifche Linden und Duadratmetern. Hier beginnt dann ihre eigentliche Kräftigung. Im ganzen pflegen sie so sange in städtischer Pension zu bleiben, bis die heutigen Zentimeter-Stämmchen einen Durchmesser von 15 Zentimeter daben. Dann sind sie reif für die neuen Prachtstraßen und dis dahin werden wohl auch die Stämmchen Unter den Linden gekräftigt und gewachsen sein, die in jedem neueren Berliner Couplet ihr Köllchen spiesen. Sie sind noch ein "Sorgenkind", aber das hat der Berschönerung der Linden Geschäfte hier wie am Kursürstendamm hat diesen Straßen den Sinden des Bazardaften, des Orients genommen. Die südssche Geschäften, des Orients genommen. Die südssche Geschäften, des Orients genommen. Alle sind durch Umbauten lichter und klarer geworden, in den Schaffenstern ist der billige Ramsch durch solle Handwerksarbeit verdrängt, die Auslagen sind echslicher, das Straßenbild ist deutscher geworden, der Sieg der Qualität ist unverkendar.

. . . und den beschwingtesten Abend glauben die Berliner jetzt im Kadarett der Komiser zu erleben, das mit seinen dritten konter konnter der neuen

Berliner jest im Kadarett der Komiker zu erleben, das mit seinem dritten Programm unter der neuen Direktion von Billt Schaessers nun seinen richtigen Stil gefunden hat und wo das Geheimnis geslöst ist, wie das Publikum vom ersten Augenblick dis zum letten lacht. Das Programm vereint die itärksen Seigenpersönlichkeiten, die das neue deutsche Brettl hat — von der Seniorin Claire Waldoss die Brettl hat — von der Seniorin Claire Waldoss die Brettl hat — von der Seniorin Claire Galdoss die Bratosskiegern, wie dem großartigen Parodisken Werner Kroll, der erst sein paar Wonaten bei "Ban" ist und schon in der ersten Front steht. Das andere Geheimnis des Miesenerfolges ist, daß in dieses Programm die Zeit von heute hinein spielt, die in tausend sprihigen Lichtern eingefangen ist. Da singen die drei Kulands, diese modernen Troubadoure, wie sie kulands, diese modernen Troubadoure, wie sie sin ihre Umschulung zu modernen Architekten denken und wie sie dann den Umbau Berlins vornehmen würden: "Durch Berlin sließt immer noch die Spree — Berliner jest im Rabarett ber Romifer gu erleben,

nehmen würden:
"Durch Berlin fließt immer noch die Spree —
Aber morgen fließt sie durch die Charité!"
In einer reizvollen Revue "Es geht nicht ohne Liebe" treten Gigolo und Gigolette vor und nach ihrer Umschulung zur Landarbeit auf, und der erste befrackte herr vom "Feminaparkeit" sagt: "Yvonne, ich muß jett noch Kartosseln schälen!" Und Vvonne geht ihre Kuh Liest melken. Von sieghafter Seiter-keit ist ein Bild "Berkehr-Akademie", wo die Ber-kehrsssunder Sonntag morgen auf der Schulbank sihen. Ein Serrenkahrer hat, mährend sein Bagen parkte, 9 Wollen und 17 Steinhäger getrunken. "Ra, dann haben Sie wohl Aerner gebabt, wie?" "Ra, dann haben Sie wohl Aerger gehabt, wie?" fragt der vernehmende Schupo. — "I wo, trinken Sie mal 9 Mollen und 17 Steinhäger, dann haben Sie keen Aerger mehr!" Es wird dann launig ge-ichildert, wie sich der korrekte Fahrer in diesem Fall benimmt, um am Ende noch eine Belobigung für sein Verhalten zu bekommen. Richt weniger vergnügt ist die Eroberung von Grinzing durch die Berliner, die aus einem Duell zwischen Berliner Großmäuligkeit und Wiener Gemütlickeit in ein "Gemeinschaftslied" "zu Ehren der Nordmärker" ausmündet:

"Benn Oftmart und Reichsmart fich verfteb'n, Dann wird's icon geb'n, bann wird's icon geb'n!"

Noch nie ist ein Berliner Kabarettprogramm so sprittig gewesen, noch nie ist es so einmütig von der gesamten Kritit in den himmel gehoben worden, noch nie war das große und jest so schöne Haus so ausverkauft wie jest, wo auf seinen Pläten alles auf das vergnügteste schmunzelt, vom Minister bis zum Ladenfräulein. Die ganze Stadt freut sich,

bas bier Bint Schaeffers, ber retfe meffer beutider Rleinfunft, den uns gemäßen Stil für bie Beiterkeit von 1989 gefunden bat.

Hür den Fasching gab es kaum eine bessert leberseitung. Die Liste der großen Bälle, die uns erwarten, liegt jeht vor. Ueberall tagen die Komitees, überall werden Borkehrungen größten Stils getrossen. Sine Sensation soll der Barietés ball am 6. Februar werden, an dem zum ersten Mal die Berliner Barietés und Aleinkunstbetriebe geschlossen austreien werden in einem großartigen Ausmarsch samt ihren Artisten, Girls, Platsanweiserinnen, Portiers und Kapellen . .

Der Berliner Bar.

In der "lahrenden Wahnung" durch Alrika

Beim König mit den 1200 Frauen

Die Abenteuer zines deutschen Forscherekepaares im Schwarzen Erdteil — Drei Monate Gast im Land der Pygmäen

Berlin, im Januar.

In einem Berliner Dotel fiben wir Bilhelm Eggert und seiner Gattin gegenüber, einem Maler- und Forscherehepaar, das, begleitet von feinem 15jährigen Jungen Joachim, durch den gan-zen Schwarzen Erdieil zog. Diese "Karawanen-wanderung" durch Ufrika erfolgte unter Zuhilse-nahme der modernsten Errungenschaften der Tech-nik, mit tropenseiten Autos, von denen eines vollfländig als Wohnwagen eingerichtet war, mit Küche, Kühlschrank und fließendem Basser, "so daß wir feinerlei Komfort entbehrten," erzählt Frau Eggert, "bis auf das Wasser, das, obgleich wir 300 Lieter fassen konnten, nie ausreichte, so daß ich undesschreibliche Durstqualen litt." — "Unsere Automobilsfafart durchquerte die Wisse, wirst Perr Eggert ein führte nach Lamerun durch Negnetarigkeltz. bilsafari durchauerte die Büste," wirft Herr Eggert ein, "führte nach Kamerun, durch Aequatorialafrika und nach dem alten Deutsch-Oft. Zwei volle Jahre waren wir, sozisagen als moderne Zigenener, mit der Bohnung auf Nädern unterwegs. Es war eine Vergnügungs- und Studienfahrt, die mir in erster Linie als Maler neue Eindrücke vermitteln sollte. Aber wir führten auch eine Filmsfamera mit, und unterwegs wurden alle interessanten Augenblicksbilder gedreht.

Dieses tapsere Chepaar hat in der Tat Afrika erlebt, wie man den "dunklen Erdeil" eben nur erleben kann, wenn man ihn zwanglos und ungebunden in der "fahrenden Wohnung" durchquert. Ihre Abenteuer waren phantastisch, die Gekahren oft groß. Mitten in einem Ort in Xenia sah Fran Eggert einen riesigen Leoparden aus ihrem Hans kommen, während sie gerade eintreten wollte! Einmal kenterte der Einbaum, und Eggert stürzte in den von Krokobilen wimmelnden Strom, ein an-

deres Mal hob ein Flufpferb bas Boot hoch, und man fonnte fich gerabe noch fcmimmend retten.

Der Glefant als Danerfoft

Der Elejant als Danerkoft
Intereffante Erlebnisse hat das Forscherpaar mit den Regerzwergen, den Prymäen, im Herzen Afrikas gehabt. "Alls wir in ihr Land kamen, an ihre Lagerstätten, da war alles wie ausgestorben. Die Fener brannten noch, in den Kochtörsen brodelte es noch, aber die Hitten waren leer, keine Menschelee war zu sehen. Aber in den dichen Wenscheleele war zu sehen. Aber in den dichen Wamfronen über und schien sich zeitweise etwas zu regen und zu bewegen, es knacke ein Zweig, es krachte ein Ast. Dort hinauf hatten sich die schwarzen Zwerge gessichtet aus Angst vor uns. Es dauerzen Zwerge gessichtet aus Angst vor uns. Es dauerzen Zwerge gessichtet aus Angst vor uns. Es dauerzen Zwerge gessichtet aus knast vor uns. Es dauerzen Zwerge gessichtet aus knast vor uns. Es dauerzen Zwerge gessichtet aus knast vor uns Wochen, die wir uns mit ihnen anfreunden konnten und sie so Zutrauen zu uns gewannen, daß wir drei Monate bleiben konnten. Velleicht hätten wir das nie erreicht, hätten wir nicht unseren damals simfacsusjörigen Jungen mitgehabt, der gerade so groß war wie der größte Pygmäe und zu dem allein sie zumächst Verfrauen faßten. Sie nannten ihn "mondelle kidojo" — den "kleinen weißen Maun".

"Wir haben die Pygmäen mit der Kamera bestauscht, wie sie ihre Hitchen weißen Maun".

"Wir haben die Pygmäen mit der Kamera bestäglichen Gebrauches ansertigen und wie sie in hellen Volkmondockten berausschen Heie in Gesenstände des töglichen Gebrauches ansertigen und wie sie in hellen Volkmondockten berausschen Hes in des Urwalds Anstel und Dickicht versagt jede Kamera. Sie schleichen sich im undurcheringlichen Urwald an den schleichen sich im undurcheringlichen Urwald an

walds Duntel und Diatigt verjagt sede Kamera. Sie schleichen sich im undurchdringlichen Urwald an den schlafenden Elefanten heran und schlagen ihm mit dem Buschmesser den Rüssel durch. Das mäch-tige Tier geht mit Donnersiöhnen hoch, flüchtet —

und blufet fic babet zu Tobe. Immer sin fcwarzen Zwerge binter ihm ber, sie versolge oft 50 Kilometer und mehr, beharrlich auf den genblick barrend, in dem der Riese tot dusam bricht. Dann schlagen sie bei dem toten Eles oft für Wochen ihr Lager auf. Wo der Elesan ist ihr Heim, ihre Nährstätte. Mag der Kad auch noch so lange in der Backsehiste schwort der Dickhäuterfoloß wird vollständig ausges auch wenn das Wochen dauert und das Fleisa Kilometer gegen den Wind riecht."

Dana, Dana" - bas Bundermittel

"Dana, Dana" — das Bundermittef Dann erzählt Fran Eggert wieder ein Enis, das auch zum größten Teil im Film iehn ist, das auch zum größten Teil im Film iehn ten wurde: "Es war mitten im Ituri-krwa änautorialen Afrika, wo die Hitse am größten für uns Europäer am "erfräglichnsten ih. Do das Reich des Königs Missa wom Stamm Mangbettu. Bir tranten unieren Augen nich wir mitten in dieser schwülen, sengenden krust mitten in dieser schwülen, sengenden krust landschaft eine große, architektonisch einwand Säulenhalle saben, die geradesognt irgendm Europa hätte stehen können! Hier throm schwarze Herrscher und hälf sein Schauri ab. Gein echter Sohn des afrikanischen Urwaldes Sutenhalle laden, wei ketatokant chank Genom Europa hätte stehen können! Dier throm schwarze Gerrscher und hält sein Schauri ab. ein echter Sohn bes afrikanischen Urwaldes Besiter von dwölfhundert Frauen! uns ausstell, war seine ausgelvrochene Liebens digseit und Gastsreundschaft. Er lud uns wicht "du Tisch" — es gab alle Leckerbissen des Schaellenkoteletis, Perlhühner und als i Taselsisch funge Welse. Die 1200 Krauen des nigs Wissa." fährt Krau Eggert sort, "standen im Alter die zu eiwa 25 Jahren. Nur ein der der König besondere Juneigung au saben is war älter. Wir zerbrechen uns den Kops, walten Frauen geblieben sind. Nirgends tor uns die driften Eingen, während sonst alle Einschaften um die der heiten fonst alle Einschaften war es auch, daß unsere Loys der ägrieden Friedhösse vorweisen können. Bezeich bierzu war es auch, daß unsere Loys der ägrieden Stämme nie den Bereich ihres Stanverlassen wollten, well sie der seinen Leberzeu waren, der andere Stamm würde sie austen baraus machten sie auch gar keinen Debi! Solsie sich deer keinen berichten sie sich sieden, der andere Stamm würde sie austen haraus machten sie sich sieder. "Das Herrlichste, was wir den Eingebor seichnen sie jedes Meditament, sei es Aspirin Schinin oder Ratron. Da sind sie hinterher die Teusel hinter einer armen Seele! Dana benkt und jammert der Von. Bogu sich en für sein Regerbirn tristigen Grund Bauchschmerzen — Schlange über Vauch Bauch Jana, Dana ist besten mit Ungehalten. Er einen für sein Regerbirn tristigen Grund Bauch senkt und jamaert der Von. Bogus schon, Dana, Dana ist versen und im einfingen und das uns immer geheimisvoll rätselhaft bleiben wird."

Heitere Ecke

Der geheime Rummer

"Ift es mahr, daß Mabel einen geheimen Rum-

"Ratürlich! Bat fie bir noch nichts davon er-(California Boice)

Der ruftige Großpapa

"Denke dir, Großvater", fagte der junge Mann, "nun fann ich dir balb gu beinem hunderiften Be-burtstag gratulieren!"

"Soffentlich, Ferdinand, aber man weiß doch

"So darfft du nicht sprechen, Großvater!"
"Na, na, mein Junge, aber du hast dir doch jetzt ein Wotorrad angeschafft . . ." (Lektyr)

Bu gefährlich

Lemfe tam aus dem Buro nach Saufe. Es murde ihm das neue Kinderfräulein, ein außergewöhnlich hilbsches junges Mädchen, vorgestellt.

"Sie ist suverläffig und fauber", erflärte feine Frau, "und fie fagte, daß es niemand möglich machen wird, das Kind zu kiffen, wenn sie in der Rähe ift!"
"Daraus würde sich auch keiner etwas machen!"

antwortete Lemfe.

"Bie bitte?" ereiferte fich feine Fran.

"Na, ich meine, nicht wenn fie in der Nähe ift!" versuchte der Chemann zu verbessern.

Um nächften Morgen murbe bas Rindermadden wieder entlaffen. (Sumorift)

Das tann man verftehen

"Sieht bein Bater immer fo bofe aus?" "Nein, er lacht fraftig sweimal im Jahre, im Berbst und im Frühiahr, wenn die neuen Damen-bute ericheinen!" (Paffing Show) (Paffing Show)

Da mußte fie reden

"Aber Regine", fagte ber jnuge Mann, "wir maren uns doch einig darüber, daß wir unsere Berlobung noch gebeim halten wollten!

"Das waren wir auch", rechtfertigte fich das junge Mädchen, "aber gestern war Gertraude bei mir und sagte, daß es keinen solchen Dummkopf geben würde, der mich haben wollte, und da mußte ich boch widersprechen!" (OSlo Ilustrerte) (DBlo Illuftrerte)

Die leichtgefdurgte Mufe

Der Komponist Thielemann fommt jum Theaterbirektor: "hier ift mein neuestes Werk, eine Revne-Operette, die ich "Das Paradies" genannt habe!" Der Direktor sieht sich das Textbuch an: "haben

Sie auch daran gedacht, daß die Deforationen ein Bermögen kosten werden?"

"Gewiß", antwortete der Komponift, "bafür mer-ben Sie aber um fo weniger für die Koftume ausgugeben haben!" (Rarifaturen)

Eine logische Frage

Jochen, der Bauernfohn, fragt feinen Bater beim Martibesuch: "Warum fneift denn ber Mann bort bie Ruh ins Bein und fieht fie fo gründlich an?"

"Er will fie faufen, mein Sohn, und überzeugt fich nun, ob fie gut im Stande ift!"

Am nächsten Tag fommt ber Junge aufgeregt dum Bater gelaufen und verfündet: "Bater, fomm ichnell . . . ich glaube, der Briefträger will unfere Minna taufen!" (Schweiger Auftrierte) (Schweiger Illuftrierte)

Buviel Mühe

Peters beugte fich fiber ben Baun bes Machbargartens und fagte: "hier haben Ste die Mart wieder, herr Rühne, die ich vor einem halben Jahr von Ihnen gelieben habe!"

"Behalten Sie die man lieber", gab Rithne mitrrifch gur Antwort, "ich habe teine Buft, einer Mart wegen meine Meinung über Gie gu andern!"

(Rarifaturen)

MIterBerfcheinungen

"Ach, Berr Dottor, ich habe folche Schmerzen im rechten Bein!"

"Ja, bas ift bas Alter, Berr Rraufel"

Das ift boch nicht möglich - - mein linkes Bein ift genau fo alt und das tut doch nicht weh!" (Paffing Show)

Das muß anders werden

Der Chef fprach ein ernftes Bort mit feinem Rorrespondenten: "Berr Ruprecht, man behauptet von Ihnen, daß Gie punkt fünf Uhr beim erften Glodenichlag mit bem Schreiben aufhören, felbit wenn Gie mitten in einem Gabe find!"

"Das ift ganglich ausgeschloffen, Berr Chef", verteibigte fich ber junge Mann, "ich fange gar teinen neuen Gat an, wenn es furs vor funf ift!" (Svensta Journalen)



Aleine Befälligfeit

"Frau Schuls von unten ift nicht ju Dichten Sie fo gut fein, ihr bas Rlavier ju i geben, wenn fie nach Saufe fommt?"

Beim Tang ber Geigen

lernte er fie tennen. Rach dem gehnten Tang er: "Ich liebe Sie! Bollen Sie meine Fran ben?"

Sie flüfterte errotend: "Sprechen Sie mit nem Mann . . . " (Schweizer Illustri

Stille Beteiligung

Frengel und Stengel fiben bei einem Glafe! ,Mein Reffe bat fich sehntaufend Mart von gelieben. Er will eine Fabrif für Schub- und ! ichwarse aufmachen!" fagte Frengel.

"Ra, und wie geht bas Beichaft?" fragte Ste Ja", antwortete Frengel, "ich glaube, bet geschwärzte bin ich!"

Nicht gang fo hoch

Sie tangten gufammen, und er beugte fe Mund an ihr Dhr: "Rofemarie, es ift berrlich, in den Armen au haben. Mit bir au tangen, ba als ob man im himmel mare!"

"Borläufig bift bu aber nicht höber als meinen Füßen!" fühlte Rofemarie ibn ab.

Banberei

(Sumo

Plem fpricht mit feinem Freunde Plim: "Re war ich in ber Stadt und fab in einem Ben gungslotal einen Bauberer, ber awei Gorten

aus der gleichen Flasche einschenfen fonnte!"
"Das ift boch gar nichts", antwortet Plim, "! Rolonialmarenbandler fann brei Gorten Raffee ein und derfelben Büchfe verfaufen . . ." (Tidens Top

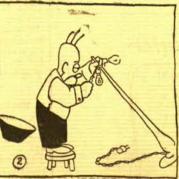
Auch ein Grund

"Ich borte, Gerr Bartels, Ihr Madden bat fündigt! Dat ihr irgend etwas nicht gepaßt?"
"Ja . . . bie Rleider meiner Frau!" (Aftonbla

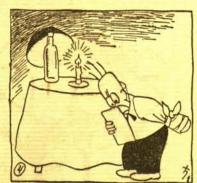
Das intereffante Buch

"Saft du denn noch nicht bald bas Buch auf lefen, Belga?" - "Doch, mein Lieber . . . mir Ien bloß noch ein paar Seiten in der Mittel"









Adamson schafft sich eine Leselampe an

Am siebenten Zag/Unterhaltungsbeilage des Memeler

Auffarth und die Sonnenflecken

Erzählung von Wolfgang Federau

Berr Muffahrt gehörte nicht gu jenen Menichen, bie einfach alles fo binnehmen, wie es fommt, und im übrigen ben Berrgott einen guten Dann fein laffen. Tief in feinem Bergen murgelte ein eben fo heftiges wie unermubliches Berlangen, allen Dingen, allen Ericheinungen, auf ben Grund gu geben. Alfo war er ein eifriger Lefer aller volkstümlich gehaltenen und in angenehmer Form belehrenden Buder und Beitidriften, und biefe Beichaftigung erfeste ibm die großen Abenteuer, an benen es in jeinem einfachen und gleichförmigen Alltagsleben um fo mehr fehlte, als er icon ein Mann in ben fogenannten beften Jahren war.

Benn irgend jemand fich mit Auffarth unter-bielt, fo staunte er gewöhnlich nicht nur über die Bieljeitigkeit der Interessen dieses Mannes, sonbern er erfuhr auch, daß Auffahrt feine auf dem angebeuteten Bege gewonnenen Renntniffe außerft prattifc ausgumerten und angumenden verftand.

Da icalten feine Befannten 3. B. über ben letten Commer. Alle waren erbittert ober hoffnungslos und traurig, je nach Temperament. Richt fo Berr Auffarth. Mit überlegener, ja beinabe olumpifcher Beiterkeit ließ er die Unbill ber Witterung über fich ergeben. Er hatte einiges gelefen über bie Connenfleden, und baß ibr verftarttes Muftreten bas Wetter auf jo unerfreuliche Art au beeinfluffen pflege. Alles alfo, mas im letten Commer an Raffe beruntertam, bas fand in biefen Connenfleden eine ausreichende und befriedigende Erflarung. Und bas genügte herrn Auffarth bereits, um mit innerer, feelischer Ausgeglichenheit fich in das Unvermeibliche du fügen. "Gegen Sonnenfletfen tann unfereiner, fann ber Menich boch nicht an", pflegte er zu fagen. "Man kann nur, wenn man dies weiß, darauf bedacht fein, fich gegen alle Möglichfeiten auf die swedmäßigfte Art gu fichern."

Diefe swedmäßige Art beftand für ihn darin, daß er fich einen zweiten Regenschirm gu bem bereits vorhandenen gulegte. Ginen Schirm, bem er die Beftimmung gab, feinen ftandigen Plat in bem Rleiberichrant bes Buros einzunehmen. Es mar ein einfacher, aber gerade in feiner Schlichtheit beinabe genialer Bedante. Er erfparte Berrn Muffarth viel Merger und feiner Frau viel Mibe und Arbeit.

Gine Methode, wie gesagt, die sich wahrhaft glan-send bewährte. Auch eines Tages, als der himmel morgens von strahlender Blane war, leergesegt von allen Bolfen und fo flar, daß man annehmen durfte, die Schlechtwetterperiode fei nun wirklich su Ende. Gegen zwei Uhr begann es jedoch zaghaft su tröpfeln, und gegen vier, als man ans heimgeben dachte, ichüttete es wie aus Mollen.

Die meiften von Auffarths Arbeitstameraden, die fich nicht in diese Sintflut hinauswagten, machten unfreiwillige Ueberftunden. Teils marteten fie - soweit fie unverbefferliche Optimiften waren auf ein baldiges Aufhören des Buffes, teils auf ibre Rinder ober das Sausmadden, die vielleicht fommen oder einen Schirm ober einen Regenmantel mitbringen mitrben.

Auffarth bingegen brauchte nicht gu warten. Begleitet von den neibvollen Bliden feiner Rameraben, machte er fich punttlich mit bem Glodenichlag

Er war noch nicht lange fo babingefdritten, als ploblich neben ihm eine Stimme aufflang - eine wunderbar weiche, wohllautende, faft gartliche Stimme: "Bitte, bitte", fagte da jemand, "laffen Ste mich boch ein bigien unter Ihren Schirm. 3ch werde ja fonft naß bis auf die Saut."

Auffarth manbte fein Geficht gur Seite. Es mar ein junges Madden oder eine febr junge Frau, die da neben ihm ging. Erft fab er nur ihr eigenwilliges Profil, fab die Lödchen, die unter ihrer roftroten Filzkappe hervorquollen, fah die frifche, perlende Raffe, in die der Regen diefe weiche Bange gebabet hatte. Aber nun mandte fie ibm ibr Antlit voll gu, und ihre braunen Augen ftrablten ihn an. "Ach", bachte er, "welch' ein Abenteuer!" Denn, gewiß, auch er hatte manchmal, in weit gurudliegnden Jahren, als er noch febr viel fünger war, ab und an die willtommene Belegenheit benutt, bei ploglich ausbredenbem Regen irgend einem netten jungen Dabel feinen aufällig mitgeführten Schirm angubieten. Er hatte leider nicht allau viel Blud gehabt, bei folden Berfuchen, eine Befanntichaft au foliegen. Aber dies hier, das Umgekehrte, das war ihm noch nie augestoßen.

"Aber gern — bitte fehr, gern natürlich", sagte er beshalb eifrig und brudte fich enger an bie hubiche Unbekannte heran, weil er doch nur auf diese Art ihr den erwarteten Schutz bieten konnte. "Ich freue mich, wenn ich Ihnen ein bigden dienlich fein tann."

Danke!" Das junge Madden fdritt, ohne fich irgendwie gu gieren, dicht an ihn geschmiegt dabin, in einer Art tamerabicaftlicher Berbunbenbeit, wie fie durch den Augenblick geschaffen war. Sie plauderte munter drauf los, und natürlich fprach fie über bas Wetter, über das ichengliche und gang und gar unguverrläffige Better, und er gab ihr recht, obwohl er eben noch mit dem ploplichen Regengus einverstanden war. Und bann, als fie eine fleine Baufe machte, begann er gu fprechen. Er ergablte felbftverftanblich von ben Connenfleden, daß man auch in nächfter Butunft noch nicht febr viel befferes Better erwarien burfe, leiber. Er vergaß auch nicht, von feinen beiden Schirmen gu berichten, und wie fehr er fich freue, biefer meifen und mobibedachten Einrichtung bas Bergnugen der unerwarteten, flüchtigen Befannticaft mit einem fo hubiden Dabden gu verbanten.

Die Fremde wurde ein bifchen rot, aber fie borte nicht auf, su lächeln, und bewieß bamit wohl, bas fie feine Worte nicht übelnahm.

Un ber nächften Strafenede ergab fich bann freilich, daß fie einen gang anderen Weg batte. Aber Auffarth hatte es natürlich nicht übers Berg gebracht, fie einfach so abbiegen zu laffen. So zögerte er nicht, seinen gewohnten Bug fabren gu laffen und das Mädchen weiterhin au begleiten.

Es regnete nun beftiger noch als vordem, und da er feinen Schirm forglich über ben Lodentopf an feiner Seite hielt, fo murben feine linke Schulter, sein linker Aermel mählich feucht. Aber auch bas ftorte ibn nicht, und er bedauerte es eber, als die Grembe ichlieflich vor einer fleinen Ronditorei fteben blieb, in der fie angeblich von einer Freundin erwartet wurde. Sie banfte noch einmal febr herdlich, gab herrn Auffarth fogar die hand — und was für eine warme, glatte icon geformte Sand es war fast mehr, als er fich au erhoffen wagte.

Auffarth fam, dur Beunruhigung feiner Frau, mit erheblicher Berspätung dum Mittageffen. Und als feine Frau die Bande über dem Ropf gufammenschlug, weil er trop des Schirmes so burchnäßt war, begrundete er das mit bem heftigen Wind, gegen ben ein Schirm boch nur einen ungulänglichen Sout biete. Bergehrte im übrigen in befter Laune fein aufgewärmtes Effen und war fest entichloffen, das eben erlebte Abenteuer feiner Frau lieber au verfcmeigen. -

Am Abend freilich, als er gu feinem möchentliden Stammtifd ging, war bas Barometer feiner guten Laune um mehrree Teilftriche gefallen. Er vergichtete auf feine gewohnte Glafche Rotwein, trant nur ein ober gwei Glas Bier, und feine Leis ftungen auf der Regelbahn lagen weit unter feinem

"Bas baft du nur beute?" fragte ibn folieflich fein Freund Rreife. "Ift bir die Beterfilie ver-

"Ach", wehrte herr Auffarth ab, "eigentlich war ich fogar befonders guter Laune, heute" - und erdabite fein Erlebnis.

"Na, und?" wollte Kreife wiffen. "Ich verftebe bann nur nicht, weshalb bu jest ...

36 habe, gerade als ich hierher tommen wollte, festgeftellt, daß ich meine Brieftafche verloren habe", brummelte ber andere. "Bar ja nicht gerade ein Bermögen dein, dreißig Mark ober fo, aber es murmt einen boch."

"Berloren?" grinfte Kreife. "Wie naiv du bift! Die hat bir boch gemiß bas bubiche, junge Dabel geftoblen. Das war eine gang Raffinierte, bente ich beinabe, und ich an beiner Stelle murbe Ungeige bei der Polizei erftatten. Du mirft ihr boch ficher tief genug in die Augen geschaut haben, um eine halbwegs autreffende Perfonalbefdreibung abgeben

"So? Meinit bu wirklich?" Auffarthe Geficht betam ploblich einen Musbrud faft rührender Trau-

Er brach bann giemlich balb auf, und mabrend des gangen Beges überdachte er grübelnd, mas ber andere, Kreife, ibm eben gefagt hatte. Als er aber por feiner Saustur ftand, mar er icon feft entichloffen, die Polizei nicht zu bemüben. Beil er dem Dabden ja bod nichts hatte beweifen tonnen. Beil es ihn gefchmerst haben murbe, wenn fich der Berbacht etwa bestätigen follte.

Und ... weil es icon war, glauben gu tonnen, daß es auch Connen ohne Fleden gibt.

Der Geist der Jugend / Eine Erzählung aus Rumänien

Bei Generaldirektor Ferliewicz mar große Befellicaft. Einmal im Monat lub er einen Rreis feingebildeter Manner und Frauen gum Abendeffen ein. Gegen gebn Uhr ging man dann in ben anstoßenden Salon, wo abwechfelnd musigiert, vorgetragen oder geplaudert wurde. Diesmal erflang als erfte mufitalifche Darbietung Beethovens ameites Trio, deffen Mittelfat fo überaus icon und erhaben ift. Es wurde meifterhaft vorgetragen. Eine Zeitlang herrichte nach dem Schluß tiefes Schweigen, niemand magte ben Bauber, ben biefe Schopfung bes größten Mufitgenius auf alle Anwefende ausübte, gu ftoren. Als fich aber enblich ber Bann ein wenig lofte, ergab es fich fast von felbft, bas man einen Bergleich anftellte amifchen bem, mas einst geleistet wurde, und dem, mas jest geschaffen Einer und der andere der Gafte nahm bas Bort, um feiner Meinung barüber Ausbruck gu geben, bis eine altere Dame fich in die Debatte mifchte und erflarte, man fonne beute nicht mehr gang Großes auf irgend einem Gebiete ber Runft

erwarten, weil ber Betigeift im allgemeinen und bie Denfungsart ber jungen Leute im befonberen viel gu nuchtern fei; wenn man fich bie beutige Jugend genauer anfebe, fo werbe man balb merfen, bag von all bem Ibealismus, von bem die früheren Generationen befeelt gewesen waren, fo gut wie nichts mehr übrig geblieben fei. Egvis-nus und Genuhfucht feien die beiben Gotthetten, ju denen man bete. Ohne Idealismus aber fet weder auf dem Gebiete ber Runft, noch fonftwo etwas Großes zu erwarten.

Als die Dame ihre Anklage beenbet batte, ertonten von den meiften Anwefenden Rufe der Buftimmung; felbft bie Bertreter ber Jugenb, einige Sochicallerinnen, erhoben feinen Ginmand. Da aber melbete fich ein alterer Profeffor, ber ber gangen Unterhaltung ichweigend gugebort hatte, jum Borte: "Erlauben Sie, daß ich Ihnen eine Begebenheit ergable, die ich im verfloffenen Sommer miterlebt babe. Bielleicht wird meine Befotote ein wenig jur Rlarung der Frage beitragen: Gibt es noch Idealismus? Alfal 3ch ven brachte ben Juli in einem fleinen Sindtien im Gebirge und genoß, wie weit es der verreguere Sommer gestattete, die gute Luft des Sannenval des und die erfrifchenden Flugbader. 218 ich eines Rachmittags in den Bald gehen wollte, fuhrte mich der Beg an dem Spital des Ortes vorbet. Gine große Menschenmenge hatte sich um ein Anto ange-sammelt; ich sab, wie ein Mann, offenbar ber Kraftwagenlenker, mit sornigem Gesicht die Sibe mufch. 3ch bin fein Freund von Stragenfgenen; alfo eilte ich metter, mußte mir aber tropbem Bedanken darüber machen, was wohl da vorgefallen

Am Abend bes nächften Tages traf ich den Burgermeifter bes Stadtchens, der mir folgendes erablte: In einem Dorfe in der Rabe der Landeshauptstadt lebte ein armer Bauer, der einen einzigen Sohn hatte. Da der Junge in der Boltsichule ber befte Schiller mar, gelang es bem Bater, filr ihn einen halben Freiplat in ber Militaricule gu erhalten. Aber trop ber Ermäßigung ber Taxen fiel es dem Bauern schwer, die notwendigen Geldmittel für ben Jungen aufzubringen, und oft

Die grünen Augen / Erzählung von H. G. Reurath

In feiner Jugend, vor beinahe breißig Jahren, lenhafen liegenden Schiffes und ftrich die Rambufe, mar ber Schiffstoch Alexander ein fleiner, ichmaler weil er mahrend ber Fahrt teine Zeit dazu hatte. Buriche gewesen. Mit Fünfundzwanzig fuhr er auf einem Frachtbampfer, den er nach der Rüdfehr in ben Beimathafen wegen eines geringfügigen Streites mit bem Ravitan verließ, um fich auf einem Gifchbampfer anbeuern gu laffen .-

Muf jener letten Reise mit dem Frachtschiff batte er in einem ichwedischen Solahafen bie Rachricht von der Geburt feines erften Rindes erhalten, das aber fofort geftorben mar. Gin Rachfat in dem Briefe ermannte furg, daß das Berftorbene - ein Rnabe - biefelben grunen Augen wie fein Bater batte. Alexander batte weder in feinem fpateren Beben jemals bie Abficht, die alle Rrafte vergehrende Arbeit auf einem Gifchbampfer mit der leichs teren auf einem Frachtenichiff su vertaufchen, noch ichien in ihm ber Bunich nach einem zweiten Rinde

Benn er an Land tam und die Fifcher swei Tage lang bei ihren Familien fich ausruhten, die Unverbeirateten unter ihnen aber die achtundviergig Stunden Bartegeit bis gum Auslaufen gur nächften Reife in allen Gafthäufern des Bafenftabtchens verbrachten, mo fie Bier tranten und Stat fpielten, dann benutte ber Roch die erften Stunden, feine ichmutige Baide ju feiner Frau gu bringen, um dann mit der Berficherung, fofort wiederaufoms men, jum Schiffsprovianthandler gu geben. Dort begann die Aufstellung einer riefig langen Lifte von Baren und Gegenständen, mas natürlich einige

"Ich follte jeht zu meiner Frau gehen," fagte Mlexander jedesmal gu bem biden Sanbler, wenn fle die Lifte fertig batten und das Bier ausgetrunfen mar. Aber immer fiel ibm noch etwas ein, was er "raich noch erledigen wollte" . . . Er faufte grane Farbe und begab fich an Bord bes im Roh-

Kaum war e bem Schiff bie Taue, und ber Dampfer legte fic gemächlich an die andere Seite bes hafentais vor die Brovianthalle. Die Angestellten bes Bandlers brachten Bafete über Bafete an Borb, Rorbe mit Broten wurden herangeschleppt -, und der Roch empfing alles mit einem Sacheln, als wollte er fagen: Rinderden, das habt ihr aber fcon ge-

Run, darüber murbe es Racht - und wieder Tag ... und bald waren die Ruheftunden für die Befatung vergangen.

"3ch muß doch für die Leute forgen", fagte Alexander gu feiner Frau, wenn er bann endlich nach der Arbeit eine Stunde nach Saufe tam, "wenn ich es nicht tue, dann tut es feiner" ...

Mleranders ungewöhnlicher Gifer und fein fait reftlofes Aufgeben im Dienft, feine mutterliche Bermöhnung ber Mannichaft entfprangen einem ebenfo ungewöhnlichen als mertwürdigen Grunde: namlich feiner bellen grunen Augenfarbe! Dan muß einmal lange in die grünen Augen einer Biege ober einer Schlange geblidt haben, um gu erfahren, welches Unbehagen einen ergreift, fieht man erft in die grunen Augen eines Menichen. 3m Boltsmunde und vor allem aber in ber Borftellung ber Gifder bebeuten grüne Mugen Unglitd - nicht nur für benjenigen, ber grüne Augen befitt, fondern auch für alle anderen, die mit ihm gufammen leben.

Alexander war es gelungen, das Mistrauen. das ihm Rapitan und Mannichaft querft entgegenbrachten, su gerftreuen; trobbem batte ibn niemals die Angft verlaffen, daß er eines Tages boch einmal ein Ungliid beraufbeschwören möchte. Als er por Jahren mit einem Dampfer an ben Scharen ber Lofoten geftrandet mar und die Befatung fic

nur mit großer Mithe gerettet hatte, war er nabe daran, fich on toten. Berloren fie mabrend einer stürmischen Fahrt einen Mann ober geschah igrend ein Unbeil an Bord, fo nahm ber Roch im stillen bte Schuld daran auf fich.

Rein befferer Roch fuhr jemals auf einem Sifch-Dampfer, teiner prgre mit allen jeinen mehr und ichlief weniger als ber Schiffstoch Alexander. Er war fünfundfünfeig Jahre, als er feine lette Reife antreten follte, mit einem abgemagerten Geficht, über das fich die braunliche Saut wie über einen Totenicabel fpannte, und mit Sanden, die mehr Rrallen als Menichenfingern gliden. Im Grunde mar er icon ein toter Mann, als er bie Schulb an bem Tobe feines einzigen Rinbes vor breißig Jahren als fein eigenes Bergeben empfunden batte - und bas nur, weil bas Rind grine Augen, die Augen des Baters, hatte.

Un einem Berbftabend befand fich ber Gifchbampfer "Blumenau" auf feiner Gahrt nach der Murmanfufte einige Geemeilen über dem nordlichen Polarfreis. Es mar eine Racht, in beren Duntelbeit ber Mann auf ber Brude feine gehn Meter weit feben tonnte - nicht ein einziger Stern frand am Simmel. Mit gewaltigem Bifden fubr die See auf hoben Wogen beran, überichlug fich braufend und fturate in bem Schein ber Seitenlampen fiber die niedrige Reling auf das Ded.

Alexander taumelte in feiner Rambiife von ben unruhigen Bewegungen bes Schiffes, ftanb jedoch immer wieder feft auf feinen burren Beinen. weiße, bobe Dite faß ibm faft im Raden, als er mit beiden Sanden den großen Fleischtopf vom Wener beben wollte, um ihn in ben eifernen Ring am Boben niederzuseten. In diesem Augenblick hob sich ber Bug des Dampfers vom Anprall einer ichweren See, und die fochende Briibe aus bem Topf ergoß fich in Alexanders Beficht. Betäubt von dem Schmers bielt er einige Sefunden ben Topf ichwebend über dem Feuer, dann ließ er ihn fionend in ben Etfenring nieder. Saft erblinbet taftete er in bem tleinen Schrant binter feinem

Müden nach ber Mehlbüchfe. Da erschien in der Tür gur Rambuse die in einen vom Salzwaffer glänzenden Delmantel gehullte Geftalt bes erften Steuermanns, beffen Bache um Mitternacht begann und der nach feinem Tee AIB bas vom Wehl weißgepuderie riangie. Gesicht des Kochs fab, lachte er zuerst laut auf. Alexander bat ihn, noch einen Augenblick zu warten. "Befommit beinen Tec, mein Lieber", fagte er beinahe flüsternd, fo fehr schmerzte ihn jede Bewegung feiner Lippen. Furchtbar faben feine grinen Mugen in bem weißen Geficht aus, unwillfürlich trat der Fischer einen Schritt gurud vor diefem Wefen, das ihn ploblich an ein Seegespenft erinnern mochte. Der Roch fab ben Schreden in ben Mugen bes Steuermanns, und mabrend er fich an ihm vorbeibrangte, um die Teefanne an Ded auszugießen, fagte er beinabe flebend:

"Es ift nichts, Steuermann . . . bie verbammte See . . . der Topf, weißt bu, heiß, kochende Brübe . . . ift aber nichts Und wahrhaftig versuchte er noch ein Lächeln, das aber fein Weficht noch graufiger werden ließ. Diefe Borte und bas Lächeln waren das lette, was der Koch auf der Belt einem Lebenden gegeben hatte. Raum, daß er ben Lichtschimmer mit feinen verbrannten Mugen au feben vermochte, ber aus ber Lampe bas hinterfoiff befdien, ging er, allein burd Gewohnheit mit bem Schiff vertraut, burch ben Bang und gur Tur, die gum Bootsbed führte. Berabe als er fich porbeugte und hinaustrat, um die Ranne auszuleeren, hörte er das ihm wohlbekannte Zischen einer sich überftiltzenden Boge, der von Seeleuten der Rame "Rasmus" gegeben wurde. Alexander fuhr zurück aber es war icon zu fpat. Wie eine weiße Fauft ichlug ihm die gifchtige See ins verbrühte Geficht und warf ihn auf bas Ded. Das Schiff fentte fich nach binten, neue Baffer fturgten in ben engen Raum swiften Reling und Aufbau, und Alexander fühlte fich wie ein Rind emporgehoben und hinausgetragen. Beide Arme hochgeredt, hielt er in ber einen Sand noch die leere Teckanne feft.

mitte er ein Studden Gelb vertaufen, um alles oufaubringen. Denn Sie, meine Berrichaften, wiffen ia, daß unfer Bauer es nicht allgu leicht hat. Aber der Cohn studierte fleißig und versprach, feinen armen Eltern alles gu erfeten, wenn er Offigier fein werde. In den Ferien half er ben Eltern bei ber Arbeit. Als er aber im letten Jahrgang mar, ging er jeden Tag jum Töchterchen des Oberlehrers; benn die hatte es ihm angetan. Sie erwiderte ebenfo beralich feine Reigung, und auch ihre Eltern ichienen damit einverftanden gu fein und faben feine Befuche gerne. Endlich verließ er die Militäricule, in furger Beit murbe er gum Leutnant beforbert und nichts ichien feinem Blude mehr im Bege gu fteben."

Der Professor machte eine fleine Baufe und trant einen Schlud Bein. Dann fuhr erfort:

Da trat etwas ein, womit ber junge Leutnant nicht hatte rechnen fonnen. Gein erhoffter Schwiegervater hatte fich feit langem ichon mit Bolitit befaßt. Jest mar feine Bartei ans Ruder gefommen, er murde jum Abgeordneten gemählt. In furger Beit murbe er wohlhabend, ja reich. Und jest paßte ibm der Gobn armer Eltern nicht mehr als Schwiegersohn, namentlich ba ein Sauptmann mit großem Bermögen um die Sand der Tochter fich bewarb. Doch die jungen Leute blieben einanber treu, wenn fie es auch nicht magten, das enticheidende Bort vor dem Bater gu fprechen.

Das dauerte viele Monate. Endlich wollte ber Leutnant feiner Ungewißheit ein Ende bereiten. Er hatte Urlaub und weilte im Beimatborfe. Berade damals beabfichtigte der Oberlehrer, mit feiner Tochter eine Reife ins Gebirge gu unterneh. men, felbftverftandlich im eigenen Auto. Der Leutnant bat ibn, am Ausflug teilnehmen gu burfen. Unterwegs fprach er von den Befühlen, bie er für feine Jugendgefpielin hege, und bat inftandig um ihre Sand. Doch der Bater gab fo ausweidende Antworten, daß die Abweifung nur allgu flar mar. Der junge Offigier geriet in einen Bufand außerordentlicher Erregung. Das Ungliid wollte es, daß gleich darauf eine Motorpanne eintrat und alle ausstiegen. Er ging etwas tiefer ins Maisfeld, jog feinen Revolver und ichof fich in die rechte Schläfe. Alls bas Dabden herbeifturate und mit einem mahnfinnigen Schrei neben ihm nieber-Iniete, hatte er noch die Rraft gu fagen: "Du bift nicht ichuld" Die Panne mar behoben, der Oberlehrer und ber Lenker trugen den ichwer Bermundeten ins Auto; die Mafchine rafte mit der höchften Beichwindigkeit ins nächfte Städtchen, b. b. bis in den Ort, in dem ich weilte, um dort vom Argt gu erfahren, daß alles aus fet. Gine Stunde fpater fuhr ber Oberlehrer mit feiner Tochter, die vor Somera gang erftarrt mar, gurud.

Das berichtete mir ber Burgermeifter. 3mei Tage fpater verbreitete fich bas Gerücht, baß bas Madden in eine Rervenheilanftalt habe gebracht

merben muffen.

Eine lange Baufe entstand. Alles mar bewegt, erschüttert. Endlich fagte die Dame, die vorhin ber heutigen Jugend Ibealismus abgesprochen batte: "Ja, ein folder Gall, auch wenn er vereingelt dafteben dürfte, fonnte einem den Glauben an bie junge Generation gurudgeben."

Und jest fanden viele, daß man doch au hart geurteilt habe, wenn man der gefamten Jugend ein ibealeres Streben hatte aberfennen wollen; man muffe bedenten, daß die neue Generation vielfach unter ichwereren Bedingungen beranmachfe als die por bem Rriege. Der Profeffor borte aufmertfam alle Bemerfungen an, die feine Ergahlung bervorrief. Endlich fchien es, als ob fich das Thema erfcopft habe und man gu einem andern übergeben wolle. Da flopfte er mit bem Ringe feines Bolb. fingers an das Glas. Alles verstummte; was wollte er noch binguffigen? Bas fonnte er noch Mennenswertes über ben Gall berichten? Er aber begann unter tiefem Stillichweigen ber gangen Befellicaft in icheinbar ruhigem und boch fo erfoutterndem Tone gu ergahlen:

"Ich bin mit meiner Ergablung noch nicht gu Ende. 3ch habe aber mit großem Intereffe gebort, worin Gie, meine Damen und Berren, den 3dealismus der heutigen Jugend und den Unter für Ihren Glauben an die Zufunft erbliden. Ich bitte Gie nun, mit ebensoviel Beduld dem Ende meines Berichtes auguboren.

Es war eine finftere Racht, als ich nach meiner Unterredung mit dem Bürgermeifter beimfehrte. Bon meinem Bimmer aus fonnte ich jum Gried. hof bingiberbliden Dort bufterten amei Lichterden, die aus dem fleinen Totenhaufe berüberleuchteten. Gie verfolgten mich, auch nachbem ich mich



Glücklich mit ihren Kindern

ntebergelegt hatte. 3d bachte an ben armen fungen Mann, ber fein Leben fo fruh meggeworfen hatte, ich bachte an bas ichwere Los bes geliebten und liebenden Dabdens, felbft an ihren Bater, ber fich jest vielleicht bie bitterften Bormurfe machte. Aber vor allem mußte ich an die Eltern des jungen Offigiers benten. 3ch verfette mich in ihre Lage. Bie, wenn ich eines Tages eine folche Nachricht von meinem Cohne erhielt, ben ich mit fo grengenlofer Liebe großgezogen habe, mo nur das Bewußtfein, daß er lebt und fich des Connenlichtes freut, mir Blid und Stute ift? Es war nicht ausqu-

Sie merden fagen: ja, fo benfen Eltern, fo benft das Alter, aber nicht die Jugend. Das fagte ich mir auch in jener Racht; aber überzeugen fonnte ich mich felbft auch nicht. Um Morgen gog es mich mit unwiderftehlicher Gewalt auf den Friedhof. In bem fleinen Sauschen, bas ba an bem einen Ende diefer Ruheftatte liegt, mar ber Gelbftmorber aufgebahrt. Geine Uniform wies noch Blutfpuren Die fleine Deffnung in der rechten Schlafe war verharfcht. 3mei Rergen brannten gu feinen Saupten. Bei bem hellen Connenfchein, ber bereinfiel, bemerfte man faum die Glammden. Außer mir waren noch brei junge Manner im Raume Gine Zeitlang ichauten wir ftumm auf den Toten Dann brach ber eine von ihnen bas Schweigen: Bie fonnte er bas tun? Rann ein rumanifcher Offigier nicht fo viel Mut aufbringen, bas Leben au ertragen, auch wenn es ihm einen großen Bunich verfagt?"

3ch fab ihn erftaunt an. Dann fagte ich: "3ch wundere mich, daß Sie ben Gall von diefer Seite betrachten. In Ihrer Jugend urteilt man meift

Langfam ichüttelte er ben Ropf. "Dein Berr",

fagte er bann, "meine Freunde und ich find Dodfculer; wir fampfen ichmer mit ber Rot bes Mn. tags, aber wir hoffen auf die Bufunft, wir hoffen, daß uns vergonnt fein wird, mitguhelfen, daß fich unfer Baterland icon und gludlich entwidle. Aber das erfordert von jedem Gelbftdifgiplin. Benn uns ein Madden verfagt wird, fo wollen mir alles tun, um biefen Schlag gu verwinden, auch wenn wir noch fo febr darunter leiden. Und, Gottlob! unfer Bolf ift reich genug an anderen Dlabchen, die treue Gattinnen und liebevolle Mutter merben tonnen, und eine von ihnen wird und Erfat für ben Berluft bieten. Bir durfen nicht an uns, fonbern wir muffen in erfter Sinfict an andere benfen. Bat diefer Offigier an feine Eltern gedacht? Bit es ein beiligeres Gefühl als basjenige, bas bie Ratur swifden Eltern und Rind gewoben hat? ... Rein, nein, Gott vergeihe ihm die fcmere Gfinde, aber er hat nicht fo gehandelt, wie ein Cohn unferes Bolfes in ber heutigen Beit handeln foll und muß."

Die anderen nidten bei feinen Borten. Da tonnte ich mich nicht gurfidhalten, ich trat auf Die brei jungen Manner gu und brudte ihnen bie band. Und ich mertte, fie verftanben, mas ich ba-

mit fagen wollte.

Und nun meine Anichauung jum Thema: Ibea. lismus! Richt in jener leibenicaftlichen Aufmallung bes Offigiers erblide ich bas Beichen, bas mich mit ber allerdings oft gu realiftifchen Belt verföhnen fann, fondern in der Gefinnung ber brei Junglinge, bie ich als Bertreter ungegahlter anberer betrachte, die icon fo fruh Gelbitbeherrichung gelernt haben und ihr Ideal in der Singabe an Baterland und Bolf erbliden. Und barin erblide ich auch bas ficherfte Unterpfand für bas Gebeiben und Blühen unferes Staates."

Nächtliche Gäste / Eine Geschichte von Isz Kreuzberg

Gine Patrouille ber beutiden Schuttruppe reitet durch die duntle Racht. Muhfam nur fommt fie in bem mit Gelsbloden und Geroll verfperrten Tal Der Sturm jagt ben Reitern feinen Sand in die Augen. - Aber der Sturm ift gut, den brauchen fie für ihren gefährlichen Ritt, weil er ben Suffchlag übertont, der fie verraten fonnte.

Der Offigier und Guhrer der Patrouille ift als Farmer in der Wegend anfaffig. Er fennt die ichmalen Pfade burch bie unwegfamen Berge von ber Jagd her, auch die verborgene Bafferftelle, aus der fie das Baffer ichopfen. Tief unten im Tal sieht die Babnlinie fich bin, die der Geind benutt, um Truppen und Munition herbei gu ichaffen. Der Geind ahnt nicht, daß im Schute ber wildgerflufteten Berge deutsche Soldaten haufen und fie beobachten. Drei Bochen leben fie nun icon in diefer Ab-geschiedenheit, mitten im feindlichen Gebiet. Die Rleider find gerriffen, lange Barte ihnen gewachfen, die Borrate aufgegehrt. Tief liegen die Augen in Boblen. Geit Tagen ftillen die Tapferen ihren Sunger mit Burgeln, die fie in ber Erde fuchen.

Aber das Schlimmfte find die Schube, die nur noch mit Lappen umwidelt an ben Gigen halten, feit die Gohlen fich in dem fteinigen Gelande langft aufgelöft haben. Entgundet, voll Dornen und Bunden find die Guge.

Die Patrouille hat jest die Berge hinter fich Der Offigier Beigt auf einen meißen Bunft im Belande. Es ift bas Farmhaus, bas fie im Schute ber Racht erreichen wollen, um fich ju ftarfen und Bu proviantieren. In der nächften Racht foll bie Bahnbrude gefprengt werben.

Bwei Reiter bleiben bei den Pferden gurfid, bie anderen ichleichen auf ihren wunden Gugen weiter. Einsam und dunfel liegt das weiße Farmhaus der nächtlichen Steppe. Auf der naben Gingeborenenwerft glimmen noch die Feuerftellen. Die Männer warten, bis das lette erlofchen ift, bann taften fie fich vorfichtig weiter.

Die deutsche Frau im Farmhaus findet feinen Schlaf. Die vielen Rachte, die fie allein ift, fett ibr Mann gur Schuttruppe berufen murde, haben fie hellhörig gemacht. Die bunde machen auf ber Beranda, und ber Revolver ift immer gur Sand, wenn fremde Beraufche fie bedrangen. Die Gingeborenen maren in ben letten Tagen auffaffig -Berüchte geben um von Aufftanden - die feind. lichen Soldaten gieben im Land umber - fie muß aufpaffen, daß fie nicht im Schlaf überrafcht wird.

Die Bunde bellen wie rafent. Gie borcht mit geschärftem Dhr. Der Sand fnirscht unter verhaltenen Tritten. Schnell wirft fie ihr Rleid über. Den Revolver in der Sand tritt fie auf die Beranda.

Sie erstarrt in jager Freude! - Deutsche Schuttruppler find es, Menschen ihres Blutes, nicht Geinde ober Eingeborene! Sie hort ihren Ramen. Gie ichaut in bas bartige Mannergeficht bes Offigiers und erfennt ben Rachbarn und Freund. Freudig ftredt fie ihm die Sand jum Billfommen entgegen.

Schnell ift fie im Bilbe, und nun beginnt ein freudiges Schaffen. Balb ichmort und focht es in ben Topfen, die Manner ichleppen Bottiche beißen Baffere ine Gaftgimmer, um die wunden Guge gu pflegen und den Schmut ber drei Bochen abgufpitlen. Strumpfe und Schufe holt die Frau berbet und Berbandzeug für die munden Gufe.

Das gibt ein frohliches Schmaufen, als bas Mahl gerichtet und alle mit frifch gewaschenen Befichtern und ftrahlenden Mugen am gededten Tifche fiten. Aber nur im Glufterton wird gefprochen, und das gibt diefem nächtlichen Dahl einen eigenen Reis.

Roch ehe ber belle Schein bes Morgenfterns auf. leuchtet, ift der Gput diefer Racht über die Berge.

Die nachfte Racht wird fturmifch und falt richtiges Better jur Ausführung der fühnen Tat. Die Gedanten der Frau meilen mit beißen Bünfchen bei ben beutfchen Goldaten.

Plötlich, um Mitternacht, bringt Buffchlag vieler Pferbe an bas Dhr ber Laufchenben. Englifche Rommandoworte, eilige Schritte rings um

Bas Baus . . . Mis ble Barmerin auf die Berande tritt, blinten ifr Gemehrlaufe entgegen.

Das gange Anweien ift umgingelt. Man fucht die Deutschen, die nach geglüdter Sprengung ber Bahnbrude wie vom Erdboden verichwunden find.

Das Saus wird burchfucht, fie finden nichts als Das Haus wird durchlucht, ste sinden nichts als das Jagdgewehr und den Revolver. — "Bo sind die deutschen Soldaten?" fragt der Offisier mit durchtringenden Augen. — "Ich weiß nichts von deutschen Soldaten", antwortet die Frau mit rubiger Stimme. Eisiges Schweigen.

Der Sturm pfeift ums haus und rüttelt am Bellblech des Daches. Die Nacht ist kalt und dunkel, die nächste Karm ist weit.

die nächste Farm ift weit. -

Die Frau gundet bas Feuer im Ramin an, baf die Blammen anheimelnd praffeln und wohlige Barme verbreiten. Gie will die Feinde fefthalten, damit die deutschen Reiter Borfprung befommen. Die fremben Golbaten treten ans Gener und

warmen fich. Gie wollen fich nicht feten. Gie

müffen weiter .

Die Frau bereitet heißen Tec. Gie nehmen ihn an. Giner geht binaus und holt eine Büchfe feinen

Die Frau nimmt davon und trinft mit ihnen Tee und fordert fie wieder auf, Plat gu nehmen am Ramin.

MIB alle figen, legt fie eine Schallplatte auf. Run bleiben fie, immer mehr wollen die Englander hören, und immer ftiller wird es am Ramin. Der Schein der brennenden Solafcheite malt goldene Kringel auf den Gufboden und auf die ftarten, glangenden Souhe der fremden Soldaten. Als Schuberts "Unwollendete" verflungen ift, ergreift der Offigier die Sand ber beutichen Frau und danft ihr mit berglichen Borten. -

Der Morgen tagt. Schen und angftlich fommen die Sausbambufen gur Arbeit. Bie ftaunen fie, Freund und Geind fo friedlich beifammen gu feben!

Die Pferde werden gefattelt. Gin Solbat nimmt Gewehr und Revolver des Saufes und trägt fie binaus. Mit ichwerem Bergen fieht es die Frau. Run ift fie ihres beften Schutes beraubt!

Der Offigier fommit gurud. In atemraubender Freude fieht die Frau: In der Sand trag er den Revolver! Er legt ihn ihr in die ausgefredten Bande und fagt: Bas er jest tue, fei gegen den Befehl, aber vor feinem Gewiffen fonne er es verantworten.

Gin herglicher Danfesblid in das ritterliche Mannergeficht, ein Sandebrud, und bann reiten fie in den dämmernden Morgen.

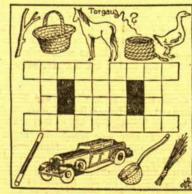
Die beutichen Reiter aber finden fie nicht mehr. MIS der Tag graut, liegt das befette Webiet bereit3 hinter der fleinen Schar.



Schreihasen im Winterkleid

Rätsel

Illu, riertes Kreuz-Wort-Rätsel



Die in die waagerechten und senkrechten Felder-Reihen einzutragenden Wörter sind aus den bildlichen Darstellungen zu erraten. Die Wörter der waagerechten Reihen sind in dem oberen, die der senkrechten in dem untern Teil des Bildes zu suchen.

Silben-Rätsel

an be bee bo bruck bum chri di du e e ein elms er er erd feu flie ge glück hoch inns lei li lot lu mas me mut nan ne ne pi pran re rie sau sen so sti stoff tags te un wan.

Aus vorstehenden 45 Silben, sind 17 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuch-staben und Endbuchstaben, beide von

oben nach unten gelesen, einen Ausspruch von Brebeck ergeben.

Skat-Aufgabe

A (Vorhand), mit drei Farben, hat offenes Null, ein unverlierbares Spiel aber C (Hinterhand) überbietet es durch ein unverlierbares Großspiel und geein unverlierbares Großspiel und ge-winnt mit Schwarz A hat in den Karten 29, B 39, C 49 Augen. B hat folgende Karten: kr 8, p A, p 10, p K p 9, p 8, p 7, h 10, k K, k 9. Im Skat liegen: p D, h 9, — Wie sitzen die übrigen Karten?

ich bin im Wald, doch niemals in der Flur, Bin in der Welt nicht, doch in der Natur, Mich kennt kein Dorf, doch jederzeit die Stadt: Von Hunger weiß ich nichts, doch bist du satt,
Bin ich dabei; wiewohl das Geld ich

Schachaufgabe Nr. 95



Weiß zieht und setzt mit dem zweiten Zuge matt.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 94: 1. Da1-b1, Kf6-e5, 2. f3-f4+, Ke5-d6 oder d4 A), 3. Dh1-d5+, beliebig, 4. S oder D matt.

du satt,
Bin ich dabei; wiewohl das Geld ich hasse.

Brblickst du stets mich doch in deiner spiel: 1. ... 1. h6-h5, 2. Dh5, Ke7, Kasse

Der Arme hat mich. doch der Reiche Falls 2. ... 2. Kg7, so 3. Se4 (d7) usw.

Mich kennt die Lampe. aber nicht das droht 3. Dh6+ (Df5+) usw. — Varianiten:

In jedem Land und Staat bin ich zu

Haus,

Doch weich sogleich ich, wird ein Reich daraus.

4. S oder D matt.

A) 2. ... 2. Ke5-f6, 3. Dh1×h6+ Page, 29. Pera

Auflösung von "Die gewandelten Hauptwörter":

Grooz-Deutsch (grozzdeutsch). GrundLos (grundlos). Haar-Klein (haarklein).

Jammer-Schade (jammer-Schade). MittelBar (mittelbar). Nahe-Bei (nahebei).

Turm-Hoch (turmhoh).

Auflösung der Rechen-Aufgabe:

Silben-Tausch-Rätsel

Lasso Zebra Mentor Garbe Logik Senkel London Termin Tenor Theben Sterling Bussard Wanda Masche Zelle. Bei den vorstehenden Wörtern ist je

die letzte Silbe zu streichen und eine der nachfolgenden voranzusetzen, so daß man Wörter andeter Bedeutung erhält-ak at bei di ed el em il kra le nim rie run so spe.

Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter nennen, in der angegebenen Reihenfolge gelesen, einen treuen Hausgenossen.

Auflösung der Rätsel aus der letzten Sonntags-Beilage

Auflösung des Silben-Kreuz-Wort-Rätsels:

Waagerecht: 1. Karoline, 4. Isabella, 5. Rosine, 9. Alai, 10. Gelage, 13. Pate, 14. Nomade, 15. Nana, 17. Ade, 18. Alsen, 20. Nevada, 23. Segeler, 25. Megerle, 27. Palisade, 28. Antilope, 30. Gene, 31. Gera. — Senkrecht: 1. Karo, 2. Rosinante, 3. Line, 5. Sage, 6. Belladonna, 7. Lage, 9. Anode, 11. Lama, 12 ideal, 13. Patrone, 16. Nakeler, 17. Ada, 19. Sense, 21. Vaseline, 22. Oger, 24. Geologe, 25. Medea, 26. Leander, 27. Page, 29. Pera.

- % und 73/00. -

Das Perlenkleid der Camenera

Die Geschichte einer aufregenden Seereise

Von Ph. Alexander

Bierte Fortfegung

"Gie benten alfo, daß bas Rleid noch bei mir ift?" fragte die Schauspielerin und ichlog unwill-fürlich die Augen in Gedanken au all das Gräß-liche, daß dieser Collins noch im Stande war, du pollbringen.

"Nein, ich bin sogar sicher, daß es nicht bei Ihnen iste", antwortete der Berbrecher. "Ich weiß nur, daß es in Ihrer Nähe ist, in Ihrer nächsten Nähe." "Das ist nicht wahr", rief ie Camenera in höch-

"Dod", antwortete Collins und ging trop des auf fich gerichteten Revolvers auf das über bem

mi sich gerichteten Revolvers auf das uber dem Bett befindliche Bullauge zu. "Sie können froh sein, daß ich es bin und nicht bieser Detektiv", sagte Collins. "Er würde sich keinen Augenblick besinnen und Sie verhaften. Jum zweitenmal würde Ihnen niemand Glauben schenfen! Außer meiner Wenigkeit natürlich. Sehen Sie

Oodins schraubte das um diese Jahreszeit stets verschlossene Bullauge auf und zog ein heftig im Binde flatterndes, nebelseuchtes und regenbenettes

Rleid in das Innere der Kabine.
"Zum Teufel", rief er gleich darauf. "Das ist das Rleid ohne die echten Perlen!"
Die Camenera hatte den Revolver, hatte die Art, wie ber Mann eingebrungen mar, vergeffen. Sie ftarrie nur auf ihr Rleib, bas tagelang außen an ber Bordwand unter ihrem eigenen Genfter geban-

gen hatte.
"Also doch ohne Perlen", sagte Collins nachdentslich und warf das Kleid verächtlich auf einen Sessel, "Muß ein genauer Kenner gewesen sein", sagte er. "Die unechten Perlen sind geblieben, die echten sehlen. Alle 260 Stück. Warum wohl das Kleid außen an der Bordwand hing? Wäre doch besser gewesen, es über Bord du wersen! Da wollte wohl terword den Berkockt zut Sie sensen. geweiten, es über dat die Betjent Da wolte wohl jemand den Berdacht auf Sie lenken? Natürlich wollte er das!" unterbrach sich Collins im seinem Gedankengang. "Wollte seine Feinde an Bord glau-ben machen, daß Sie, die berühmte Camenera, die Schuldige seien. Bollte damit seine Feinde in Sicherheit wiegen."

"Um Gottes willen", feufate bie icone Frau. "Es wird noch mehr Blut fließen?"

"Um diefe Taplorperlen ift feit fünfaig Jahren

Siehe "M. D." Nr. 9, 10, 11, 12.

Blut geflossen", sagte Collins. "Seien Sie berubigt, solange Sie über alles, mas Sie gesehen haben, schweigen, wird nichts geschehen. Das verbürge ich Ihnen. Großes Berbrecherehrenwort! Jest bitte ich Sie, das Licht abzuschalten. Ich will mich ebenso beimlich empfehlen, wie ich gekommen bin. Sonft best mir dieser Dummkopf von Schwamborn noch die anderen auf meine Spur."
Die Camenera insate dem Refehl. Der Mann

Die Camenera folgte dem Befehl. Der Mann batte fie faltblütig niederschießen tonnen. Frgend eine innere Stimme sagte ibr, daß fie im Falle

eine innere Stimme sagte ihr, daß sie im Falle einer Weigerung von einer viel größeren, viel gräßlicheren Gefahr bedroht würde.
Plöhlich öffnete sich die Tür. Eine seine, schmale Dand hielt einen Revolver auf Collins gerichtet. Ein blonder Locentops schob sich vorsichtig nach.
"Machen Sie feinen Lärm, Collins!" sagte das junge Mädchen, "solgen Sie mir hinüber in meine Kabine. Wenn Sie einen Laut von sich geben, lasse ich Sie als Mitschuldigen am Morde Strongs verhaften. Sie wissen, was dies für Sie bedeutet. Come on...!"

Come on ...!" Die Camenera fand in diefer Racht feinen Schlaf

Bieder maren 24 Stunden vergangen. Mr. Schwamborn war nicht weiter gefommen. Go fagte

er wenigstens bem Rapitan. "Bir haben ingwifden bas Rofigbuch ber flei-

"Bir haben inzwischen das Notizbuch der kleinen Hanke stibitt", meldete der Zahlmeister.
"Das haben Sie aber schlau gemacht", sagte Schwamborn mit seinem gutmütigen Lächeln. "Bie haben Sie das zu Stande gebracht? Ich bin drei Tage auf der Suche, und Ihnen glückt es?"
"Manchmal findet ein blindes Huhn eben auch ein Korn", erwiderte der Zahlmeister. "Man soll auf Seeleute nicht herabsehen! Bo kann ein sunges Mächen schon etwas verbergen? Natürlich im Jutzter ihres Mantels. Hier ist das Ding. Stehen merkwürdige Sachen darinnen. Die Kleine kennt das Morsealphabet, schreibt Junksprüche nach. Hat einen Funksprüch abgehorcht, den Strong aus Newyorf erhalten hat: "Freunde des Moore-Klubs an Bord." stand darin."

Bord." stand darin."
"Komischer Klub", meinte der Kapitän. "Moore-Klub, noch nie etwas davon gehört."
"Moore?" Schwamborn ries es im Beichen höchster Ueberraschung. "Das ist doch ein bekannter Rewyorker Gangster, derselbe, von dem es heißt, daß er die Taylor-Versen aus der National-City-

Bant geraubt bat. Bie lange fahren wir noch bis

"24 Stunden", gab ber Bahlmeifter gur Antwort. But in 24 Stunden liefere ich Ihnen die Berbrecher", fagte ber Detettiv.

Gegen acht Uhr abends tam die "Oceania" in schwerem Sturm. Das große Schiff wallzte sich ichwer nach beiden Seiten, in den Wanten und Stagen heulte der Orkan, brach sich in den Rahen der Antenne und in den Masten, sprühte weißen Gischt über das Deck und jagte dunkte Nebelsehen über die See, die sich mit dem schwarzen Qualm aus den Schloten wengten.

Schloten mengten.
Die meisten Bassagiere hatten ihre Kabinen aufgesucht. Auf dem oberen Ded, dem Bootsbed war es sinster, da nach Borschrift feine Lichter brennen

durften, um die Offiziere nicht au blenden.
Bor dem kleinen Kuntsaus ftand eine in einen Regenmantel gehüllte Gestalt. Sie hielt sich mit beiden händen an der Reling fest, die zwischen den Mettungsbooten angebracht war, und lauschte auf das Knistern und Pfeisen, das aus dem Funkraum kam.

das Anistern und Pfeisen, das aus dem Funkraum kam.

Es war schwer, in dem Seulen und Toben etwas zu hören. Plöblich stand ein Mann vor dem geheimen Lauscher und packte ihn an der Schulker.

"Jett habe ich Sie endlich. Ich werde Ihnen abgewöhnen sich..."

Das Bort erstarb Schwamborn im Munde. Eine plöbliche Orkanböe hatte die "Oceania" auf die Seite gelegt. Die beiden hatten Mühe, sich auf dem vom Regen und Gischt genäßten Dock zu halten.

"Lassen Sie mich sofort los!" rief das Mädchen, in dem Schwamborn die kleine Hanke erkannte.
"Lassen Sie mich los, oder ich schreie um Silse!"

"Schreien Sie nur, so sehr Sie Lust haben", höhnte Mr. Schwamborn, packte mit beiden Händen ihren Hals und begann mit ganzer Krast zuzudrük-

ihren Sals und begann mit ganger Kraft dugudrüf-fen. Es war ihm nämlich nicht entgangen, daß das Mädchen eben im Begriffe war, unter der Regen-haut ihren Revolver abzuseuern. Die Kugel hätte aus dieser Rähe unfehlbar seine Brust durchbohren

"Loslassen, loslassen", schrie das Mädchen und versuchte, mit beiden Fäusten die Zeigefinger des Riesen zu fassen und nach rückwärts abzubiegen,

baß die Anochen frachten. Dann führte fie einen ftarten Sieb von unten gegen bas Rinn bes huhnenhaften Schweizers.



Auf bem Ball

"Berr Oberft — hm! — herr Oberft! 3ch glaube, Sie miffen erft einen Orden verloren haben, als Sie mit mir tangten!"

Immer naber tamen die beiben ber Reling, bie bei ber ftarten Lage nach Lee ichrag hinaus in die tobende See ging. Mit einem eingigen Rud ichob ber Mann bie fleine Gestalt bes Mabchens über

die Reling.

"Au hilfe, du hilfe!" rief sie, doch ihre Borte verklangen in dem Heulen des Sturmes, wurden ihr vom Munde gerissen, erstickt, verweht..."

"Berdammte Diebin", schrie Schwamborn und wußte in diesem Augenblick nicht, daß er in seiner Erregung einen lettländischen Dialekt gebrauchte.

"Misch dich in Dinge, die dich nichts angehen. Billst macht selber die siehernen Niese hehalten wohl felber die filbernen Ruffe behalten ... warte nur ... marte nur ..

Bertrud Sante flammerte fich an die Reling von außen. Gie wußte, in ben nächften Sefunden mußte fie die Kraft verlaffen. Mit beiben Sanden hielt fte fich an ber unterften Sproffe bes Gelanders

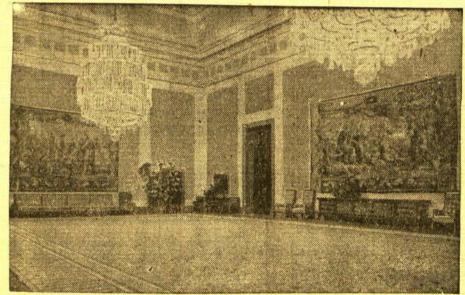
hielt sie sich an der untersten Sprosse des Gelanders fest.

Der riesige Mann trat mit dem rechten Fuße auf die zarte Hand. Mit einem Ausschrei ließ Gertrud mit einer Hand. Wit einem Ausschreitließ Gertrud mit einer Hand. Is. Jede Sekunde mußte sie in die kochende See stürzen. Niemand würde es bemerken. Hoffnungsloß, es war zu Ende. Es war alles zu Ende.

Da fühlte sich Schwamborn plöhlich zurückgerissen. Sine harte Faust traf den Riesen auf das Kinn. Zwei Arme krallten sich in seinen Hals. Gertrud konnte sich mit den letzten Kräften über die Reling ziehen. Auf der Deckseite ließ sie sich einsach fallen.

Der Kampf ber beiben Männer war grauener-regend. Der Riefe warf den um brei Röpfe fleine-ren Collins einsach an das Deck, daß Gertrud alle Anochen frachen borte. Dann jog er feinen Repolper.

Birb fortgefest



hier jand der Renjahrsempfang der Diplomaten beim Führer statt

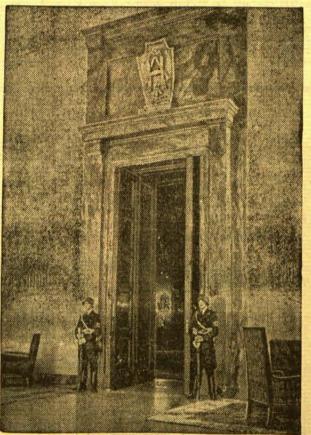
Blid in ben Empfangssaal in ber neichstanzlei in, ber Bohstraße. Der gewaltige Saal hat eine Länge von 24,5 Meter und eine Breite von 16,5 Meter, die hobe befrägt 11,6 Meter. Hür den Tepplich, ber ben Boben bedeck, mußte, der Größe wegen, ein besonderer Wehlubl angeserigt werden. — Rechts: Bei seinem Eintressen an der Reichstanzlei schritt Generalseldmarschall hermann Göring zusammen mit den Oberbeschlähabern des heeres und der Kriegsmarine die Front der Ehrenkompagnie ab. Links Generaladmiral Raeder, neben ihm Generaloberst d. Brauchitsch.



Blücktrahlende Geburtstagsfreude im Saufe Göring

Die schönste Aufnahme von ben Keiern anlählich bes 46. Geburtstages bes Generalfelbmarschalls hermann Böring. Sie zeigt ben Generalfeldmarschall mit seiner Gattin und seinem Töchterchen Ebba auf ber Ter-asse während ber Ueberbringung ber Geburtstagsglückwinsche.





Der Eingang jum Arbeitszimmer bes Guhrers

In ber Mitte ber Langen Salle in ber neuen Reichstanglei befindet fich bas neue Arbeitszimmer bes Führers. Zwei So-Posten siehen bier Bache. Ueber bem Eingang fieht man die Initialen bes Führers.



Danzigs deutsche Bergangenheit auf der Briefmarke

Die Landesposibirektion ber Freien Stadt Danzig bringt eine Serie bemerkenswerter Briesmarken in den Bertebr. Die Bildmotive dieser neuen Bertzeichen stellen die deutsche Bergangenheit Danzigs betaus. Sie sind damit eine Antwort auf polnische Posiwertzeichen, mit denen kürzlich versucht worden war, dem geschichtlichen Danzig einen polnischen Charakter zu unterschieden.

matten, die Die Steinichtiger als Binbidus be-nuben, auf die Straße geworfen worden. In der letten Racht fand wieder eine Berfon ein derartiges Dindernis vor. Ein Kraftwagen fuhr in icarfem Tempo über bas Steinhindernis, wobet ber Bagen etwas befchäbigt wurde. Die Landespolizei fahndet nach den Tätern.

Solgverfanistermin bes Forftamtes Dingten. Der vom Forftamt Dingken im Gafthaufe Fabian in Jedfterfen veranstaltete Boldtermin wies eine rege Nachfrage auf. Die Preise hatten im Verhaltrege Nachfrage auf. Die Preise hatten im Verhältnis zu den früheren Märften angezogen: Nadelbauholz Kl. 1a 20—22 Lit, Kl. 1b 28—24 Lit, Kl. 2a
27—30 Lit, Kl. 2b 81—38 Lit, Kl. 3a 85—38 Lit, Kl.
3b 39—41 Lit und Kl. 4 42—44 Lit je Festmeter.
Beim Verfanf von Vrennholz zahlte man im Ourchschnitt für Birtenkloben 12,50 Lit, für Virfenknüppel 10 Lit, für Kiefernkloben 12—13 Lit, für Klefernknüppel 8 Lit, für Fichtenkloben 9.50 Lit, für Fichtenknüppel 6 Lit, für Erlenkloben 9 Lit, für Kiefernreisig II 2 Lit je Maummeter. Hür Brenn-bolz mit Andruch wurde eiwa ein Lit weniger je Kaummeter gezahlt.

Treibiagden im Areife Bogegen. Bor furgem bielt berr v. Drefter-Schreitlaugfen in feinem Baldgelande eine Treibiagd ab. Dabei wurden 68 hajen und zwei Guchfe erlegt. Jagblonig murbe Forftmeifter Riechert-Dingten mit gebn Bafen und einem Fuchs. — Im Baubelner Walde konnten bei einer Treibjagd 73 dasen und zwei Füchse erlegt werden. herr v. Dreftler wurde mit 18 hasen und einem Fuchs Jagdkönig. — In mehreren Revieren ber Dingtener Forft murben fleinere Treibjagben abgehalten. Die Strede betrug bier 25 Safen und ein Fuchs. Beiter Schitze bes Tages mar Revierförfter Rabed-Paulbeiftraud.

5200000, 14. Januar

Das Gintopfeffen für bas Binterhilfsmert in am fommenden Eintopffonntag das Mahl

Am 21. Januar, 6 Uhr abends, wird allen, die Freude an fooner Mufit haben, in der Evangeli-schen Kirche in Schaulen Gelegenheit geboten, mun-derschöne geiftliche Abendmusit, ausgeführt vom Buppertaler Thielmann-Quartett, su hören. Die Programme, die als Eintrittskarten gelten, find im Pastorat schon jeht erhältlich, am Tage des Kon-gerts vor der Eingangstür der Kirche. Ein Pro-

Die "Schlacht von Patrajahnen" vor dem Schöffengericht

Am Connabend fam ber

Aufruhr von Patrajahnen,

der sich in der Nacht vom 20. zum 30. Oftober an-läßlich eines sogenannten Bakarelis (Tanzabend) in der Gastwirtschaft Letat ereignet hat, vor dem Memeler Schöfsengericht zur Berhandlung. In-folge der großen Anzahl der Angeklagten — es haben sich 17 Bersonen zu verantworten — sinde die Berhandlungen im Saale des Schwurgerichts statt. Den Borsis sicher Amklage ist Amisanwalt I eit. Bertreter der Anklage ist Amisanwalt I ost. Angeklagt sind die folgenden Personen: Arbeiter Stepvnas Domeika aus Jarten, Kreis Wemel, geboren am 2. Januar 1914 in Budviečiai, wegen Körperverlehung vorbestraft,

wegen Körperverlebung vorbestraft, Knecht Judas Tautavičius aus Patrajahnen, Rreis Memel, geboren am 20. Juli 1915 in Rrutes

(Bettlanb), Borftrafen nicht ermittelt, Arbeiter Domininfas Rorgela aus Anduln, ren am 19. Offober 1919 gu Rentai, Areis Arefinga, Arbeiter Liubvitas Morgela aus Bestojen, Ar. Memel, geboren am 11. Februar 1917 gu Kentat,

vorbestraft wegen Schlägerei, Arbeiter Kostas Norgela aus Baugstforallen, geboren am 29. Mai 1918 ju Kentat, wegen Körper-

verletzung vorbestrast. Arbeiter Pranas Macernis aus Jagutten, gebo-ren am 4. April 1906 zu Kadaiciat, Arbeiter Antanas Bainvras aus Pasartuviat, Kreis Kretinga, geboren am 21. Dezember 1911 zu

Darbenat, wegen Rorperverletung und Sausfriedensbrich vorbestraft, Arbeiter Antanas Simas aus Beskojen, Kreis Memel, geboren am 22. Juni 1918 zu Maseiciat, Knecht Juozas Jankanikas aus Klauspußen, Kr.

Memel, geboren am 17. September 1920 in Rre-

Arbeiter Simonas Maciulis aus Clauspußen, Kr. Memel, geboren am 9. April 1908 ju Lausgalviai, vorbeitrait,

Anecht Stafys Kirpičius aus Patrajahnen, ge-boren am 26. Oftober 1920 in Antafalnis, Arbeiter Bladas Baičius aus Memel, Aleinfiedlung 18, geboren am 2. Oftober 1912 gu Rulupenat, wegen Sausfriedensbruch und Körperverletung

Arbeiter Antanas Baičius aus Ruginiai, Kreis Kretinga, geboren am 11. April 1914 in Kulupeai,

dreimal vorbestraft, Anechi Antanas Gedvilas aus Wittinnen, gebo-ren im Oftober 1919 in Dzugnenai, Landarbeiter Petras Masulis aus Paul-Rar-mund, geboren am 1. Juli 1918 zu Tinteliai, Kreis

Arbeiter Betras Stanfevicius aus Gunbullen, geboren am 80. Oftober 1911 in Rolaintat, Rreis

Arbeiter Zigmonas Zianauffas aus Gandullen, geboren am 10. Juni 1919 in Dainava, Kreis Tra-

Eintopf bei den Schaulener Deutschen

Schaulen beginnt immer mehr Anflang ju finden. Um 8. Januar mar es jum britten Dale, bag fich um 8. Januar war 25 Jum britten Wale, das fich in Schaulen die deutschen Bolksgenoffen zum Eintopfgericht an dem gedecken Tisch im Saale der Deutschen Schule versammelt hatten. Das nächste Sintopfessen fällt auf den 12. Februar. Wöge er zu den alten Freunden noch recht viele neue hinzustühren! Frisch gesungene deutsche Lieder werden

Das Thielmann, Quartett in Schaulen

gramm foftet 50 Cent.

fiat. Der größte Teil der Angeklagten befindet fich in Untersuchungshaft.

Rach Feststellung ber Personalien murde bie Antlagefdrift

verlefen, in der es u. a. beißt:

Samtliche Beichulbigien find angellagt, in der Nacht vom 29. jum 80. Oftober 1938 in Batrajagnen, Kreis Memel, sich öffentlich zusammengerottet und mit vereinten Krästen gegen Personen oder Sachen Gewalttätigkeiten begangen zu haben. Anläßlich eines Tanzabends in der Gastwirtschaft Letat fa-nten sie der Aussorberung der Polizelbeamten, das Gasthauß zu verlassen, nicht nach. Sie rotteten sich water der Wöhelskischung von Damiste und Taute unter ber Rabelsführung von Domeifa und Tauta-vicius gujammen und bewarfen die Landespolizeiwachtmeifter Klimteit und Scholer und den Gaftwirt Letat mit eisernen Bagenbuchsen, eisernen Gartenstühlen, Eisenstangen, Stuhlbeinen und Stüden eines abgebrochenen Ofens. Sie brängten bie drei Männer von einem Raum in den anderen, folugen famtliche Genftericheiben bes Saufes ein riffen die Fenfterrahmen beraus, gertrümmerten Stüble, Bante, Tifche, Türen und einen Ofen, besichäbigten Ladeneinrichtungen und Mobiliar, plinederten und vernichteten die Borrate des Bertaufsraumes wie Spirituofen, Jigaretten, Bonbons usw. Außerdem brachen sie in die in der Nähe des Gasthauses stehende, dem Gastwirt Letat gehörende Schmiebe ein, raumten fie teilmeife aus und folu-gen auch dort die Genftericheiben ein.

gen auch dort die Fensterscheiben ein.
Die Angeklagten Domeika, Tautavicius, Lindvikas und Domininkas Norgela, Wecernis, Bladas Beicius und Gedvilas versuchten, die Menge durch Ruse "Byrai, Lietuvai, Pirmyn" (Männer, Litauer, vorwärts) und "Duokit Histerninkams" (Gebt den Sitleranhängern) aufzuhehen und drängten die Wachtmeister Klimkeit und Schöler aus dem Saal, wobei sie sie mit Fäusten schlugen, mit den Teilen des zertrümmerten Mobiliars die Bolizeibeamten verschiedentlich schwer trasen.
Die Angeklagten Kostas Rorgela, Bainpras.

Die Angeflagten Kostas Norgela, Bainvras, Sima, Jankauskas, Waculis, Kirpicius und An-tanas Baicius unterstützten die Gruppe, die unter Hührung von Domeika und Tautavicius die Be-amten angriff, durch Jureichen von Burfgeschossen. Dann wurde in die Vernehmung der Angeklag-ten eingetreten, die bis Redaktionsschling andauerte.

Shöffengericht Sendelrug

Gefänguisbefannticaft. Gine Ella D. aus Denbefrug lernte im Gefängnis die in der Gur-Depdefrug lernte im Gefängnis die in der Für-sorgeanstalt Saggatpurwen untergebrachte und zeitweilig im Gesängnis sitende B. kennen und empfahl ihr, aus der Anstalt zu flieben und zu ihr nach dause zu kommen. Die B. befolgte später mit einer Gefährtin diesen Rat, wurde aber von der Polizet aufgegriffen. Die Dr. wurde jest wegen Berleitung zur Flucht zu zwei Wochen Gesängnis

Tumulissenen im Budapester Parlament

"Ein oppositioneller Dutsch im Abgeordnetenhaus"

Budapeft, 14. Januar (Elta). In einer geftrigen Barlamentsfigung fam es gu Tumultigenen von bisber faum erlebten Ausmaßen. Die Regierungspreffe felbft fpricht von einem oppositionellen Putich im Abgeordnetenbaus. Die Bethlen-Gruppe feste fich vor bem Plenum bes haufes mit angeblichen Meußerungen rechtstebenber Polititer auseinander und forberte hierfur Genugtuung. Die Gigung mußte wegen ber im Saufe herrichenben Erregung, die von feiten ber Bethlen:Gruppe gu Angriffen auf ben Minifter für oberungarifde Angelegen= heiten, Jaroh, führte, zweimal unterbrochen werben und wurde ichliehlich auf Dienstag nächfter Boche vertagt.

Darüber hinaus proteftiert Graf Bethlen im Dri Uifag" gegen die geftrigen Ansführungen bes Außenminifters Graf Cfaty über gemiffe innerpolitifche Storungsverfuche gegen das beutich-ungarifce Berbalinis und betont, bag er ftets für ein Gefthalten an ber Achsenpolitit eingetreten fei.

Außenpolitische Aussprache im Pariser

Paris, 14. Januar. (Gita). Die Rammer begann geftern die Behandlung ber außenpolitifchen Interpellationen. Der Abgeordnete Montigny fprach für eine leberprüfung ber im Rahmen bes Bolferbundes und im Sinblid auf Artifel 16 übernommenen Berpflichtungen Frankreichs gegenfiber gewiffen ofteuropaifchen Staaten aus. Der Bolferbund fet gefchettert, und folglich feten bie in feinem Rahmen gefcloffenen Batte bavon betroffen. Montignn betonte, bag bas Blut ber Frangofen nur Frankreich gehören bürfe und befürwortete ichliehlich die Entfendung eines frangofiiden Botidafters nach Burgos.

Der Abgeordnete de Rerillis richtete verichtedene Angriffe gegen Bonnet und wurde vom Außenminister unterbrochen, als er über die französisch-rumänischen und französisch-jugoslawi-ichen Besiehungen sprach. Bonnet erklärte, er werbe fpater auf die Musführungen aller Redner aufammenbangend antworten. Er wolle aber jebt icon gegen bie Behauptungen be Rerillis Stellung nehmen, wonach ber Ronig von Rumanien und ber Pringregent von Jugoflamien feinergeit Paris "enttäufcht verlaffen hatten". Bahr fet vielmehr, bağ gelegentlich beider Befuche ein volles Ginverftanbnis geherricht habe.

Gleichichaltung der Bolitik Rumaniens und Jugoflawiens

Butarest, 1. Januar. (United Preß.) Rach Witteilungen aus verläßlicher Quelle ist während des Jagdausenthalts des jugoslawischen Bringregenten Paul in Rumänten zwischen ihm und König Carol eine "Gleichschaltung der Politif" der beiden Länder sinschen kleichschaltung der Politif" der beiden Länder sinschen besprochen worden. Die beiden Fragen in Europa besprochen worden. Die beiden Staatsoberhäupter baben sich nach diesem Bericht darauf geeinigt, daß sie bei völliger wirtschaftlicher Anlehnung an Deutschland und Italien ihre Politis der politischen Jaltung der Achien-Mächte nicht vorbehaltloß angleichen und besonders nicht den Bölterbund verlassen und dem Antisomintern-Patt beibund verlaffen und dem Antifomintern-Patt beitreten werben.

In ber Grage ber ungarifchen Revifionsforderungen foll beichloffen worden fein, Ungarn feine territorialen Bugeftandniffe au machen, dagegen die Stellung der Minderheiten im Rahmen ber Berfaffung erheblich ju verbeffern. Diefe Abmachungen follen nicht nur bie in ben beiden Ländern lebenden Ungarn betreffen, fondern auch die Deutschen. Sin fichtlich ber ufrainischen Frage foll man fich au eine abwartenbe Saltung geeinigt haben.

"Gelten ift fo hartnädig geschwiegen worden . . .

Rom, 14. Januar. Bon bem "United Preß"-Son-berberichterftatter Bebb Miller: Donnerstag früh erklärte mir Graf Clano im Valazzo Benezia im Anschluß an den glänzenden Empfang für die bri-tischen Minister: "In unseren ersten Gesprächen ist alles gut gegangen, und ich bin optimistisch, was das

Nattfischten

Autscher

und füngeres weites Mädchen

on fotort gefuch

Fr. Toubler Fleitchermeifter Ratikijchken

Eine

Alein-

im piel mub

weit ae lefenen

Remeier

Dampfboo

Binge

Jüngeren, tüchtigen

verheir. od. unverh

Gefpannführer

jucht sum 1. Februar

Rademacaer Winge Kreis Bogegen Post Ukpirden

Grudgeifen

Brei funge porge.

Pferdepfleger

Ergebnis unserer Gespräche anbetrifft, die Don-nerstag nachmittag wieder aufgenommen werden, Beiter fann ich noch nichts sagen." Mussolinis Schwiegerschu und Italiens Außenminister lächelte, Schwiegersohn und Italiens Außenminister lächelte, ichien auversichtlicher Dinge und burchaus nicht besichte au sein, während Mussolini sichtlich intensib mit seinen Gedanken beschäftigt war und nicht is guter Dinge au sein schien. Ob das nun mit seiner Berannten Abneigung gegen gesellschaftliche Beranstellungen oder mit einer Undufriedenheit über den Perstauf der ersten Besprechungen oder mit der Ersten Aberbattunge ausgumenbing, lieh sich fpaten Abenditunde ausammenbing, ließ fich nicht genau feffftellen. Gelten ift mabrend meiner Anmegenau feststellen. Selten ist während meiner Anwejenbeit bet zwölf internationalen Konferenzen in ben leiten zwanzig Jahren so hartnädig geschwie-gen worden wie bei der jesigen Konserenz in Rom, Kreise, die es eigentlich wissen sollten, erklärten ofsen, von dem bisberigen Berlauf der Besprechun-gen keine Ahnung zu haben, nicht einmal von den Themen, die beriihrt worden seien. So ist alles, was über die ersten Besprechungen gesagt werden kann, bloße Vermutung. Andererseits scheint man aus bem Schweigen beiber Parteien entnehmen gu ton-nen, daß fie beibe noch au feinen Ergebniffen ge-tommen find, über die bereits etwas gefagt werben

Jebenfalls kann man ans der Haltung der bri-tischen Delegation, wie sie sie von Anfang an einge-nommen hat, schließen, daß Mussolini in aller Form erklärt wurde, daß eine Gewährung von Kriegind-renden-Rechten an Franco seitens Englands nicht renden-Rechten an Franco seitens Englands nicht eher in Frage komme, als dis die italientsche Unterstützung Francos eingestellt worden sei. In gleicher Weise scheinen italientsche Areise sest davon über Weise scheinen italientsche Areise sest davon übers der du sein, daß Francos Sieg selfsteht, noch denve die Unterstützung Italiens in fühlbarer Weise eingestellt sei. Mussolini hat, wie man erklärt, sich diese Unterstützung bereits mehr kosten lassen als seiner, zeit den abessunschen Areise. Es sei auch höchst und wahrscheinlich, daß Mussolini sich von dieser Unterstützung auf Ansuchen Frankreichs und England stützung auf Ansuchen Frankreichs und Englands guruckliebe in einem Augenblick, da ber Sieg Francos sicherer sei als in irgendeinem früheren Stabium bes Bürgerfrieges.

Ohne Dolmetscher

Rom, 1'. Januar. (United Preft.) Chamberlain und Balifar waren von bem enthusiaftifchen Empfang, ben ihnen bas italientiche Bolt bereitete, fiet beeindrudt. Bahrend Muffolint und Chamberlain, Ciano und Halifax im Palazzo Benizia mehr als anderthalb Stunden miteinander konferierten, riefen 20 000 Italiener auf dem Plat vor dem Palazzo immer wieder "Eviva Signor Chamberlain!", "Bir wollen Signor Chamberlain feben!" Cham-berlain bedauerte es, fich megen der Ritrge der Beit nicht am Fenster zeigen und für die Ovationen danken zu können. Die Unterredung mit Musso-lini verlief, wie ein italienischer Sprecher mittelte, in freundschaftlichstem Ton. Die Unterhaltung zwischen dem Duce und Chamberlain sowie auch die zwischen Ciano und Halffax fand ohne Dolmeticher statt, da sowohl Mussolinia als auch Ciano das Englische aut beherrichen Englische gut beberrichen.

Ebenfo beeindrudt wie von dem begeifterien Empfang burch die italienische Bevolferung waren die englischen Staatsmänner von der vorbilblichen militärischen Erscheinung der Leibgarde Musso-linis, die beim Empfang im Balazzo Benezia mit erhobenen Armen, in der ausgestreckten Rechten blivende Ehrendolche haltend, Spalier bildeten, Unter einer Art Baldachin glänzenden Stabls hindurchichreitend, gelangten die britischen Staalsmänner in das Privatgemach Muffolinis.

WETTER UND SCHIFFAHRT

Wetterwarte

Wettervaraussage für Sonntag, ben 15. Januar: Rätige Gübwestwinde, meist bebedt, geringfügige Rieberfclage, Temperaturen eiwas über 0 Grab. Für Montag: Roch feine Menberung mahricheinfich.

Temperaturen in Memei am 14 Januar 6 Uhr: + 2.0, 8 Uhr: + 2,5, 10 Uhr + 3.0.

Memeler Schiffsnachrichten

4bfürzungen: SD – Seebampfer, MS – Motoridill, Motoriegler, S = Seegler, TD = Tantbampfer, R = Rapitan.

Eingang

12. 1. 35 MS Bim, K Baffer, Danzig, Leer, M. S. Konior 12. 1. 36 MS Gbynta, K Kofenbund, Danzig, Stüdgut, Szuhturys 12. 1. 37 SD Zafeland, K Gilron, Gbingen, Leer, &.

12. 1. 38 SD Söberhamn, A Krooh, Stettin, leer, B.X.B. 13. 1. 39 SD Musma, K Kimstberg, Seaham, Steintoble,

Sanbelis
13. 1. 40 MS Asnaes, R Stov, Lübed, leer, B. T. B.

Musgana

12. 1. 43 SD Baltonia, R Egers, London, Stildgut, II.

9. C.
12. 1. 44 MS Sohnia, A Rofenbund, Alexandria, Siddant.
13. 1. 45 SD Utena, A Dulevicius, Antwerpen, Stüdgut, B. T. B.

Begelftand: 4,90 Meter — Binb: NB — 1 — Strom: aus. Bulaffiger Tiefgang: 7,00 Meter.

BeobStelle	Baro- meter	Richtung 11. Stärke	Better	Eemp.	Seegann	Seeml
Memel	1004,8 1006,8 1001,6 1003,1 1002,4 1008,8 998,0 595,3	33 3 4 3 5 5 6 5 6 5 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6	beh.	+ 1,2 + 2,0 - 2,0 + 1,0 + 2,0 - 7,0 - 4,0	1 55026	4 1/10 8 1/10 4 1/10 11-1

Actationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memele Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Feuilleton Martin Kakles, für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, samtlich in Memel.

Dogegen

Achtung!

Achtung!

Sie finden bei mir ein reichsortiertes Lager an in- und

Mantel- und Anzugstoffen

Damenkleiderstoffe in Wolle Teppiche in Linoleum und Jute

Schuhe und Lederwaren

Ausserdem bin ich zugelassen zur Lieferung von Umfformen für den Memeldeutschen Ordnungsdienst, SA und BDM Bitte nehmen Sie jetzt die Gelegenheit wahr, gut und billig einzukaufen

Gustav Bieber Kaufhaus Pogegen Tel. 88 Benbefrug

Laden

mit 3 großen Schan-fenstern, in bester Lage, geeignet für Manusakturwaren-geschäft und große

4 Zimmerwohn. gum 1. 6. gu vermiet. Senbekrug, gegen-über b. Amtsgericht

Rallnuggen Melter

vom 1. 2. gefucht Trumpa Rallnuggen

Ramutten Saustochter mit boberer Schul. bilbung jucht Biarrhaus Ramutten Comalleningfen

Bfir Tag- und Nattfahrien bet billiger Breisberechnung.

Max Reidies Comalleningken

Dogegen

E. Maskolus, Bogegen Staatl. cepr. Dentiti Rahnbehandlung von Mitgliedern iam iicher Krankenkoffen. Jahn-erlau in Rautichuk und Metall Stets persönich anwesend

Carlshof Melferfamilie mit 1 Bebilfen Geivannführer mit Sofaanger zum 1. 4. 39 gefucht Ptach, Carishot, bet Blicken

Abl. Grunheibe Berbetrateier Gutsidmied von fofort gefucht. Gutsverwaltung of. Grünberde Boit Memel.

bullen fiehen gum Berkauf Motikat Grudheiker Dogegen

Daneritenung Bwet inchtige Somiebegefellen und amei Arbeits bur ichen ftellt von iofort ein

Berdbuch. Anzeige

großen Otto Kriiger Bogegen.

Am Donnerstag, d. 12. Januar, entschlief sanft nach kurzer Krankheit fern von ihrer Heimat meine geliebte Frau, herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante

Erika Lindenau

im 31. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

Fritz Lindenau, Shanghai Edda Siebert, Memel Heinz Siebert u. Frau

Shanghai, Deutsch-Asiatische Bank P. U Box 1282

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres heissgeliebten Mütterchens, sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer Janz für die tröstenden Worte, auf diesem Wege unseren herzlichen Dank

Betty Saugau. Familie, Marienburg Arthur Essig, Memel

Bruno Essig u. Familie, Berlin

Guche Frau Maria Drescher-Kuljurgis

Bin bankbar für tede Auskunft.

Irene Prosinska-Trochimowska Maunas, Maironio a-ve . b. 4

bes hölzernen Fünfmaftichoners

(ex "Elemfa", ex "Cap Rorb"), 3. 3t. unter ameritanifcher Flagge

am 8. Februar 1989 in Ronigsberg (Br.).

Erbaut 1918 burch Messes. Wissiam Lyas Shipbutlburg Comp. Ltb., Korth Lancouver B. C., jeht registriert beim Germanischen Lloyd in Klasse "+A", 1471 Brutto-, 1178 Rettoregisertonnen, Labesähigseit etwa 2000 keitotegijerionien, Ladejanigteit etwa 2000 t. d. w., Länge 242,8, Breite 44,4, Raumtlefe 18,7 Fuß, — fünf neue Siahlmasten, neue Tafelage, ein vollständiger Satz neuer Segel, zwei Scandia Lyfetil Zweitaft-Dieselmotoren zu je 300 PS und verschiedene hilfsmaschinen, an Ded drei Motorwinschen zu je 20 PS

Das Schiff ist im Sommer 1938 vollständig in verdretten, da ich sonst gerichtentette ber obigen Beschreibung wird seine Sarante übernommen.

Das Schiff ift in Königsberg (Pr.) zu be-schitztgen. Interessenten wollen sich an bas Amtsgericht Königsberg (Pr.) Abt. 24 wert-

Ronigsberg (Br.), ben 24. Dezember 1938

Amtsgericht - Abt. 24.



Es wird bekanntgegeben, daß ab Montag, den 16. bis Sonniag, d. m 22. Januar in allen Ankau'ssiellen des Memelgebiets die

Ubnahme v. Fettschweinen nicht statisinden wird

Memel II

Akcinė Bendrovė Maistas Lietuvos Eksportas

2778

freundinnen-Kaffee

D ens ag, ben 17. b. 2646., 4 Uhr. Bitte Beitrage mit-bringen.

Jahreshaupt-

Verkäufe

Auto-

Vermietungen

unru 9414

Brei neue 7. St E. Heldrich Rospitalitrafe

Autoruf

Cleganies Efzimmer

legante Lampe, echt Leppich, 2/2 × 3/2 Singernähmaschine verlenkbar rundel Liich, Couch, 2 -effel Biicher (Kaffiker) transportabler Ofen en a simmer und perich. Wirtichaitsachen, 1 Berrens u. 1 Madchen-Bahrrad u perkaufen

Rerchhofitraffe 14 1 Teppe, links Unch am Sonntag zu besichtigen

versammlung Romb. Abrichte. m Sonnabend, bem 1. 1. 39., 8 Uhr im Simon : Dachs u. Didten-Hobelmaimine

Haus Tages ordnung laut Sagung u. Unnahme ber neuen Sagung zu ve kau en Gebr. Eglin Mühlen'orftr. 109

Zijdlerverband Montag 630 Ubr Speifezimmer Gingen Derrenzimmer bei Gorny Eegte mitbringen Schlatzimmer

Barne hierdurch Abach-Stugflügel fallde Berfichte fiber Rabio. Ciektroinz. ampen, Boriellan, riitall. Wirtfcaits gegenstände giinit g

abingeben Babnhofftr. 7 111 Warne hie mit einen feben, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für nichts auskomme.

Auto Georg Schapelt. 5 PS. 9000 km ge

H. Et berg

Radio

Elektrifferappara

tillig an verkaufer

Rofenstraße 2

laufen, gut erhalten glinftig au verkauter Uebernehme Musbeffern n. Auf.

gungitelle b. Blattes Onte Drehmange Schneibertisch Elegante ca. 250 Robaffteine Makidneiderei Paar lange, gute Stiefel, Gr. 42 Sonnabend und Sonnabend und

für Damen- u. Berr. Barberobe. Bolangenite. 32

Manuheimeritr. 191 Guigehenbe Makidneiderei an übergeben. Wo? fagt b. Abferti-gungsftelle b. Blatt.

Guterh. Baute Gr. Sanditr. 14

Gasherd Ebzimmer 3 flammig, fteht gum Berkauf Brand. - Smetona. gilmitig au verkaufen Melb. b. Markendort. Rettenftraße 5

Lesekalender

Der redliche Preuße / Paynes Familien-, Ebertin-, Flotten-, Kolonial-

Deutsche Kalender

Abreißkalender

Das schöneDeutschland / Heimat-. Tierschutz-, Wander- u.v.a. Kalender

Lanawirtschafts-, Berufs-, Terminu. a. Kalender vorrätig in

Robert Schmidts

Buchhandlung

Erockenes ofenfertiges

Eiden= u. Eiden=Brennholz

Solawerle Altred Ehmer & Co., A.-G. Memel II. Ferniprech r 2171

Beftellungen werben auch in unferer Stabt-R eberl ge Mublendammftrage 7, Gernfprechet 3022, entgegen-

Kaufgesuche

Registrier-

Rontrolltaffe

men g gebraucht, au kaufen gefucht

Gustav Bieber Raufbaus Bogigen

Sameikapparat

mu lerer Große 31

kauten gefuch . Su-ichtiften u. 2640 a. d b ertigungsit. d. Bl

roh, nur gute Qual.

Belt.Melter

Hans Wegner Gr. Bailerfir. 21

lehrling

Inftår biger

Eine ichwere, boch

Rub Bu verkaufen ob. in Schlachtithe eingu-

Tilfter Strafe Geldmarkt

6000-10000 £i auf ein Stadtgrund ftiick (Newbau) gef Suicht. u. 2653 a. d Abie itgungsit. d. Bi

9000 Lit au ein Stad grund flück zur 1. teile get Bufchen. 2666a. b. Ab fertfaunassene b. Bl

Grundstücks-

Stadtgrundflüd bei Barrahi, Wer 50 000 Lit. zu kauf Buichr. u. 26**62** a. d. Abtertiaungsii. d. VI

markt

Stadtgrundftüð

bei Barzahlung von Selbitkäufer zu kauten gefucht. Buschrift, mit Breis u. 2661 an d. Abier-tigungsitelle d. Bl. Berkaufe mein 65

Grundflua

mit Allenfeil ohne Fleinstraße, Z km v. Kirche u. Marktori geleg., and. Unter-nehmung halb. Zu-ichteil. u. 2641 a. b. Allenfeil omgest. Duckerei geliche tigt Bäckerei dericht. Anschr. unt. 2655 an d. Aberti-Abiertigungsft. b. Bl.

Lobeshalber Gefchäftsgrundliuc unter günstigen Be-dingungen z. verkauf. Juschrift. n. 2668 a. die Absertiaungsstelle diese Blattes.

Krankheitshalb. wirb gut florierende, konaurreng ofe

Galtwirtlehaft mit ca. 80 Morgen Balb, Wielen und Ackerland geg, ren-

tables Stadtgrundtauch. ob. 1. verkaut gesucht. Auschr. unt 2643 an d. Abserti-gungsst. d. Bl. erb

Stadtgrundstüd mit mehreren 2Both nungen u. Bleifchere Bu exfragen Beitftraße 24, Bo

Rl. Grundstüd ober Geickätt bei 4500 Lit Angablung zu kaufen aciucht. Juicken. n. 2644 a. b. Abiertigungsit b.Bi

eibisk. 1. kleineres Stadigrundand Saustochter bet Bars. Buichrift. unt. 2657a. b. ubferti-gungsftelle b. Bl.

Landgrundflüd 40 Morg., m. Alten-teil, im Kreife Memel für 8000 Lit 3. verkaufen. Zujchr. unt. 2665 a. b. Ubfertigungsft. b. BL

Mädchen

Sugo-Schen-str. 5 Schulentl. Knaben und Mädchen ifti leichte Urb. gefncht

Memeler Reklame. Büro Grabenfirage 9-10 Junges, ehrliches

Mädchen vom Lanbe kann fich

Markiftrage 8 Aufwärterin

RI, Sandfir, 6 inten rechts, hinten

Stellen-Gesuche

Junge Fraulfucht

Büroreinigung Zuschr.unt. 2658 a. b. Absertigungsit. b. 40

Vermietunger

mit Bab, Rorribor und Rebengela : Gi-bauer Efr. 13 von vo ort ober fpater au permtelen. tragen im Fu et

Central-Ca é Bon fofort gefucht 21/2.3immer-Bertaufer wohnung Raillererin Baberifraße 6

1 Lehrling Buider. unt. 2646 a.b. Abfertigungsit. b. BL 2-simmerwohn. permieten Etifiter Str. 27 Schuhmacher:

2-3immerwohn. ucht von folor au permieten. W. Thiolort Schubmachetmeifter Biefenfir. 15a Meding Sobe Strafe 6

Buchbindergehilten 3 = Zimmerwohn. Depeting Buchbinderinnen u. mobl. Bimmer Pletsch, Solafir, 12

F. B. Schmidt Töpferstraße 19 Unruf 3090 3 = Zimmerwohn mit allem Romfor Br. Smet. Mare 12

Rinderfräulein auch Sonntags 10-1 mit Sänglingspflege pertraut, geinch f. Jufchr. unt. 2652 a.b. Ri. möbl. ober leeres 3immer Abfertigungsft. b. Bl u vermieten

Rumpifchk. Str. 15 TES intin Möbl. Zimmer lucht zum 1. 2. gu vermieten Fran Conrad Uitho i-Memel Töpferftr. 14 m, 1

ouche gum 1. 2.

od. Sifige f. mittl. Bulshaush. mit 2 Mäddh., d. gu koch u. back'. Geh. 30-33 M. retto Trau Orimann Rr. Berbauen, Ofipr

Ordentliches

tagsüber gelucht

Möbl. Zimmer nom 15. 1. ob. tpat u permieten Solsftraße 80, 11

Möbl. Zimmer iep., mit Bab vom 15. 1. ober 1. 2. su

ermieten Kantifrage 2m 1 Treppe.

11/2 leere 3 immer

mit Ruchenbenug., Bad efe., per lolort au permiet. Bevorz einzelne Dame ober Molikefte 29, oben.

Gut möbl. fonniges

Bimmer nnit Bab und fep. Eingang im Benir. (Neubau' zu verm. Bu erfragen an ben Schaltern b. Blattes.

Möbl. Zimmer iep. Eingang, ju ver-Bremenfeld Otto-Böttch.-Str. 49

Separal. Simmer an funge Leufe zu permieten

Yeeres dimmer fep., Babbenugung zu vermieten Gr. Wafferfir. 21

1 Treppe Ri. leeres ober mobl. Bimmer ju vermiet. Bufchr. unter Rr. 2854 a.b. Abfertigungsit.b. Bl.

Shlafitelle . Madden ju verm Budiarger Gir. 6

Shlafitelle für jung. Mann v. 15. 1. 39 au vermiet. Bu erfragen an ben Schaltern b. Bl.

Wertstatt ju vermieten. Grubert Töpferitraße 15

Memeldeutscher Rulturberband

(Bortragsabteilung)

Portrag Adelt

findet am Countag vormitiag 81/4 Albr im großen Saal bes Schutenhaufes fatt.

Capitol -

Täglich 51/2 und 81/2 Uhr Eintrittspr. unten 1.-, oben 1.50 Lit

Hoheit tanzt inkognito

(Deutschsprach.) Eleanor Powel, Eddy Nelson Beiprogramm

Sonntag 2.30 Uhr Sondervorst. unten 0.75, oben 1.- Lit, Kinder unten 50 Cent

Doppelhochzeit Dazu Dick und Doof in dem Großlustspiel Die Fremdenlegion

Schweiß = Aurfus heginnt am 1. & binar auch Abendkurfe) Intreffenten konnen fich meiben.

Erich Bolz Autoreparatur Merkfiatte Libaner Ctr. 51 Tel. 2778

Beipachte meine rentable

Gastwirtschaft

mit großem Saal in großem Ort gelegen, vom 1. 4. 1939 an tilchigen Kaufmann. Buldrifen unter 2642 an die Abierti-gungsitelle dieses Blattes.

Hett möbl. Zimmer Adume geeignet als Pferbe-tiall, Speicher ober Werkfiatte, au ver-meten. Das. ift eine 3 - 3immermit fep. Eing. pon fofort gu vermieten Windegaffe 1, unt. Ende Freite Str.

11/4 Bimmer wohnung mit Rliche von fof. mit all. Bequemitch keilen zu vermieten Bu erfragen bei Starlitraße 4

Eldukaltis Ballftraße 15 Butgebenbes Roloniaimaven-Gefcaft umftanoe

halber abzugeb. Bu-ichriften n. 2649 a. b. Abiertigungsit. b. Bl. Mietsgesuche

Fraulein fucht ab 1.2. mobl. Zimmer Bulder unt. 2664 a. b. Abfertigungsft. b Bl.

Meltere Dame fucht leeres dimmer

mit Kliche. Zuschr. u. 2648 an d. Ab-tertigungsitelle b. Bl.

suche ab 1. 2. ober 11/2 2-Zimmerwohn Buide u. 2656 an hie Apotto Pagt. 5 and 81/4 Uhr

Ole Frau am Scheidewege ich komme nicht zum Abendessen' Magda Schneider, Karin Hardt Hans Söhnker / Beiprogramm

Kammmer Tagl. 5 v. 81/4 Ubr

For setzung tolgt . . . Staal, Sima, Franke Lauterbach Diessel / Beiprogramm Apollo Sonntag 21/4 Uhr

billige Senderpreise biebelei und biebe Rust, Uhlen. Hörbiger / Beipr.

Mammer Sonotag 21/4 Uhr billige Sonderpreise In geheimer Mission

Wohnung

2 ober 3 himm., mit Bad und Mabchen-simmer gef. Aufchr. unt. 2647 a. b. Abfer-tigungsftelle b. Bl. Memel Danniboot 3-3 1/2-Zimmerwohn.

mit Bab vom 1. 3. ober ipäter gelucht. Buicht, m Breisang. unt. 2650 an b. Ab-fertigungsftelle b. Bl.

Gaitwirtichait im Markipet ober Stabt von fofort ob. vom 1. April au von wohnberechtigter einz. Dame v. l. 2. ob. spär ges. Zuschr. unt. 2645 a. d. Ab. sertigungsstelle d. Bl.



sur Geschüft san zeigen am Tage vor Erscheinen, mittage

für kleine Anzeigen

vorm. 10 Uhr Eine Ueberschreitung des Vormittagstermins ist auch in dringenden Fällen nicht an-





Fatulaturanier erbattlich F. 98. Ciebert

> Ber nimmt einen 1 idhr. Jungen in Benfton?

Bufchriften m. Breis bitte ju richten unter 2484 an bie Abferti-gungsfielle b. Bl.





Beute

Deutsches Theater

Telefon 2266

Ooranzeige!

Doppelgaftipiel

bon Eugen Rlöpfer und

Flodina b. Dlaten-Berlin

vom 22. bis 25. 3an. 1939

"Michael Kramer"

von Gerhart Sauptmann

Gafpiel-Gintrittspreife. Erftauf-

führung: Conntag, d. 22. Januar

1939, abends 20,15 Uhr. Raffen-

ftunben von 11-1 und 5-7 Uhr.

des kindes

jähriger Tätigkeit in Hamburg als Assistent Nach Planiger Laufer Chirurgischen Universitätsklinik und Oberarst der Chirurgischen Universitätsklinik (Prof. Sudeck, Prof. Rozdellus) und der Universitätsfrauenklinik (Prof. Heynemann) habe ich die Leitung der Chirurgischen Abtellung des Städt. Krankenhauses in Memei übernommen.

Meine Sprechstunden halte ich von 5-6, am Sonnabend von 12-1 oder nach besonderer Vereinbarung im Krankenhause ab.

Dr. med. Frank Borchert

Facharzt für Chirurgie Privat 3783

Ziegelel-Spezial-Bau-Ingenieur W. PERETTIVO

vorm Adolf Francke, gegründet 1887 Mgdb. baut seit 35 resp. 50 Jahren!

Künstliche Trockenanlagen m. langjährig bewährt. Transportsystem "Expert" (Neu- und Umbauten) Ring-, ? ICKZECK '-Rammer- u. Gas-Oefen

Feuerungsanlagen und Schornsteine.

Jahrzehnte alter Spezial-Bauführer- und Polier-Stamm!

Ia Referenzen und Zeugnisse

Adolt Hitler Anlage 2 Tel. 948 91

Hamburg 26 Alfredstr. 86 pt. Tel. 250 891

Bir haben mit bem Ausftoß unferes nach

Münchener Art befonbers ftart eingebrauten

Bockbiers

Lieferung in Faffern, Flaschen und Sophons

Telefon 4149

Graff Nacht., Echmalleningten,

Riederlage Behbelrng, Tel. 174

Bertreter: Gruber, Bogegen, Tel. 10

Funk, Ruft, Tel. 47

Puhlmann-Tee

empfehlen die Aerzte bei allen Erkrankungen der

oberen Luftwege; der Tee wirkt schleimiösend, hustenstillend und der Lunge wohltuend.
Die 125 gr Orig.-Packg. = Lit 6,—.

Erhältlich in allen Apotheken! Generaldepot

Ehem.Pharm.Laboratorium,,Hammonia

Memel / Klalpėda, Börsenstr. 5, Abt. 140

Durch das Chem Pharm, Laboratorium "Hammonia" erhaiten Sie auf Wunsch kostenios ein Buch mit Abbildungen aus der Feder des früheren Chefarztes der Finsenkuranstalt Dr. med G. Guttmann, über das Thema, "Sind Lungenleiden heilbar?"

WegenRaummangel kann das ille heute Sonniag angeleste Eintopfessen nicht ftattfinden.

Postbox 39

Börsen-Café

Brtebr. . 28tib. . Str. 28-20. Teleion 261 Erftl. Mittagetisch Lit 1.60 Ruffiche Rüche.



Sonnabend, d. 21 Januar d. 3s. 8 Uhr abends, im Edigenhaus.

Karten im Vorverkauf b. b Bestrks-lettern u. Donne stag b. 19 Jan im Schfigenbaus ab 19 Uhr für Mitgl. 1. Lit, Nichtmitgl 1.:O vit. An ber Abendkasse sir Mitcl. 1.50 Lit, Nichtmitgl 2.— Lit.

D'e Deveinsleitung

"Baltischer Hof" Jeden Sonntag 5-Uhr-Janz-Tee

Konditorei Sommer

Gastspiel Buika

Bekanntmachung!

Hierdurch erlauben wir uns, unsere verehrten Mitglieder an die punktliche Abführung der Beiträge zu erinnern. Die Beiträge sind bedingungsgemäß auf unserem Büro bis zum 10. eines

Diejenigen Versicherten, die mit ihrer Beitragszahlung im Rückstande sind, müssen in der Versichertenliste vom Bestande der Versicherten abgesetzt werden. Mit der Absetzung erlischt gleichzeitig die Versicherung für die betreffende Person bzw. verringert sich die Leistungspflicht der Iduna-Germania in dem für den Fall einer Kündigung vorgesehenen Umfange.

Wir versichern gesunde Personen bis Lt. 2400.—Sterbegeld, ohne jede Wartezeit (außer bei Selbstmord) und ohne ärztliche Untersuchung, falls die neu beitretenden Mitglieder die vorgeschriebene Erklärung über ihren Gesundheitszustand abgeben.

Auf die volle Sterbegeldsumme besteht auf Grund eines mit der Iduna-Germänia Lebensversicherung a. G., Berlin, abgeschlossenen Kollektiv - Versicherungs - Vertrages unbedingter Rechtsanspruch.

Begräbniskasse für die evangel. Kirchengemeinden

Memel, Stadt und Land

Memel, Johannisstr. 6. Kassenstunden 8-3. Sonnabend 8-1 Uhr Telefon 3456.

Violin-Primas Nur wenige Tage.

Miele - Karloffeldämpfer sofort ab Lager lieferbar

Schmidtke & Rosenberg

Die Grundlagen meines Geschäfts! Achtung! Junioren

> Gute Qualitaten - Grosse Auswahl Reelle Bedienung - Billigste Preise

Bruno Garmeister

Gentrale

Erftflaffige Existens

Beimabend

Ereffpunkt 7.45 Uhr

Alexanderplas. Er cheinen unbeding! Pflicht.

Der Jugendwatt

Safe Wiemel

Conntag

5 Uhr

Tanz-Tee

Speisezimmer

finftig an verkauter

Dezimal waage

Babuboifir. 101

ett ca. : 5 Jahren beffehendes Wanufatturwarengeschäft ehr gunitig abaugeben. Bufchriten unter

ichone Mufter von Mtr. Lit 1.75 an

L. Gidansky, Sohe Str. 21

Motor – Dreschmaschinen Mäckselmaschinen

für Göpel - und Kraftbetrieb

Rübenschneider

Rurhaus Försterei

empfiehlt feine Raume gum gemutlichen Aufenthart.

Guie Rodelbahn

Bereine und Schulen ermäßigte Breife,

Unmelbungen im Central - Caie, Telefon 2941

Generalbersammlung Donnerstag, den 26. Januar arends 6 Uhr, bei Gorny, Grabenftiage. Tagesordnung:

1. Wichtige Beiprechungen
2. Abrechung des 4. Quartals
3. Wahl des Boilandes
4. Verichiedenes.
Eintritt nur gegen Abgabe oder Vorzeigung
d.Mitgliedsblicher zwecks genauerkontrolle. Ericheinen ift Bflicht.

Der Boritand des Berbanges Der Gemeindes und Staatsarbeiter E. B

Begen Gefdäftsübergabe

bitte ich meine werte Kundichaft, bie mir noch ichulbenben Befrage ba'b- möglichst bei ber

Landichaftsbant Raiffeisen AG

Memel, Marktftrafe tngablen gu wollen.

E. Millner

Untertigung b. Herren- u. Damenaarderobe jowie jämtl. Uniformen Brompte Bedienung, Garantle für gute Berarbeitung.

Makidneiberei J. Petereit Sir. 28 Bergogen nach der Sofpitalftr. 1.



iene atvertreter für Litauen Gebr. Gronau, Klaipéda-

Gelegenheitsfauf

Ein Posten Frotté- u. Normal-Herren-Unterwäsche, beutsche Qualitätsware, extra billig, empfiehlt

Wohnzimmer Speisezimmer Herrenzimmer

Küchen-, Einzel- und Polstermebel

in Modorn und Stil fluden Sie im raicher Auswahl und sehr preingunstig in der Möbel-Gentrale G. m. b. N.

Libauer Strasse 48

Bretter

Ronkursmaffe ber Memellandicher ftenfabrik Joseph iginsohn fichen s Berkauf. Bebote werben im Ron or golp plat, Sintere Wertiftrage 35/86, ents

> Der Konfureverwalter Arved Oglivle

beste Qualität, zu den niedrigiten Breisen, empfiehlt

M. Landsmann Telefon 2327

Backerftraße Rr. 22-24

Bekanntmadjung betr. Abgabe von Steuerklärungen

Bemäß Bekanntmachung des Direktoriums des Memelgebiets vom 12. Januar 1930 (Amtsblatt Nr. 6) in die Frin zur Abgabe der Einkommen – und Bermögenssteuts Erk ärungen für das Steuersahr 1939 bis

einsch. den 4. Febr. 1939 verlängert worben.

Die Steuerämter des Memelgebiets

Drogist (in)

per fofort ober 1. Februar fuch!

Gerson Scher, Grabenfit. 5 | Anker-Drogerie, Stifit, Clauftusfit. 11



Gedichte von Molis (Winteler)

Träume und Gedanken

Breis 2.— Lit. Erhältlich in ben Buchbanblungen Deutiche Buch-anolung" u. P. ibneis, Raunas,

L'aisves Alleja

Zeder trägt das 183 Bernsteinabzeichen

